



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1826

Brem. b. 1066

Haushaltungs-

Calender

1821 - 1830

X
v.



Neuer Bremischer Haushaltungs-Calender

für den
Bürger und Landmann
auf
das Jahr 1826.

Enthaltend:

Die gewöhnlichen Calender-Arbeiten mit Bezeichnung des Anfangs
und der Dauer der Fluth an der Weser, Hunte und Tade bey
stilltem Wetter nebst Springfluth und

Vermischte, gemeinnützig und unterhaltende Aufsätze,
als:

- 1) Bewährte und gemeinnützig Aufsätze.
- 2) Kleine Gedichte, Charaden, Räthsel und Logogryphen.
- 3) Kleine Erzählungen und Anekdoten.
- 4) Küchengarten-Calender.
- 5) Bremen, beschrieben nach Vorzeit und Gegenwart. Fortsetzung. (Nebst einer in Kupfer gestochenen Abbildung des Marktes in Bremen.)
- 6) Abgang und Ankunft der Posten in Bremen.
- 7) Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte.
- 8) Öffnung, Sperre und Schluß der Thore der freyen Hansestadt Bremen.
- 9) Fahrnißzeit, Ab- und Zugezeit der Dienstboten in Bremen und dessen Gebiet.

W. G. Meyer. Gerhard Meyer.

Bremen,

gedruckt und verlegt bei Johann Georg Heyse.

Durch Gottes Gnade

zählt man in diesem 1826^{ten} Jahre nach der Geburt Jesu Christi

Von Erschaffung der Welt nach Uscher's Rechnung	Jahre.	Zeit- und Festrechnung auf das J. 1826.		
		Gregor. Kalend.	Julian. Kalend.	
Nach der Juden Rechnung	5830	Die goldene Zahl 3	3	3
Von der Sündfluth Noah	4174	Die Epacten XXII.	III.	
Nach Auszug der Israeliten aus Aegypten	3326	Der Sonnenzirkel 15.	15.	
Nach der Erbauung Roms	2580	Der Römer Zinszahl 14.	14.	
Nach Einführung des Julianischen Kalend.	1871	Sonntagsbuchstaben A.	C.	
Nach Christi Geburt	1826	Septuagesima 22. Jan.	14. Febr.	
Nach Christi Leiden, Auferstehung und Himmelfahrt	1793	Aschermittwoch 8. Febr.	3. März.	
Nach Anordnung der Sonn- u. Festtags- Evangelien	1294	Ostersonntag 26. März	18. April.	
Nach Stiftung eines Bisthums in der Stadt Bremen	1038	Himmelfahrtstag 4. May	27. May.	
Nach Erfindung der Buchdruckerkunst	386	Pfingstsonntag 14. May	6. Jun.	
Nach Einführung d. Gregorianischen Kal.	244	1. Advent 5. Dec.	28. Nov.	
" " " verbesserten "	126	Die vier Quatember 15. Febr.	10. März.	
Nach der Völkerschlacht bei Leipzig 18. Oct.	13	17. May	9. Jun.	
Nach d. Schlacht bei Bellealliance 18. Juny	11	20. Sept.	15. Sept.	
		10. Dec.	15. Dec.	

Die Vier Jahreszeiten.

Frühlings-Anf. d. 21. März, 3U. 42M. 16S. Mg.
 Herbstes-Anf. d. 23. Sept., 1U. 13M. 47S. Mg.
 Sommers-Anf. d. 22. Jun., 1U. 18M. 37S. Mg.
 Winters-Anf. d. 22. Dec., 8U. 21M. 27S. Mg.

Erklärung der Zeichen und Abkürzungen.

Die Zeichen des Thierkreises:	Die Sonne u. die Planeten.	Mondviertel und Aspecten.
Widder ♈	Sonne ☉	Neumond ☾
Stier ♉	Mond ☾	Erstes Viertel ☽
Zwillinge ♊	Merkur ☿	Vollmond ☽
Krebs ♋	Venus ♀	Letztes Viertel ☾
Löwe ♌	Erde ♂	Conjunction ☿
Jungfrau ♍	Mars ♂	Opposition ♀
Baage ♎	Vesta ♃	Sevierterchein ☐
Scorpion ♏	Juno ♃	U. Uhr. M. Minute. S. Secunde.
Schütze ♐	Pallas ♃	Mg. Morgens. Ab. Abends. A. Auf-
Steinbock ♑	Ceres ♃	gang. U. Untergang. Abw. Abwei-
Wassermann ♒	Jupiter ♃	chung. Ausw. Ausweihung. Entf.
Fische ♓	Saturnus ♄	Entfernung. nördl. nördlich. südl.
	Uranus ♅	südl. östl. östlich. westl. westlich.
		gr. größte.

Von den Finsternissen des Jahres 1826.

In diesem Jahre treten drei Sonnen- und zwei Mond-Finsternisse ein, wovon in Europa nur eine Sonnen- und eine Mond-Finsterniß sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine totale Mondfinsterniß den 21. May des Nachmittags; sie wird in ganz Asien, dem östlichen Africa, dem äußersten südöstlichen Europa und im stillen Ocean sichtbar seyn. Der Anfang dieser Finsterniß auf der Erde ist um 2 Uhr 6 Min. 55 Sec. Abends wahre Zeit; das Mittel, wo die Größe der Finsterniß 17 Zoll 21' südl. seyn wird, um 3 U. 50 Min. 37 Sec.; das Ende der Finsterniß erfolgt um 5 U. 34 Min. 19 Sec.

Die zweite, eine kleine Sonnenfinsterniß, tritt den 5. Juni Abends ein; sie wird nur im südlichen atlantischen Ocean sichtbar seyn, und daselbst höchstens 3 Zoll 21' südl. betragen. Der Anfang dieser Finsterniß auf der Erde ist um 4 Uhr 14 Min., das Mittel um 6 Uhr 15 Min., das Ende um 8 Uhr 15 Minuten.

Die dritte, eine sehr kleine Sonnenfinsterniß den 31. October des Morgens, wird nur im südlichen Eismeere sichtbar seyn, und daselbst höchstens 1 Zoll 46' betragen. Der Anfang dieser Finsterniß ist um 1 Uhr 24 Min. Morgens, das Mittel um 2 Uhr 11 Min., das Ende um 2 Uhr 59 Minuten.

Die vierte ist eine totale Mondfinsterniß den 14. Nov. des Abends, welche in ganz Asien, dem östlichen Europa und im stillen Ocean in ihrer ganzen Dauer sichtbar seyn wird. Der Anfang dieser Finsterniß ist um 2 Uhr 47 Min. 19 Sec. Abends, Bremer Zeit; der Anfang der totalen Finsterniß um 3 Uhr 55 Min. 16 Sec., beide nah unter dem Horizont. Erst um 4 Uhr 16 Min. geht der Mond für Bremen total verfinstert auf. Das Mittel, wo die Größe der Finsterniß 17 Zoll 40' nördl. beträgt, ist um 4 Uhr 43 Min. 15 Sec. Das Ende der totalen Verfinsternung erfolgt um 5 Uhr 31 Min. 14 Sec., und das Ende der ganzen Finsterniß um 6 Uhr 39 Min. 11 Secunden.

Die fünfte ist eine partiale Sonnenfinsterniß, wobei nur der Mondhalbschatten die Erde trifft, den 29. Nov. um die Mittagszeit. Sie wird fast in ganz Europa, dem nördlichen Africa und dem westlichen Theil von Asien in ihrer ganzen Dauer sichtbar seyn. Der Anfang dieser Finsterniß für Bremen geschieht um 10 Uhr 42 Min. wahre Zeit; das Mittel, wo die Sonne 7 Zoll 22' an ihrem nördlichen Theil verfinstert erscheint, tritt ein um 11 Uhr 50 Min., das Ende der Finsterniß erfolgt um 1 Uhr 0 Min. nach Mittag. Die Dauer der Finsterniß ist demnach 2 Stunden 18 Minuten.

Anfang und Dauer der Fluth an der Weser, Hunte und Jade bei stillem Wetter.

		Anfang der Fluth.		Dauer der Fluth.	
		St.	M.	St.	M.
In der Weser:	Bei dem Burhaver Siel	E —	3 30	5	30
	Bei dem Lettenser Siel	E —	3 0	5	15
	Bei der Blexer Hörne	E —	2 45	5	15
	Bei dem Esenshammer Siel und Debesdorf	E —	1 30	4	45
	Bei dem Strohhauser Siel	E —	1 15	4	45
	Bei Brake	E —	0 6	4	5
	Bei Etsfleth	E +	0 0	4	30
	Bei Lemwerder	E +	1 30	4	15
In der Hunte:	Bei Huntebrücke	E +	0 45	4	0
	Bei Iprump	E +	2 15	3	30
In der Jade:	Bei den Ellenferdammer Sielen	E —	2 0	5	15
	Bei den Bapeler und Bareler Sielen	E —	2 0	5	15
	Bei Großwürden	E —	3 15	6	0

Im Kalender findet man in der Columnne: „Etsfleth, Fluth“ den Anfang der Fluth auf jeden Tag für den Morgen angegeben; addirt man 25 Minuten zu der angegebenen Zeit, so hat man den Anfang der Fluth am Abend. Z. B. den 15. Jan. tritt bei Etsfleth die Fluth ein um 2 Uhr 54 Min. Morgens; also fällt der Anfang der Fluth am Abend auf 2 Uhr 54 Min. + 25 Min., oder um 3 Uhr 17 Min. Diese Angabe für die Fluthzeit zu Etsfleth ist nicht wie in den frühern Kalendern nach dem arithmetischen Mittel vom Neumonde bis zum Vollmonde und umgekehrt gemacht, sondern für jeden Tag des Jahres ist der Anfang der Fluth aus dem Durchgange des Mondes durch den Meridian, mit Berücksichtigung der Horizontalparallaxe des Mondes, genau berechnet.

Die vorstehende Tafel dehnt die Berechnung der Fluth auf dreizehn Stellen an der Weser, Hunte und Jade aus, und giebt zugleich die Dauer der Fluth daselbst an. Es ist nämlich E der Anfang der Fluth zu Etsfleth, und die neben E angegebene Differenz der Fluthzeit muß zu dem für Etsfleth angegebenen Anfang der Fluth addirt werden, wenn sie mit + bezeichnet ist; sie wird dagegen von dem Anfange der Fluth zu Etsfleth subtrahirt, wenn sie das Vorzeichen — hat. Ist also den 15. Jan. der Anfang der Fluth für Etsfleth 2 Uhr 54 Min., so tritt sie bei Lemwerder ein um 2 Uhr 56 Min. + 1 St. 30 Min., oder um 4 Uhr 24 Min. Eben so tritt sie an diesem Tage ein bei der Blexer Hörne um 2 Uhr 54 Min. — 2 St. 45 Min., oder um 0 Uhr 9 Minuten.

Im Kalender ist ferner die verhältnißmäßige Höhe der Springfluthen bei stillem Wetter angegeben; z. B. den 8. Jan. ist die Springfluth 0,883; den 24. Jan ist sie 0,982. Man bemerke jedoch, daß die Springfluthen nicht auf das angegebene Datum, den Tag des Neu- oder Vollmondes eintreten; die Springfluth ist nämlich die Fluth, welche am zweiten oder dritten Tage nach dem Neu- oder Vollmonde eintritt. Die Einheit, auf welche die Verhältnißzahlen der Springfluthen sich beziehen, ist die mittlere Höhe der Springfluthen in den Tag- und Nachtgleichen. Um diese Höhe für jeden Ort besonders zu bestimmen, muß während einer Reihe von Jahren am zweiten und dritten Tage nach dem in den Tag- und Nachtgleichen eintretenden Neu- oder Vollmonde die geringste und die größte Höhe des Wassers beobachtet werden. Der halbe Unterschied des höchsten und des niedrigsten Wassers ist die Einheit für die Verhältnißzahlen der Springfluthen. Gesezt, die so beobachtete Einheit sey für einen Ort 10 Fuß, so ist die Höhe der Springfluth den 8. Jan. 10. 0,883 oder 8,83 Fuß. Den 1. October, wo wir die höchste Springfluth in diesem Jahre zu erwarten haben, ist die Verhältnißzahl 1,112, also wird für jenen Ort die Höhe der Springfluth 10. 1,112 oder 11,12 Fuß seyn.

Die Verhältnißzahlen für die Springfluthen sind nur um einen kleinen Bruch von 1 verschieden; es erhellet daraus, daß die Springfluthen bei stillem Wetter sich nur wenig von dem Mittel entfernen. Verheerende Sturmfluthen, wie die vom 3. und 4. Februar 1825, lassen sich nicht vorhersehen; sie hängen von dem Winde ab, dessen Richtung, Stärke und Dauer sich keiner mathematischen Berechnung unterwerfen läßt. Auch waren verheerende Sturmfluthen, wie die vom 24. Dec. 1717, wo der Mond im letzten Viertel war, keine Springfluthen. Nur so viel kann vorausgesagt werden, wenn die Verhältnißzahl der Springfluth für einen Tag groß ist, und Stürme aus Westen oder Nordwesten sich mit der Fluth verbinden, dann erwarte man an unsern Küsten sehr hohe Fluthen, die vielleicht Verderben bringend werden können.

Allgemeiner. Januar.	☾ Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. December.	☉ Aufg. u. M.	Untg. u. M.	☽ Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	☼ Stoßzeit. u. M.
Beschneid. Christi.	Ev. Luc. 2, 21.	Ev. Joh. 1.	Tag	8 18 3 42	—	—	—
1 S. Neujahr.	☾ Letztes Viertel 0 Uhr 45 M. Ab.	20 4. Advent.	8 18	3 42	Morg.	10 59	3 52
2 M. Abel, Seth.	☽ 4 U. 26 M. Mg. U.	21 Julianus	8 17	3 43	1 17	11 22	4 50
3 D. Enoch	☼ Heitere Luft	22 Anastasius	8 16	3 44	2 33	11 50	6 2
4 M. Methusalem	☾ in der Erdnähe.	23 10 Mart.	8 15	3 45	3 50	Abends	7 14
5 D. Simeon	☾ gr. südl. Abw.	24 Eugenia	8 15	3 45	5 7	1 11	8 27
6 F. heil. 3 König.	☾ mit anhaltendem Frost.	25 Christfest	8 13	3 47	6 9	2 7	9 30
7 S. Julianus		26 Vers. Mar.	8 12	3 48	7 3	3 10	10 19
Jesus 12 Jahr alt.	Ev. Luc. 2, 41-52.	Ev. Luc. 2.	Tag	8 11 3 49	Den 8.	Spring- hurb.	0,885
8 S. 1 Epiph.	☾ Neumond 10 Uhr 15 M. Mg.	27 S. n. Ch. S.	8 11	3 49	7 45	4 24	11 0
9 M. Beatus	☽ 9 U. 0 M. Ab. U. ☽	28 20,000 Mrt.	8 10	3 50	6 17	5 41	11 38
10 D. Paul. Eins.	☽ 5 U. 54 M. Mg. U.	29 14000 unſ. R.	8 9	3 51	8 42	6 55	12 18
11 M. Hyginus	☼ Die Kälte ist vorzüglich	30 Anisia	8 8	3 52	9 2	8 8	12 48
12 D. Reinhold	☽ 1 U. 2 Min. Mg. U.	31 Melania	8 6	3 54	9 19	9 15	1 25
13 F. Hilarius	☾ des Nachts stark.	1 Neuj. 1826.	8 5	3 55	9 36	10 24	1 48
14 S. Felix		2 Sylvester	8 4	3 56	9 55	11 34	2 30
Hochzeit zu Cana	Ev. Joh. 2, 1-11.	Ev. Matth. 2.	Tag	8 3 3 57	—	—	—
15 S. 2 Epiph.	☼ Die Luft	3 S. n. Neuj.	8 3	3 57	10 12	Morg.	2 54
16 M. Marcellus	☾ Erstes Viertel	4 Vers. 70 U.	8 1	3 59	10 32	0 40	3 43
17 D. Antonius	☽ 5 Uhr 14 M. Mg.	5 Theopempt	8 0	4 0	10 56	1 46	4 42
18 M. Prisca	☼ wird trübe; gelindere	6 Ersch. Christi	7 58	4 2	11 25	2 50	6 18
19 D. Sara	☽ 7 U. 26 Min. Mg. Ab.	7 Vers. J. d. L.	7 57	4 3	Abends	3 52	7 37
20 F. Fab. Sebast.	☉ im ☽ 0 U. 45 M. 1 S. U.	8 Georg	7 56	4 4	0 47	4 50	8 39
21 S. Agnes	☽ 4 Uhr 53 M. Mg. Unt.	9 Polyeuctus	7 54	4 6	1 44	5 40	9 31
Weinberg Christi.	Ev. Matth. 19, 27-20, 16.	Ev. Luc. 2.	Tag	7 52 4 8	Den 24.	Spring- hurb.	0,982
22 S. Septuages.	☼ Witterung; es fällt	10 1 Epiph.	7 52	4 8	2 51	6 24	10 21
23 M. Emerentia	☾ Vollmond	11 Theodosius	7 50	4 9	4 4	6 59	10 54
24 D. Timotheus	☽ 0 U. 37 M. Mg.	12 Tatiana	7 49	4 11	5 22	7 27	11 0
25 M. Pauli Bek.	☽ 8 gr. westl. Ausw. v. d. ☉	13 Ermilian	7 48	4 12	6 41	7 55	11 30
26 D. Polycarp.	☽ 6 Uhr 28 M. Mg. U.	14 V. d. B. S.	7 46	4 14	8 3	8 15	12 12
27 F. Chrysostom.	☼ viel Schnee. Hierauf	15 Paulus	7 44	4 16	9 25	8 35	12 46
28 S. Carolus	☾ südl. Abw.	16 Pet. Kettf.	7 42	4 18	10 48	8 56	1 32
Vom Säemann.	Ev. Luc. 8, 4-15.	Ev. Joh. 2.	Tag	7 41 4 19	—	—	—
29 S. Sexagesima	☼ in der Erdnähe.	17 2. Epiph.	7 41	4 19	Morg.	9 19	2 18
30 M. Adelgunde.	☾ Letztes Viertel.	18 Athan. Cyr.	7 39	4 21	0 9	9 44	3 6
31 D. Virgilius	☽ 8 Uhr 42 Min. Ab.	19 Macarius.	7 38	4 22	1 28	10 17	3 56

Januar hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U. M. S.		U. M. S.
den 1sten	12 3 50	den 16ten	12 10 5
= 6ten	12 6 6	= 21sten	12 11 39
= 11ten	12 8 13	= 26sten	12 12 53

Das alte Jahr zum neuen.

Mein Sach ist nun zu Ende.
Mach du dich auf behebende
Mit deiner Gaben Spende,
Und bring recht volle Hände!
Machst dennoch kaum es Allen recht;
Ist gar ein ungnügsam Geschlecht.
So viel ich auch beschieden:
Sie blieben unzufrieden.
Erst wollten sie mehr Futter,
Mehr Honig dann und Butter,
Mehr Korn, mehr Obst, mehr Wein, mehr Most,
Noch süßern Trank, noch bessere Kost.
Ja hätt' ich alles vollauf gegeben,
Sie trieben ein ausgelassen Leben,
Und hätten, entwehnt von Sorg und Nöthen,
Am Ende sich Regen und Schnee verbeten.
Drum war die beste Beschwichigung
Mitunter ein wenig Züchtigung.
So darf ich nun getrost abtreten;
In Mangel und Noth lehrt' ich sie beten;
Drauf hab' ich viele der Erd' entnommen,
Die sind im Himmel zu Gnaden kommen.

K ä t h e l.

- 1) Ein Vogel Federlos,
Liegt nackend da und bloß,
Der Flügel hat und doch
Nicht hüpfet oder fliegt;
Der weder schreit noch pfeift,
Und wenn man nach ihm greift,
Stach man ihn gleich ein Loch,
Doch unempfindlich liegt.
Von Farbe braun und weiß
Mit einem steifen Steiß;
Zwar fett doch ohne Blut;
Ohn' Lunge, Herz und Darm
Den Magen unter'm Arm,
Als Petitmaitre's Gut.



Gemeinnützige Aufsätze über verschiedene Gegenstände der Hauswirthschaft.

1) Wasser.

Das, im Hauswesen so notwendige, ja völlig un-
entbehrliche Mittel, wodurch Menschen und Thiere erhal-
ten werden können, — Wasser besteht zwar an und für
sich aus zwei reinen Stoffen, aus Sauer- und Wasser-
stoff, aus welchen es der Niederschlag ist; es ist aber
selten in diesem Zustande anzutreffen, in welchem es
nicht faulen und gähren würde, sondern meistens noch
mit anderen Körpern vermischt, und also verunreinigt.
Das Flußwasser, auch wenn es klar über den Sand
fließt, enthält vegetabilische und animalische Stoffe, was
durch es leicht in Fäulniß geräth. Das wohlgeschmedenste
Brunnenwasser ist mit Kohlensäure, erdigen Salzen,
zum Theil mit Kalk und Gips, und, wenn die Brun-
nen nicht gut eingefaßt sind, mit organischen oder erdis-
gen Theilen vermischt, und theilt sich deshalb in hartes
und weiches Wasser. Das harte Wasser enthält Gips
oder Kalk, kocht die Hülsenfrüchte nicht weich, und
wird selbst durchs Kochen nicht sehr verbessert. Üb-
pfeilt man eine Auflösung von Sauerkleeßäure oder Klee-
salz in das Wasser, so zeigt sich die darin enthaltene
Kalkerde in weißen Flocken. Das weiche Wasser hat
alle die entgegengesetzten Eigenschaften. In der Haus-
haltung gelingen daher manche Zubereitungen nicht,
weil das rechte Wasser nicht genommen wird. Zum
Einsäuern des schwarzen Brotes muß man ein hartes
saurer Wasser wählen, weil hier Säuerung beabsichtigt
wird. Man wärmt das Wasser, ohne es zum Sieden
kommen zu lassen, damit nicht durch Luftbläschen eine
Ausscheidung vorgehe. Zum Weißbrot und Backwerk
zieht man ein weiches völlig abgekochtes Wasser vor.
Beim Essigmachen schadet saures Wasser nicht; zum
Bierauffüllen darf es nicht zu hart seyn. Die Ver-
dünnung des Branntweins, die Verfertigung der Dinte
und der meisten Farben, gelingt nicht mit hartem Wasser.

Allgemeiner. Februar.	C Iuv	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. Januar.	☉		☾		Eisfetz. Bluth. u. M.
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	
1 M. Brigitta	☾	☽ 6 Uhr 40 M. Ab. Untg.	20 Euphemia	7 37	4 23	2 44	11 3	5 59
2 D. Maria Rein.	☾	☾ gr. südliche Abw. ich	21 Maximus	7 35	4 25	3 52	11 55	6 54
3 F. Blasius	☾	☾ Anhaltende	22 Timotheus	7 33	4 27	4 48	Abends	8 10
4 S. Veronica	☾	☾ gelinde Witterung.	23 Clemens	7 32	4 29	5 37	1 58	9 7
Vom Leiden Christi.		Ev. Luc. 18, 31-43.	Ev. Matth. 18.	Tag	9 St. Min.	den 7.	Springe Auh.	0,887
5 S. Quinquages.	☾	☾ Regnigtes Wetter.	24 S. Epiphan.	7 30	4 31	6 10	3 11	10 0
6 M. Dorothea	☾	☾ Hierauf	25 Greg. Theil.	7 28	4 33	6 38	4 28	10 35
7 D. Fastnacht	☾	☾ Neu-Mond	26 Kenoth.	7 26	4 35	7 0	5 42	11 0
8 M. Aschermittw.	☾	☾ ☽ 0 Uhr 59 M. Mrg.	27 Chrysoptom.	7 24	4 37	7 18	6 54	11 44
9 D. Apollonia	☾	☾ ☽ 4 Uhr 24 M. Mrg. u. ☾ nördl. Abw.	28 Ephem. S.	7 22	4 39	7 37	8 2	12 10
10 F. Scholastica	☾	☾ stellen sich einige	29 Ignatius	7 20	4 41	7 55	9 10	12 44
11 S. Euphrosina	☾	☾ ☽ 2 Uhr 43 M. Mrg. u.	30 Hypolyt	7 18	4 43	8 12	10 18	1 7
Von der Versuchung		Ev. Matth. 4, 1-11.	Ev. Matth. 4.	Tag	9 St. Min.	—	—	—
12 S. Invocavit.	☾	☾ ☾ in der Erdferne.	31 4. Epiphan.	7 16	4 45	8 31	11 25	1 29
13 M. Benignus.	☾	☾ recht schöne Tage ein.	1 Triphon	7 14	4 47	8 54	Morg.	2 15
14 D. Valentin	☾	☾ Die Luft	2 Mar. Rein.	7 12	4 49	9 21	0 29	3 15
15 M. Quatember	☾	☾ ☾ Erstes Viertel ☾ 2 U. 47 M. Mrg.	3 Simeon	7 10	4 51	9 54	1 32	4 8
16 D. Juliana	☾	☾ ☾ ☾ gr. nördl. Abw.	4 Isidor	7 8	4 53	10 36	2 32	5 27
17 F. Alexander	☾	☾ ☽ 6 Uhr 0 M. Ab. u.	5 Agatha	7 6	4 55	11 29	3 26	6 55
18 S. Concordia	☾	☾ wird trübe.	6 Bucolus	7 4	4 57	Abends	4 14	8 7
W. Canan. Weibe.		Ev. Matth. 15, 21-28.	Ev. Matth. 15.	Tag	9 St. Min.	den 22.	Springe Auh.	1,083
19 S. Reminiscere	☾	☾ ☽ 11 Uhr 58 M. Ab. u. ☾ in d. 31. 28 M. 28 S. M.	7 5. Epiphan	7 2	4 59	1 37	4 55	9 1
20 M. Eucharis	☾	☾ Es tritt	8 Theodor.	7 0	5 1	2 49	5 26	9 51
21 D. Esaias	☾	☾ Frost ein, der	9 Nicephor	6 58	5 3	4 14	5 52	10 30
22 M. Petri Stuhl.	☾	☾ ☾ Voll-Mond ☾ 0 Uhr 59 M. Ab.	10 Karalamp.	6 56	5 5	5 39	6 15	11 0
23 D. Serenus	☾	☾ ☾ süd. Abw.	11 Blasius.	6 54	5 7	7 2	6 38	11 8
24 F. Ab. Matth.	☾	☾ bis an das Ende	12 Meletius	6 52	5 9	8 28	6 59	11 52
25 S. Victorinus	☾	☾ ☽ 6 Uhr 53 M. Mrg. u.	13 Martin	6 49	5 12	9 52	7 23	12 35
W. Bes. u. Stumm.		Ev. Luc. 11, 14-34.	Ev. Matth. 19.	Tag	10 St. Min.	—	—	—
26 S. Oculi	☾	☾ ☽ 6 Uhr 44 M. Mrg. u. ☾ in d. Erdnähe.	14 Sexuages.	6 47	5 14	11 15	7 50	1 17
27 M. Leander	☾	☾ des Monats anhält.	15 Onesimus.	6 45	5 16	Morg.	8 23	2 2
28 D. Justus.	☾	☾ ☽ 4 ☉	16 Pamphilus	6 43	5 18	0 34	9 5	2 42

Februar hat 28 Tage.

Mittlere Zeit in wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U. M.	S.		U. M.	S.
den 1sten	12	13	56	den 16ten	12 14 27
• 6ten	12	14	26	• 21sten	12 13 59
• 11ten	12	14	33	• 26sten	12 13 15



F e s t i g k e i t.

»Bankelmuth thut niemals gut,«
Wahre dir, du junges Blut,
Allzeit festen Muth.

Führt Geschick dich kreuz und quer,
Aufwärts, abwärts, hin und her:
Schreite fest einher!

Stört in Lebens Wechselspiel
Dich gar Manches oft und viel:
Such' ein festes Ziel.

Knüpfe mit dem Vaterland,
Mit dem Freunde sinneverwandt
Knüp' ein festes Band.

Sey der Wahrheit Schirm und Hort,
Unverbrüchlich immerfort
Halte fest dein Wort.

Daß der Menschheit Heil gedeiht,
Fördert mächtig weit und breit
Mannesfestigkeit.

Felsenfester Mann verläßt
Ewig nie »das Höchste und Best,«
Bleibet felsenfest.

Fest bleibt er auch sturmbedroht,
Fest bleibt er durch Noth und Tod,
Trauet fest auf Gott.

R ä t h s e l.

2) Ich bin ein Kind der Kunst, so wie auch der Natur:
Nicht Leben gebe ich, zu sterben hind'r ich nur,
Die größte Wahrheit wird bei mir zur schönsten Lüge,
Und's höchste Alter raubt mir nicht der Jugend Züge.

2) Dunkel gewordene Fensterscheiben zu reinigen.

Man nimmt eine Handvoll frischer Brennesseln, taucht dieselben in kaltes Flußwasser und reibt die Fenster damit erst leicht, dann stärker und zuletzt wieder leicht ab. Nach der Reinigung werden die Fenster bloß mit Wasser abgespült. Man läßt sie darauf im Schatten abtrocknen. Es bleibt gewöhnlich schon nach der ersten Reinigung keine Spur von Flecken zurück, sie mögen grün oder blau angelaufen gewesen seyn. Nur die, die eine röthliche Farbe angenommen hatten, bedürfen meistens einer zwei-, oft auch einer dreifachen Reinigung. Dann ist aber auch das Glas von neuem nicht zu unterscheiden. Obgleich man sich auch der getrockneten Nesseln bedienen kann, so wird doch dabei mehr Mühe, und eine Wiederholung der Reinigung nöthig.

3) Ein leichtes Mittel, in einem Tage sämtliche Ratten aus einem Gebäude zu vertreiben.

Die Ratten haben gegen die Hundszunge (*Cynoglossum officin.*) eine solche Abneigung, daß sie die Gebäude, wohin die Pflanze gestreuet wird, sämtlich längstens in einem Tage verlassen. Es wächst die Hundszunge auf Wiesen und an Grabenrändern. Sie muß im Anfange des Sommers, wenn sie in der stärksten Kraft ist, gesammelt werden. Man zerquetscht die Stengel, und streuet sie an die Orte, welche man säubern will. So lange man von dem Gestreueten liegen läßt, kehret keine Ratte in die Nähe zurück. Wird die Pflanze in Schiffe gebracht, in welchen sich Ratten aufhalten, so wählen die Thiere lieber den Tod im Wasser, als daß sie in ihrer Nähe bleiben. Da der Zug aus einem Gebäude gewöhnlich in die nächstgelegenen geht, so ist es Pflicht, bei der Anwendung des Mittels, auch die Nachbarn mit der Hülfe bekannt zu machen.

Allgemeiner. März.	C Imp.	Mondwechsel- Aspect. u. mathm. Witterung.	Julianischer. Februar.	O		C		Eisfetz. Fart. u. M.
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	
1 M. Mittfasten	☾	Lehtes Viertel 5 Uhr 6 Min. Mg.	17 Th. v. Tyr.	6 41	5 20	1 45	9 49	3 46
2 D. Simplicius	☽	☽ 5 Uhr 0 M. Mg. Aufg.	18 Leo P.	6 39	5 22	2 44	10 47	5 11
3 F. Kunigunde	☽	Gelinde	19 Archipp.	6 37	5 24	3 33	11 54	6 26
4 S. Adrianus	☽	regnigte Witterung.	20 Leo v. E.	6 35	5 26	4 12	Abend 6	7 49
Von 5000 Mann.		Ev. Joh. 6, 1-15.	Ev. Luc. 8.	Tag	¹⁰ St. ₅₅ Min.	den 8.	Spring- fluth.	0,895.
5 S. Lätare	☽	Hierauf	21 Sexagesima	6 33	5 28	4 41	2 17	8 49
6 M. Gottfried.	☽	☐ h o.	22 M. in L.	6 31	5 30	5 7	3 30	9 36
7 D. Perpetua	☽	stellt sich wieder	23 Polycarp.	6 29	5 32	5 27	4 42	10 15
8 M. Eyprian	☽	Neu-Mond 5 Uhr 6 Min. Ab.	24 Tarasius	6 26	5 35	5 46	5 51	11 0
9 D. Nathan	☽	☽ 3 u. 21 M. Mg. Auf.	25 S. J. d. T.	6 24	5 37	6 3	7 0	11 17
10 F. Michäus	☽	obere ☽ ☽ o.	26 Porphyr	6 22	5 39	6 21	8 8	11 52
11 S. Constantin	☽	h 1 Uhr 41 M. Mg. Unt.	27 Procopius	6 20	5 41	6 41	9 15	12 10
Jesu Steinigung.		Ev. Joh. 8, 46-59.		Tag	¹¹ St. ₂₅ Min.	—	—	—
12 S. Judica	☽	C in der Erdferne.	28 Quinquag.	6 18	5 43	7 2	10 21	12 45
13 M. Ernst	☽	Frost ein;	29 Eudoxia.	6 16	5 45	7 28	11 26	1 12
14 D. Zacharias	☽	Schnee, unruhige Luft.	30 Fastnacht	6 14	5 47	7 59	Morg.	2 7
15 M. Longinus	☽	C gr. nördl. Abw.	3 Aschermittw.	6 12	5 49	8 37	0 28	2 50
16 D. Gabriel	☽	☾ E. V. 10 u. 31 M. U.	4 Gerasius	6 10	5 51	9 25	1 23	3 46
17 F. Gertrud	☽	☾ 4 5 Uhr 40 M. Mg. U.	5 Conon	6 8	5 53	10 20	2 10	4 48
18 S. Anselm	☽	Gelinderes Wetter.	6 42 M. in U.	6 6	5 55	11 24	2 51	6 16
Einzug Christi.		Ev. Matth. 21, 1-9.	Ev. Matth. 4.	Tag	¹¹ St. ₂₅ Min.	den 23.	Spring- fluth.	1,039.
19 S. Palmarum	☽	☽ 10 Uhr 56 M. Ab. U.	7 Invocavit	6 3	5 58	Abend 6	3 26	7 37
20 M. Matrona	☽	Sehr stürmisches	8 Theophilus	6 1	6 0	1 54	3 56	8 36
21 D. Benedict	☽	☽ i. V 31. 42 M. 14 S. M. Tag- und Nachtgleiche. Frühlings Anfang.	9 40 März.	5 59	6 2	3 13	4 21	9 30
22 M. Raphael	☽	☽ Vollm. 11 u. 17 M. U.	10 Quatember	5 57	6 4	4 38	4 44	10 14
23 D. Gränerdonn	☽	C südl. Abw.	11 Sophron	5 55	6 6	6 2	5 7	11 0
24 F. Charfreitag	☽	C in der Erdnähe.	12 Teophan	5 53	6 8	7 29	5 31	11 0
25 S. Ruhetag	☽	☽ 6 u. 27 Min. Ab. U.	13 Nicephor	5 51	6 10	8 56	5 58	11 29
Aufersteh. Christi.		Ev. Marc. 16, 1-8.	Ev. Matth. 15.	Tag	¹² St. ₂₃ Min.	—	—	—
26 S. Ostersonnt.	☽	☽ 7 Uhr 57 M. Ab. Unt.	14 Reminiscere	5 49	6 12	10 20	6 29	12 6
27 M. Ostermon	☽	Wetter,	15 Ag. u. 6 M.	5 47	6 14	11 38	7 6	12 58
28 D. Gideon	☽	C gr. südl. Abw.	16 Sabin M.	5 45	6 16	Morg.	7 53	1 41
29 M. Eustachius	☽	mit vielem Regen.	17 Alexius	5 43	6 18	0 44	8 49	2 38
30 D. Adonias	☽	☽ L. V. 2 u. 41 M. Ab.	18 Cyrillus	5 40	6 21	1 39	9 53	3 37
31 F. Detlaus	☽	☽ o. d. mittl. St. v. d. E.	19 Chrys. Dar.	5 38	6 23	2 23	11 3	4 48

März hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U. M. S.		U. M. S.
den 1 ten	12 12 42	den 16 ten	12 8 58
= 6 ten	12 11 11	= 21 ten	12 7 28
= 11 ten	12 10 12	= 26 ten	12 5 55

Der Alte im Winkel.

Sieht Einer dort im Winkel still;
Behagt gar wohl ihm sein Dertchen.
Es mag vorgehen auch was da will,
Er spricht dazu nicht ein Wörtchen.
Sie verhandeln »die heilige Allianz,«
»Den Liberalismus« daneben;
Ein Jeder verfißt das Seine so ganz,
Als gält' es auf Tod und Leben.
Behauptet Einer, wie's kommen soll:
So lächelt der Alte im Winkel!
Leicht ist's zu merken, er hält das wohl
Für Vorwig nur und für Dünkel.
Flucht jener, daß es so langsam geht:
Sieht man bedenklich ihn nicken;
Klagt Dieser, daß es so traurig steht:
Mag tröstlicher er hinblicken.
Und heist's hier: »Alles muß werden neu,«
Und dort: »s muß bleiben bei'm Alten:«
Zieht, als ob beides gefehlt gleich sey,
Woll Ernst die Stirn' er in Falten.
Doch achten sie alle des Alten nicht;
Wie der die Stirne auch rumpfet,
Trotzt Einer dem Andern in's Angesicht
Und wigelt und stichelt und trumpfet.
So hab' ich sie Alle gehört, gesehn,
Durchmustert vom Kleinsten zum Größten,
Und muß am Ende fürwahr gestehn:
Der Alte gefällt mir am Besten.

Viersylbige Charade.

- 3) Die Ersten laufen — Ihr holt sie nicht ein
Die Letzten fliegen vor stattlichen Reih'n.
Das Ganze rettet, wo Rettung thut Noth,
Schützt oft vor Gefahren, erlöst oft vom Tod.
Nicht selten viel vornehm' und stattliche Herrn,
Erkannten darin einen leitenden Stern,
Und doch — so groß ist des Vorurtheils Macht —
Wird's Jedem, wenn er ihm huldigt, verdacht. —



4) Eisen im Freien vor Rost zu bewahren.

Man mischt Pech und Theer zu gleichen Theilen,
und mischt der Schwärze wegen eine hinreichende Menge
Kienruß dazwischen. Mit dieser Mischung überstreicht
man die Eisenarbeiten, Stangen, Geländer und Ein-
fassungen mit Hilfe eines kurzen Pinsels, und trägt
nach Belieben den Ueberzug ein oder zwei Mal auf.
Wenn diese Mischung im Frühjahr aufgetragen wird,
so verhärtet sie sich bei der allmählig zunehmenden Wärme
in solchem Maße, daß ihr die nachherige starke Son-
nenhitze nicht mehr schaden, und die Masse nicht mehr
schmelzen kann. Sie bekommt einen firnisartigen Glanz,
und sichert bei ihrer Dauer vor dem Roste besser, als
Oelfarbe, welche bald Risse bekommt.

5) Unfehlbares Mittel, brennendes Del zu löschen.

Das Oelfieden ist wegen der leichten Entzündung
desselben gefährlich. Wasser beim Löschen zu gebrau-
chen, drohet unvermeidliche Gefahr, weil die durch die
Hitze des brennenden Oels sogleich erzeugten Wasserdämpfe
durch ihr elastisches Ausplagen das brennende
Del weit umher verbreiten, und dieses große Gefahr
bringen kann. Auch ist nicht immer ein wohlpassender
Deckel auf dem Gefäße anzubringen, in welchem das
Del brennt, oder ein grobes Leinen sogleich zur Hand.
Das beste Mittel ist, kaltes Del in Bereitschaft zu
halten und zuzugießen; denn hiedurch erlöset die Flamme
augenblicklich, und zwar aus dem Grunde, weil
das Del nur bei einem so hohen Grade der Hitze, der
es in eine brennbare Luft auflöst, brennen kann, wel-
cher Zustand durch zugeschüttetes kaltes Del aber sogleich
verändert wird.

6) Strohdächer gegen Feuersgefahr zu sichern.

So überzeugt man ist, daß die Strohdächer in einem
Orte nicht nur in die größte Gefahr gerathen, wenn
eine Feuersbrunst ausbricht, sondern daß auch, sind sie
einmal vom Feuer ergriffen, wirklich in der Regel der

Allgemeiner April.	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer März.	☉ Aufg. u. M.	☉ Untg. u. M.	☾ Aufg. u. M.	☾ Unterg. u. M.	☾ Erheing. Ruth.	☾ Erheing. Ruth.	☾ Erheing. Ruth.
1 S. Theodor.	☾ 3 Uhr 11 M. Mg. Afg.	20 M. v. Saba	5 37	6 24	2 52	Abends	6 15		
B. d. verschloss. Thür.	☾ Ev. Joh. 20, 19 = 31.	Ev. Luc 11.	Tag	¹² 5. Min.	den 7.	Erheing. Ruth.	0, 853.		
2 S. Quasimodog.	☾ Es treten	21 Oculi	5 35	6 26	3 17	1 28	7 33		
3 M. Ferdinand	☾ einige angenehme	22 Basil d. G.	5 33	6 28	3 38	2 40	8 27		
4 D. Ambrosius	☾ & gr. östl. Ausw. v. d. ☉	23 Nicon	5 31	6 31	3 59	3 49	9 12		
	☾ (nördl. Abw.)								
5 M. Maximus	☾ Tage ein.	24 Mittfasten	5 28	6 33	4 18	4 57	9 51		
6 D. Eblestin	☾ Hierauf folgt sehr	25 Mar. Verk.	5 26	6 35	4 36	6 5	10 34		
7 F. Aaron	☾ N. M. 10ll. 3M. M.	26 Vers. Gabr.	5 24	6 37	4 57	7 15	11 0		
8 S. Liborius	☾ ☾ in der Erdferne.	27 Matrona	5 22	6 39	5 17	8 20	11 31		
Vom guten Hirten.	☾ Ev. Joh. 10, 12 = 16.	Ev. Joh. 8.	Tag	¹³ 21. Min.	—	—	—		
9 S. Miser. Dom.	☾ ☽ 2 Uhr 26 M. Mg. U.	28 Lätare	5 20	6 41	5 42	9 23	11 55		
10 M. Daniel	☾ veränderliches Wetter.	29 Marcus	5 18	6 43	6 12	10 23	12 40		
11 D. Ezechiel	☾ ☽ 11 Uhr 55 M. Ab. U.	30 Johannes	5 16	6 45	6 49	11 20	1 12		
12 M. Julius	☾ ☾ gr. nördl. Abw.	31 Hypatius	5 14	6 47	7 31	Morg.	1 49		
13 D. Justinus	☾ ☐ ☽ ☉.	1 Maria	5 12	6 49	8 21	0 11	2 35		
14 F. Tiburtius	☾ Stürme wechseln ab	2 Titus	5 10	6 51	9 20	0 55	3 24		
15 S. Olympia	☾ ☾ Erstes Viertel	3 Nicetus	5 8	6 53	10 27	1 32	4 30		
	☾ I Uhr 35 M. Ab.								
Ueber ein kleines.	☾ Ev. Joh. 16, 16 = 23.	Ev. Joh. 8.	Tag	¹³ 49. Min.	den 22.	Erheing. Ruth.	1, 059.		
16 S. Jubilate	☾ mit Regen,	4 Judica	5 6	6 55	11 40	2 5	5 37		
17 M. Rudolph	☾ ☽ 3 Uhr 50 M. Mg. U.	5 Theodulus	5 4	6 57	Abends	2 32	7 4		
18 D. Velerian	☾ Schnee und Hagel.	6 Sulpices	5 2	6 59	2 15	2 52	8 6		
19 M. Timon	☾ ☽ 7 u. 55 M. A. A. (südl. Abw.)	7 Georg	5 0	7 1	3 36	3 14	9 8		
20 D. Sulpicius	☾ ☉ im 8 4 u. 15 M. 39 S. Ab.	8 Herodot	4 58	7 3	5 3	3 38	9 59		
21 F. Adolarius	☾ Kalte Luft.	9 Euphysius	4 56	7 5	6 29	4 3	10 42		
22 S. Cajus	☾ ☾ V. M. 8ll. 2M. Mg	10 Terentius	4 55	7 7	7 56	4 31	11 0		
	☾ ☾ in der Erdnähe.								
Christi Hingang.	☾ Ev. Joh. 16, 5 = 15.	Ev. Matth. 21.	Tag	¹⁴ 17. Min.	—	—	—		
23 S. Cantate	☾ Die Luft	11 Palmarum	4 52	7 9	9 18	5 6	11 29		
24 M. Albrecht.	☾ untere ☾ ☉ (gr. südl. Abw.)	12 Basil v. P.	4 50	7 11	10 53	5 50	12 12		
25 D. Marcus Ev.	☾ ☽ 8 Uhr 19 Min. Ab. U.	13 Artemon	4 48	7 13	11 36	6 44	12 58		
26 M. Ezechias	☾ wird nach und nach milder,	14 Martin	4 46	7 15	Morg.	7 47	1 58		
27 D. Anastasius	☾ es treten einige	15 Gründonrst.	4 45	7 16	0 24	8 58	2 32		
28 F. Vitalis	☾ ☽ 4 Uhr 30 M. Mg. A.	16 Charfreitag	4 43	7 18	0 59	10 11	3 25		
29 S. Raimund	☾ ☾ Letztes Viertel	17 Ruhetag	4 41	7 20	1 23	11 25	4 21		
	☾ ☾ I Uhr 40 Min. Mg.								
Vom Gebet.	☾ Ev. Joh. 16, 23 = 30.	Ev. Marc. 16.	Tag	¹⁴ 43. Min.	—	—	—		
30 S. Rogate.	☾ schöne Tage ein.	18 Osterfont.	4 39	7 22	1 51	Abends	5 35		

April hat 30 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

U. M. S.	U. M. S.
den 1 ten 12 4 4	den 16 ten 11 59 52
„ 6 ten 12 2 35	„ 21 ten 11 58 42
„ 11 ten 12 1 10	„ 26 ten 11 57 44



Das Großvaterlied.

Als der Großvater die Großmutter nahm
Da wußte man nichts von Mamsell und Madame,
Die züchtige Jungfrau, das häusliche Weib,
Sie waren ächt deutsch noch an Seel' und an Leib.
Als der Großvater die Großmutter nahm,
Da herrschte noch sittig verschleierte Scham,
Man trug sich fein ehrbar, und fand es nicht schön
In griechischer Nacktheit auf Straßen zu gehn.
Als der Großvater die Großmutter nahm,
Da war ihr die Wirthschaft kein widriger Kram,
Sie las nicht Romane, sie ging vor den Heerd,
Und mehr war ihr Kind, als ein Schooßhund ihr werth.
Als der Großvater die Großmutter nahm,
Da war es ein Biedermann den sie bekam;
Ein Handschlag zu jener hochrühmlichen Zeit
Galt mehr als im heutigen Leben ein Eid.
Als der Großvater die Großmutter nahm,
Da war noch die Thatkraft der Männer nicht lahm.
Der weibliche Zierling, der feige Fantast,
Ward selbst von den Frauen verhöhnt und gehaßt.
Als der Großvater die Großmutter nahm,
Da rief noch der Vaterlandsfreund nicht voll Gram:
D, gäbe den Deutschen ein holdes Geschick
Die glücklichen Großvaterzeiten zurück!

L o g o g r y p h.

- 4) In Thränen gebadet, ging Lischen zum Ganzen,
Man sah sie, wie sonst, nicht mehr hüpfen und tanzen;
Dabeim war die Mutter geworden so eben,
Was, Leser, mein Börtchen dir treulich wird geben,
Nimmst Du ihm vom Kumpfe den Kopf aus geschwind,
Womit alles Böse auf Erden beginnt.
Sie sitzt nun dort neben der würdigen Alten,
Die, nimmst du den Hals mir, sich gleich wird gestalten;
Doch seh ich, Du fischest noch immer im Trüben,
Wohlau, lieber Leser! von dem was geblieben,
Nimm jetzt noch, ich bitte, den Kopf und den Schwanz,
Dann bist ich mit Leib und mit Seele es ganz.

Ort so weit ausbrennt, als er Strohdächer unter dem Winde findet — so können sie doch immer noch nicht gänzlich abgeschafft werden, und verbleiben da, wo sie einmal sind. Sie der Feuergefahr weniger auszuweichen, hat Hr. Jahn in Sondershausen folgendes Mittel an gegeben, das sich hier und da, wo es angewendet ist, sehr bewährt zeigt, und vorzüglich dann, wenn rettende Menschen die unteren Ränder und Siebel dieser Dächer reichlich naß machten, und diese am meisten gefährlichen Angriffspunkte des Feuers der Gefahr enthoben. Man löset einige Pfunde Alaun in einem Kessel mit heißem Wasser auf, so das man 2 Pfund Alaun auf 80 Quart Wasser rechnet, rührt das Wasser fleißig durch, und läßt es erkalten. Mit diesem Wasser feuchtet man fein gemachten Lehm, der keinen Sand enthält, und in der Sonne wohl getrocknet ist, an, und macht daraus, ins besondere dadurch, daß man ihn mit den Füßen durchtritt, einen Schlamm oder dünnen Brei. Ist nun ein Dach von Stroh angefertigt, wozu sich denn vorzüglich die getriebenen oder Drensdächer am besten eignen, bei denen der Stamm des Strohes unten und das Aehrende oben befestigt ist, so überzieht man dasselbe mit Hülfe eines Streichbrets mit diesem Lehm so egal, wie möglich. Man drückt den Lehm zwischen das Stroh, doch so, daß letzteres sichtbar bleibt, und füllt so alle kleine Lücken und selbst die Löcher mit Stroh aus. Geschieht dieß bei trockenem, gutem Wetter, daß der Regen den weichen Lehm nicht abspült, so trocknet die Masse bald, und der Lehm wird durch den Alaun so ungewöhnlich hart, daß der anhaltende Regen dem Dache nicht schadet, und dieses dem Feuer widerstehen kann. Die ganzen Unkosten, ein Dach von 26 Fuß Länge und 18 Fuß Höhe in solchen Stand zu setzen, betragen etwa 2 Thlr.; eine geringe Summe, durch die man ein Dach höchst dauerhaft und feuerfest machen kann. Man muß bei dieser Arbeit indeß vorzüglich auf die Einsreichung der Ränder und Siebelseiten des Daches Rücksicht nehmen, weil diese sonst durch fliegende Asche und durch die Hitze leicht entzündet werden können. Werden solche Dächer bei entstandener Feuersbrunst nur mäßig mit Wasser angefeuchtet, so halten sie dem Feuer recht gut Stand, ob sie gleich immer noch in solchen Gefahren den Ziegeldächern nachstehen, dagegen sie diese zu anderen Zeiten, vorzüglich im Winter, übertreffen.

Allgemeiner May.	☾ Aufg.	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. April.	☉		☾		Erdh. Stuth. u. M.
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	
1 M. Phil. Jacobi	☾	☽ 1 U. 21 M. Mg. Aufg.	19 Ostermont.	4 36	7 25	2 12	1 47	6 57
2 D. Sigismund	☾	Trockene Witterung. Kalte Luft, Nachtfroste.	20 Theodoric	4 34	7 27	2 31	2 56	7 51
3 M. † Erfind.	☾		21 Januar	4 32	7 29	2 49	4 3	8 44
4 D. Himmelf.	☾	Regen, worauf sich	22 Theod. St.	4 30	7 31	3 8	5 9	9 25
5 F. Gotthard	☾	☽ ☽ ☉ ☾ gr. nördl. Abw.	23 S. Georg	4 28	7 33	3 29	6 15	10 9
6 S. Aggäus	☾	☾ in der Erdferne.	24 Sabas	4 27	7 34	3 51	7 20	10 46
Vom Tröster.		Ev. Joh. 15, 26 — 16, 4.	Ev. Joh. 20.	Tag	¹⁵ St. ⁹ Min.	den 7.	Spring- fluth.	0,796.
7 S. Exaudi	☾	☾ Voll = Mond.	25 Quasimod.	4 26	7 35	4 18	8 22	11 0
8 M. Stanislaus	☾	☾ 2 Uhr 53 Min. Mg.	26 Basilus	4 24	7 37	4 52	9 21	11 47
9 D. Hermes	☾	☾ 2 2 Uhr 27 M. Mg. Unt.	27 Simeon	4 22	7 39	5 32	10 14	12 18
10 M. Gordian	☾	schönes, fruchtbares Wetter	28 Jason	4 20	7 41	6 20	10 59	1 0
11 D. Pancratius	☾	☾ 10 Uhr 18 Min. Ab. U.	29 g. Mart. i. Ep.	4 18	7 43	7 17	11 36	1 35
12 F. Liberatus	☾	☾ einstellt; indeß sind die	30 Jacobus	4 16	7 45	8 21	Morg.	2 14
13 S. Servatius	☾	☾ südl. Abweichung.	1 Jeremias	4 15	7 46	9 31	0 7	3 1
Vom heil. Geist.		Ev. Joh. 14, 23 = 31.	Ev. Joh. 10.	Tag	¹⁵ St. ³⁵ Min.	—	—	—
14 S. Pfingsten	☾	Die hell. Nächte fangen an.	2 Miser. Dom.	4 13	7 48	10 44	0 35	3 56
15 M. Pfingstin.	☾	☾ Erstes Viertel.	3 Timoth. M.	4 12	7 49	11 59	0 58	4 55
16 D. Peregrinus	☾	☾ 0 Uhr 48 Min. Mg.	4 Pelagia	4 10	7 51	Abends	1 19	6 21
17 M. Quatember	☾	☾ 0 Uhr 4 M. Mg. Aufg.	5 Irene	4 9	7 52	2 38	1 40	7 41
18 D. Ericus	☾	☾ gr. südl. Abw.	6 Hiob	4 8	7 53	4 0	2 4	8 45
19 F. Potentia	☾	☽ 3 U. 25 M. Mg. Unt.	7 Ersch. d. Kr.	4 7	7 54	5 25	2 31	9 34
20 S. Athanasius	☾	☾ in der Erdnähe.	8 Joh. Ev.	4 5	7 56	6 48	5 3	10 24
Jesus u. Nicodemus		Ev. Joh. 3, 1 = 15.	Ev. Joh. 16.	Tag	¹⁵ St. ⁵³ Min.	den 21	Spring- fluth.	1,025.
21 S. Dom. Trin.	☾	☾ Voll = Mond. 3 Uhr 50 Min. Ab. Unsichtb. totale Mondfinst.	9 Jubilate	4 4	7 57	8 8	3 42	11 0
22 M. Helena	☾	d. 21. ☉ i. d. II 4 U. 41 M. 1' U.	10 Simon A.	4 3	7 58	9 18	4 28	11 12
23 D. Diedrich	☾	d. 22. ☽ gr. westl. Abw. v. d. ☉	11 Ernst. Const.	4 1	8 0	10 14	5 28	11 58
24 M. Esther.	☾	☽ ☾ Nächte noch immer	12 Epiphan	4 0	8 1	10 57	6 38	12 43
25 D. Frohnleichn.	☾	☽ 9 U. 50 M. A. U. Cndl. Abw.	13 Glycere	3 59	8 2	11 30	7 51	1 25
26 F. Eduard	☾	☽ ☽ ☉. sehr kalt.	14 Isidorus	3 58	8 3	11 56	9 9	2 13
27 S. Ludolph	☾	☾ Die Tage	15 Pachonius	3 57	8 4	Morg.	10 23	2 56
Vom reichen Mann		Ev. Luc. 16, 19 = 31.	Ev. Joh. 16.	Tag	¹⁵ St. ¹¹ Min.	—	—	—
28 S. 1 Trinitatis	☾	☾ Letztes Viertel 2 Uhr 21 M. Ab.	16 Cantate	3 55	8 6	0 17	11 35	3 48
29 M. Manilius	☾	☽ 3 U. 17 M. Mg. Aufg.	17 Aldron. A.	3 54	8 7	0 37	Abends	4 44
30 D. Wigand	☾	☾ sind schön u. heiter,	18 Theodotus	3 53	8 8	0 54	1 54	6 3
31 M. Petronella	☾	☾ die Nächte noch immer kalt.	19 Patricius	3 52	8 9	1 12	2 59	6 56

M a y hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen:

	U. M.	S.		U. M.	S.
den 1 ten	11	56	58	den 16 ten	11 56 3
= 6 ten	11	56	26	= 21 ten	11 56 13
= 11 ten	11	56	7	= 26 ten	11 56 56



N a t u r g e n u ß.

Lebenslust und Freud' entflieht geschwind
Wie der Wind.

Wende drum den flücht'gen Augenblick
Dir zum Glück!

Freundlich ladet dich des Lenzes Gruß
Zum Genuß.

Jeder seiner Boten winket dir:
Komm zu mir!

All ihr Winken, Locken, Rufen spricht:
Säume nicht!

Sieh! ein bunter Blumentepich lacht
Dir voll Pracht.

Tausendstimmig schlägt der Vögel Chor
Dir an's Ohr.

Ringsum spenden Lüft' und Düste auch
Süßen Hauch.

Alles labet in die Wette dich
Wonniglich,

Spielt und zielt mit wunderfüßem Scherz
Dir in's Herz,

Daß es quillt und strömt und überschwillt
Woll und mild,

All dein Wesen wonnig überfließt,
Und genießt:

Lust in reiner, roger, voller Brust,
Lauter Lust.

R ä t h s e l.

- 5) Was ist's, das von den Sorgen
Am meisten wird gedrückt,
Und dennoch Harm und Sorgen
Meist lindert und erquickt?

7) Mittel wider den Hausschwamm.

Da der Schwamm das verderblichste Uebel ist, das einem Hause beegnen kann, weil es der eigentliche Knochentrebs der Gebäude ist, so hat man lange schon auf Mittel gedacht, diesem Verderben entgegen zu arbeiten, den Schwamm zu vertilgen. Folgendes Mittel hat sich immer noch am meisten bewährt gezeigt. Man macht Salz in Wasser zu einer starken, am besten gesättigten Lauge, und benetzt damit das Holz und Bretterwerk des Hauses so weit, als man den Schwamm bemerkt, und noch etwas weiter, um sein Umsichfressen zu verhindern. Ein Kaufmann, der den Schwamm in seinem Hause hatte, bemerkte dieß, als er gerade auch den Salzhandel darin anlegte. Er fand in kurzer Zeit, daß zwar die Balken und Ständer durch das Holz angefeuchtet wurden, daß sich aber auch zu gleicher Zeit der Schwamm im Hause verlor. Auch hat sich der Vitriol, in heißem Wasser aufgelöst, sehr bewährt gegen den Hausschwamm gezeigt. Es wurde überall, wo er sich zeigte, diese Vitriol : Auflösung aufgestrichen, und er verschwand für immer.

8) Das Kostpapier zum Poliren der Eisen- und Stahlwaaren zu bereiten.

Man glühet Dimsstein zwischen glühenden Kohlen wohl aus, worauf derselbe in Wasser abgelöscht, und zu einem zarten Pulver zerstoßen wird. Das Pulver wird nun in einer Schüssel mit so viel gutem Leinöl : Firniß zusammen gerieben, als erforderlich ist, einen dünnen Brei daraus zu machen, der mit einem Pinsel aufgetragen werden kann. Soll der Ueberzug gelb werden, so setze man dem Gemenge etwas Ocker, soll er braunroth werden, etwas Englisch : Roth, soll er schwarz werden, etwas Kienruß zu. Mit diesem farbigen Brei wird nun, mittelst eines Pinsels, gutes Doppelpapier nur dünn, aber so glatt als möglich, überzogen, so daß kein Papier mehr durch den Ueberzug hindurch scheint.

Allgemeiner. Junius.	C inv	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. Ma y.	O		C		Gesetz. Fluth. u. M.
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	
1 D. Nicodemus	☾	☽ 11 Uhr 13 M. Ab. U.	20 Thalalaüs	3 50	8 10	1 51	4 7	8 0
2 F. Gottschalk	☾	☾ in der Erdferne.	21 Const. Helia	3 49	8 11	1 51	5 12	8 55
3 S. Erasmus	☾	☽ Warme Witterung.	22 Basilicus	3 48	8 12	2 18	6 14	9 40
V. gr. Abendmahle.		Ev. Luc. 14, 16-24.	Ev. Joh. 16.	Tag	^{16 St.} _{16 Min.}	den 5.	Spring- autb.	0,785.
4 S. 2 Trinitatis	☾	☽ Zunehmende Wärme;	23 Rogate	3 47	8 15	2 49	7 14	10 12
5 M. Bonifacius	☾	☾ N. M. 6 U. 51 M. Ab. ☾ Unsichtb. Sonnensinst. ☾ Schwüle Luft; ☾ es folgen einige Tage ☾ Gewitter	24 Simeon	3 46	8 14	3 28	8 9	11 0
6 D. Artemius	☾	☽ 4 U. 25 Min. Mg. U. ☾ mit vielem	25 Haupt. J. J.	3 44	8 16	4 13	8 58	11 28
7 M. Lucretia	☾		26 Karpus	3 43	8 17	5 7	9 37	12 1
8 D. Medardus	☾		27 Himmelf.	3 43	8 17	6 10	10 10	12 35
9 F. Barnimus	☾		28 Nicetas	3 42	8 18	7 19	10 39	1 16
10 S. Flavius	☾		29 Theodosius	3 42	8 18	8 30	11 2	1 51
Vom verlor. Schafe.		Ev. Luc. 15, 1-10.	Ev. Joh. 15.	Tag	^{16 St.} _{16 Min.}	—	—	—
11 S. 3. Trinitatis	☾	☽ 8 Uhr 30 Min. U. Unt. ☾ Regen.	30 Graudi	3 42	8 18	9 45	11 22	2 34
12 M. Basilides	☾	☾ E. W. 8 U. 29 M. Mg. ☾ südl. Abw.	31 Hermes U.	3 41	8 19	11 0	11 42	3 21
13 D. Tobias	☾	☾ Die Wärme nimmt ☾ in der Erdnähe.	1 Justin	3 41	8 19	Abends	Morg.	4 27
14 M. Antonia	☾	☽ 9 U. 50 M. Ab. U. ☽ ☉	2 Nicephor	3 41	8 19	1 37	0 4	5 34
15 D. Vitus	☾		3 Lucian	3 40	8 20	2 57	0 27	7 4
16 F. Justina	☾		4 Metr. Pr.	3 40	8 20	4 19	0 54	8 15
17 S. Nicander	☾		5 Dorothea	3 39	8 21	5 39	1 26	9 16
Darum seyð barmh.		Ev. Luc. 6, 36-42.	Ev. Joh. 14.	Tag	^{16 St.} _{16 Min.}	den 19.	Spring- autb.	0,957.
18 S. 4. Trinitatis	☾	☾ gr. südl. Abweichung. ☾ wieder zu. ☾ Sehr warmes ☾ Voll-Mond.	6 Pfingsten	3 39	8 21	6 51	2 10	10 13
Schlacht bei Velle-Alliance.			7 Pfingstm.	3 39	8 21	7 55	3 5	11 0
19 M. Servasius	☾	☽ 11 Uhr 28 Min. Ab.	8 Theodatus	3 39	8 21	8 45	4 9	11 1
20 D. Silverius	☾	☽ 1 Uhr 2 M. Mg. Untg.	9 Quatember	3 39	8 21	9 24	5 22	11 45
21 M. Kachel	☾	☾ im ☽ 11. 18 M. 37 S. U. ☾ längst. Tag. Somm. Anf.	10 Timotheus	3 39	8 21	9 53	6 39	12 24
22 D. Achatus	☾	☾ obere ☽ & ☉.	11 Barthol. U.	3 39	8 21	10 16	7 56	1 8
23 F. Basilius	☾		12 Onuphr.	3 39	8 21	10 35	9 11	1 42
24 S. Joh. d. Tauf.	☾		Ev. Joh. 3.	Tag	^{16 St.} _{16 Min.}	—	—	—
Vom Fischzug Petri.		Ev. Luc. 5, 1-11.	13 Dom. Trin.	3 39	8 21	10 55	10 23	2 18
25 S. 5. Trinitatis	☾	☽ 10 U. 7 M. U. U. Cndl. Abw. ☾ trockenes Wetter.	14 Elisa Pr.	3 40	8 20	11 14	11 34	3 0
26 M. Jeremias	☾	☾ Leichtes Viertel ☾ 5 Uhr 1 Min. Mg.	15 Amos Pr.	3 40	8 20	11 32	Abends	3 49
27 D. Siebenschlaf.	☾	☽ 8 Uhr 51 Min. Ab. U.	16 Typhon	3 40	8 20	11 53	1 49	4 43
28 M. Josua	☾	☽ ☽ ☉	17 Frohnleichn.	3 40	8 20	Morg.	2 55	5 58
29 D. Petri Pauli	☾	☽ in der Erdferne.	18 Leontius	3 41	8 19	0 15	3 57	7 5
30 F. Lucina	☾							

Junius hat 30 Tage.

Mittlere Zeit in wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U. M.	S.		U. M.	S.
den 1sten	11	57	21	den 16ten	12 0 8
„ 6ten	11	58	10	„ 21sten	12 1 12
„ 11ten	11	59	6	„ 26sten	12 2 16



Ehrlich währt am längsten.

Ist Lebensfahrt beschwerlich,
Ist täuschend und gefährlich,
Stellt Glück sich ein dir spärlich:
Bleib' immerdar doch »ehrlich.«

Wenn Bahn mein Herz bethört,
Manch trüglich Gut beschert:
Erstrebe ungestört
Du nur, was »ehrlich währt.«

In Prüfungen, den strengsten,
In Wonnen und in Kengsten,
Den seligsten, den bängsten,
Denk »ehrlich währt am längsten.«

Wissen und Gewissen.

Bleibet »Stückwerk all dein Wissen,«
Mußt du Wissenseinheit missen,
Find'st getrübt dein geistig Leben,
Der Entzweiung hingegeben:
D so wahre treubestissen
Einheit, Reinheit im Gewissen!

R ä t h s e l.

- 6) Er ist in Freud' und Leid mein Freund,
Gefährte meiner Lebenstage,
Ein Freund, der's niemals böse meint,
Selbst wenn ich ihn zu kränken wage,
Zwar ist ihm wenig Glück beschieden,
Doch weint er selten unzufrieden
Und selten trübt sich sein Gesicht.
Er achtet Erbsus Schätze nicht
Obgleich er oft als Geizhals scheint.
Nun rathe doch! wie heißt mein Freund?

worauf man das Ganze an der Luft vollkommen aus-
trocknen läßt. Ist der Ueberzug getrocknet, so wird der
Bogen mit derselben Masse überzogen, und getrocknet,
worauf man ihn durch eine Walze laufen läßt, um die
Oberfläche so eben wie möglich zu machen. Da das
Dinssteinpulver sich gern aus dem Firniß abzusetzen
pflegt, so ist es nothwendig, während dem Auftragen
der Masse, solche vorher alle Mal wohl umzurühren,
damit sie gleichförmig bleibe. Mit diesem Papiere kön-
nen alle, selbst verrostete, eiserne und stählerne Sachen
rein polirt werden; es dient daher zum Reinigen der
Flintenläufe, der Pferdegeschirre, der Kessel und Züs-
se von Eisen, und aller eisernen und stählernen Ge-
genstände, die eine glatte Oberfläche behalten sollen.

9) Feuchte, dumpfige Zimmer auszulüften und auszutrocknen.

Wenn der Zweck, die Luft im Zimmer zu reinigen,
und durch die in Fenstern angebrachten Ventilatoren
die Gemächer auszulüften, recht gut und löblich war,
so hat doch die Erfahrung den erwarteten Erfolg nicht
zeigen wollen. Die feineren und leichteren Dünste, die
der Gesundheit am wenigsten nachtheilig sind, und
sich in die Höhe heben, gehen zwar größten Theils
durch die Ventilatoren weg; da aber die gröberen und
verdickteren Ausdünstungen in der mitteren Region der
Stubenluft bleiben, sich an die Wände hängen, und
die Dumpfigkeit der Zimmer vermehren: so hat man
ein anderes Mittel aufgefunden, das dem Uebel glück-
lich abhilft. Es besteht darin, daß man in der Nähe
des Fußbodens, Oeffnungen, einige Zoll groß, die die
äußere atmosphärische Luft herzuströmen lassen, anlegt.
Ein mäßiges Zimmer bedarf nur Ein solches Loch; grö-
ßere Zimmer müssen mehrere haben. Mit einem Kork
versehen, kann man sie nach Belieben auf und zu ha-
ben. Vorzüglich sind diese Oeffnungen in Zimmern
nützlich, die seltener geöffnet werden, in Hospitälern,
Armenhäusern, Kirchen und Schulen; wie sich denn
ihr Werth an dem großen Hospitale zu Wien deutlich
gezeigt hat, in welchem sie mit dem besten Erfolge
jetzt angebracht sind.

Allgemeiner. Julius.	☾ Aug.	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. Junius.	☉ Aufg. u. M.	Untg. u. M.	☽ Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	☿ Steth. u. M.
1 S. Theobald	☾	☽ 9 Uhr 7 M. Ab. Aufg.	19 Judas Ap.	3 41	8 19	0 46	4 59	8 14
Pharisäer Gerechtig		Ev. Matth. 5, 20=26.	Ev. Luc. 16.	Tag	^{16 St.} _{18 Min.}	den 5.	Spring. Ruth.	0,841.
2 S. 6. Trinitatis	☾	☉ i. d. Erdf. 11 U. 13 M.	20 1 Trinit.	3 41	8 19	1 21	5 56	9 0
Mar. Heims.		11 S. M. (gr. nndl. Abw.						
3 M. Cornelius	☾	Gewitterluft;	21 Julian	3 42	8 18	2 3	6 46	9 55
4 D. Utricus	☾	Gewitter, worauf sich	22 Eusebius	3 42	8 18	2 55	7 28	10 29
5 M. Demetrius	☾	Neu-Mond.	23 Agrippina	3 43	8 17	3 68	8 6	11 0
6 D. Hector	☾	☾ 8 Uhr 0 Min. Mg.	24 Geb. J. d. L.	3 44	8 16	5 5	8 37	11 40
7 F. Willibald	☾	die Luft sehr abkühlt.	25 Febronia	3 44	8 16	6 15	9 2	12 12
8 S. Kilian	☾	Regnigtes Wetter.	26 David	3 45	8 15	7 27	9 25	12 52
Von 4000 Mann.		Ev. Marc. 8, 1=9.	Ev. Luc. 14.	Tag	^{16 St.} _{16 Min.}	—	—	—
9 S. 7. Trinitatis	☾	☽ 10 Uhr 24 M. Ab. U.	27 2. Trinit.	3 47	8 13	8 44	9 45	1 25
10 M. Sieben Br.	☾	☾ südl. Abweichung.	28 Cyr. Joh.	3 48	8 12	10 1	10 7	2 8
11 D. Eleonora	☾	☽ 2 Uhr 21 M. Mg. U.	29 Petri Pauli	3 49	8 11	11 19	10 29	2 52
12 M. Heinrich	☾	Erstes Viertel.	30 Vers. Ap.	3 50	8 10	Abends	10 55	3 49
13 D. Margaretha	☾	☾ 1 Uhr 59 Min. Ab.	1 Cosm. D.	3 51	8 9	1 57	11 23	5 2
14 F. Bonavent.	☾	☾ in der Erdnähe	2 Kleid M.	3 52	8 7	3 16	11 58	6 28
15 S. Apost. Theil	☾	☽ ☽ ☉.	3 Hyacinth	3 53	8 6	4 30	Morg.	7 52
V. falsch. Propheten.		Ev. Matth. 7, 15=23.	Ev. Luc. 15.	Tag	^{16 St.} _{12 Min.}	den 19.	Spring. Ruth.	0,954.
16 S. 8. Trinitatis	☾	☾ gr. südl. Abweich.	43 Trinit.	3 54	8 6	5 35	0 47	9 4
17 M. Alexius	☾	☽ 7 Uhr 43 M. Ab. Auf.	5 Athenasius	3 56	8 4	6 30	1 45	10 0
18 D. Rosina	☾	Sehr unruhige Luft.	6 Sisoës	3 57	8 3	7 14	2 53	10 44
19 M. Rufina	☾	☾ Vollmond	7 Thomas	3 58	8 2	7 46	4 9	11 0
20 D. Elias	☾	☾ 7 Uhr 47 Min. Mg.	8 Procopius	4 0	8 0	8 12	5 27	11 24
21 F. Praxedes	☾	☽ 11 Uhr 7 M. Ab. Auf.	9 Pancratius	4 1	7 59	8 36	6 42	11 58
22 S. Mar. Magd.	☾	Dann tritt	10 45 M. v. N.	4 3	7 57	8 56	7 58	12 58
V. unger. Haush.		wieder Wärme ein,	Ev. Luc. 6.	Tag	^{15 St.} _{5 Min.}	—	—	—
23 S. 9. Trinitatis	☾	Ev. Luc. 16, 1=9.	11 4. Trinit.	4 4	7 56	9 15	9 10	1 9
24 M. Christina	☾	☉ i. d. 0. U. 9 M. 18 S. U.	12 Proclus	4 5	7 55	9 34	10 21	1 45
25 D. Jacobus	☾	Hundstage Anfang.	13 Vers. Gabr.	4 6	7 54	9 55	11 28	2 19
26 M. Anna	☾	☽ 9 Uhr 15 M. Ab. U.	14 Aquila	4 8	7 52	10 18	Abends	2 45
27 D. Martha	☾	welche zu einer drückenden	15 Cyrus	4 9	7 51	10 45	1 42	3 36
28 F. Pantaleon	☾	☾ L. V. 1 U. 44 M. Mg.	16 Athenagen.	4 11	7 49	11 27	2 45	4 57
29 S. Beatrix	☾	☾ in der Erdf.	17 Marina	4 12	7 48	11 56	3 44	6 12
V. d. Zerstor. Jerus.		☽ 8 U. 43 M. Ab. Unt.	Ev. Luc. 5.	Tag	^{15 St.} _{4 Min.}	—	—	—
30 S. 10. Trinitat.	☾	Die hell. Nächte hören auf.	18 5 Trinit.	4 13	7 47	11 58	4 36	7 18
31 M. Germanus	☾	Ev. Luc. 19, 41=48.	19 Dios Marc.	4 15	7 45	Morg.	5 23	8 27
		☾ gr. nördl. Abw.						
		Hitze übergeht.						

Julius hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

U. M. S.	U. M. S.
den 1 ten 12 3 17	den 16 ten 12 5 35
" 6 ten 12 4 13	" 21 ten 12 5 58
" 11 ten 12 4 59	" 26 ten 12 6 6



A r b e i t.

Arbeit, wacker Jüngling! Arbeit ist das Leben;
Allzeit wirst nur Gutes angestrengt erstreben.

Täglich rüste kühn dich zum Geschäfte,
Kaffe frisch zusammen alle Kräfte.

Stündlich mußt durch Arbeitsplagen
Mühsam oft hindurch dich schlagen.

Ja auch Augenblicke
Fördern dein Geschicke

Schaffend immer,
Säumend nimmer;

So vollbringst;
So erringst

K ö s t l i c h,
I r d s t l i c h

D u
K u b.

A u s d a u e r.

K u f!

Den Lauf

Begonnen!

Gewonnen

I s t s c h o n v i e l,

W o z u m Z i e l

Dir winkt von fern

Der Hoffnung Stern

Hoffnung giebt Geleite

Dir nach ferner Weite.

Muthig, rüstig, kraftdurchdrungen

Höher stets sich aufgeschwungen!

Maßhaft, standhaft, wacker Gottesstreiter,

Wirf' als Heilbereiter, Lichtverbreiter!

Strebe, kämpfe, ringe, Erden = Seligkeiten

Allwärts, allwärts, heilvoll, lichtvoll zu verbreiten.

10) Wodurch man in Holland den Kalk zum Weissen
verbessert.

Die Tüncher in Holland lösen in dem Wasser, mit dem der Kalk zum Weissen vermischt werden soll, vorher nach Verhältniß Meersalz auf. Sie bewirken es hierdurch, daß der Kalk von den Wänden weder abspringt, noch abfärbt. Ein Holländer hat dieses Verfahren, als uraltes und allgemeines Verfahren in Aegypten kennen gelernt, und es ist durch ihn auch zum allgemeinen in Holland geworden.

D i e Z ä h n e.

Unter allen Knochen des menschlichen Körpers sind nur wenige so klein und noch kleiner, als die Zähne, und nur wenige so wichtig, so unentbehrlich, wie diese, zur Erhaltung der Schönheit und Gesundheit. So kann z. B. ein nicht gehörig vor sich gegangenes Kauen der Speisen oft die einzige Ursache einer schlechten beschwerlichen Verdauung und aller daraus fließenden Nachteile seyn. Diese Verrichtung der Zähne, welche die Verdauung vorbereitet, ist von größerer Wichtigkeit, als man gemeiniglich glaubt, und die Regel, die Speisen gehörig zu kauen, zu einer guten Verdauung nicht genug zu empfehlen. Wer eine leichte Verdauung und starke gute Ernährung haben will, muß alle seine Speisen recht klein kauen. Je besser man kaut, desto besser und leichter geht die Verdauung und Ernährung vor sich: denn im Munde wird dem Magen vorgearbeitet, besonders auch durch die Beimischung des Speichels zu den Speisen, da der Speichel ein seifenartiger Saft ist, der, vermöge seiner alkalischen (laugenartigen) Beschaffenheit, die Speisen zur Auflösung und Magengährung geschickter macht. Je besser man aber die Speisen kaut, desto mehr Speichel wird denselben beigemischt, desto weicher, desto zerlegbarer und gährungsfähiger werden sie.

Allgemeiner. August.	☾ Aufg.	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Bitterung.		Julianischer. Julius.		☉		☾		Erdstet.	
		u. M.	u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
1 D. Petri Kettenf.	☾	♂ 2 Uhr 40 M. M. U. 8 24.		20 Elias	4 16	7 44	1 41	6 3	9 19		
2 M. Gustav	☾	Sehr warmes Wetter.		21 Sim. Joh.	4 18	7 42	2 46	6 36	10 1		
3 D. Eleasar	☾	Neu-Mond.		22 Mar. Magd.	4 19	7 41	3 56	7 4	11 0		
4 F. Dominicus	☾	♂ 8 Uhr 3 Min. Ab.		23 Trochim	4 21	7 39	5 11	7 28	11 19		
5 S. Oswald	☾	Drückende Hitze.		24 Christina	4 22	7 38	6 28	7 49	12 0		
V. Pharis. u. Böllner.		Ev. Luc. 8, 9-14.		Ev. Matth. 5.	Tag	¹⁵ St. ₁₉ Min.	den 3	Spring- Aufb.		0,944.	
6 S. 11. Trinitatis	☾	☾ südl. Abweichung.		25 6. Trinit.	4 24	7 36	7 46	8 12	12 33		
7 M. Donatus	☾	Gewitterluft;		26 Hermoläus	4 26	7 34	9 6	8 34	1 7		
8 D. Cyriacus	☾	Gewitter		27 Pantaleon	4 28	7 31	10 26	8 58	1 45		
9 M. Romanus	☾	♂ 8 U. 31 Min. Ab. Unt.		28 Prochor	4 30	7 29	11 45	9 25	2 18		
10 D. Laurentius	☾	☾ E. V. 6 U. 48 M. Ab.		29 Callinius	4 31	7 28	Abends	10 0	3 12		
		☾ in der Erdn.									
11 F. Hermann	☾	♂ 0 Uhr 34 M. M. G. Aufg.		30 Silas S.	4 33	7 26	2 17	11 44	4 30		
12 S. Clara	☾	☾ gr. südl. Abw.		31 Eudocimus	4 35	7 24	3 25	11 37	6 17		
Vom Taubstummen.		Ev. Marc. 7, 31-37.		Ev. Marc. 8.	Tag	¹⁴ St. ₄₅ Min.	den 17.	Spring- Aufb.		0,976.	
13 S. 12. Trinitatis	☾	mit Regen.		17 Trinit.	4 37	7 22	4 22	11 58	7 45		
14 M. Eusebius	☾	Die Wärme nimmt		18 Stephan	4 39	7 20	5 9	Morg.	8 53		
15 D. M. Himmelf.	☾	wiederum zu.		19 Isaac	4 41	7 18	5 48	1 53	9 44		
16 M. Isaac	☾	♂ 5 U. 37 M. Ab. U. ☐ ♂ ☉		20 Matt.	4 43	7 16	6 18	3 9	10 30		
17 D. Hilibald	☾	☾ Voll-Mond.		21 Eufian	4 45	7 14	6 43	4 23	11 0		
18 F. Jasper	☾	♂ 5 Uhr 49 Min. Ab.		22 Verk. Christi	4 47	7 12	7 4	5 40	11 5		
19 S. Sebaldus	☾	♂ 9 Uhr 37 M. Ab. Unt.		23 Dometius	4 49	7 10	7 21	6 54	11 36		
		☾ nördl. Abweichung.									
V. barmh. Samarit.		Ev. Luc. 10, 25-37.		Ev. Matth. 7.	Tag	¹⁴ St. ₁₇ Min.	—	—	—		
20 S. 13. Trinitatis	☾	Beständiges		8 8. Trinit.	4 51	7 8	7 40	8 6	12 12		
21 M. Rebecka	☾	warmes Wetter		9 Matthias	4 53	7 6	8 3	9 14	12 40		
22 D. Philibert	☾	bis an		10 Lorenz	4 55	7 4	8 27	10 22	1 17		
23 M. Zachäus	☾	☉ i d. m. 6 U. 37 M. 9 S. Ab.		11 Eupulus	4 57	7 2	8 52	11 30	1 34		
		Hundstage Ende.									
24 D. Bartholom.	☾	☾ in der Erdferne.		12 Pbotius	4 59	7 0	9 21	Abends	2 15		
25 F. Ludwig	☾	☾ letztes Viertel.		13 Maximus	5 1	6 58	9 56	1 34	3 0		
26 S. Samuel	☾	♂ 3 Uhr. 45 Min. Ab.									
		♀ 8 U. 4 M. Ab. U. ☾ gr. nördl. A.		14 Micha Pr.	5 3	6 56	10 40	2 31	4 20		
Vom 10 Ausfägigen		Ev. Luc. 17, 11-19.		Ev. Luc. 16.	Tag	¹³ St. ₄₉ Min.	—	—	—		
27 S. 14. Trinitatis	☾	das Ende		15 9. Trinit.	5 5	6 54	11 33	3 21	5 46		
28 M. Augustin	☾	♂ 6 Uhr 31 M. Ab. Untg.		16 H. Schw.	5 6	6 53	Morg	4 2	6 54		
29 D. Joh. Enth.	☾	des		17 Myron	5 8	6 51	0 34	4 39	7 56		
30 M. Benjamin	☾	untere ☉ & ☉.		18 Flora	5 10	6 49	1 43	5 9	8 57		
31 D. Paulinus	☾	Monats.		19 Andreas St.	5 12	6 47	2 56	5 36	9 51		

August hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen:

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1 sten	12	5	58	den 16 ten	12	4	4
= 6 ten	12	5	36	= 21 sten	12	2	58
= 11 ten	12	4	57	= 26 sten	12	1	41



Rudolf und Anna.

Wahre Anekdote 1816.

Der alte Rudolf kehrte
Mit ernstem Blick
Vom Christkindmarkt zurück,
Im Bündel, den er leerte,
Mach' kleines Haushaltstück.

»Mein Unmuth — ist er Sünde?
»Verzeib' ihn mir!
»Gern bräch' ich, Anna, Dir
»Ein schönes Angebinde —
»Umsonst! — Zu arm sind wir.

»Doch nimm zum Liebeszeichen,
»Trog unsrer Noth,
»Herzweib! dies Semmelbrot. — —
»Er will's ihr freundlich reichen,
»Sinkt nieder und ist todt.

»So schnell, mein Guter, Treuer,
»Ruft Gott dich ab?
»Mir bleibe bis zum Grab
»Dies Liebeszeichen theuer!
»Sie stöhnt, sie härt sich ab.

Sie wahr's in ihrem Schranke
Als Heiligthum,
Betrachter's oftmal stumm,
Rüft's — Rudolf ihr Gedanke —
Und trägt's mit Lust herum.

Doch kärglich muß sie leben
In Einsamkeit.
Noch steigen soll ihr Leid:
Kings mangeln Frucht und Neben,
Und lange Theurung dräut.

Zweispaltige Charade.

- 7) Laß eine Farbe dir erscheinen
Gebiete Stille dann dem fremden Mund:
So wird — du brauchest beides nur zu einem —
Dir eine Stadt in Deutschland kund.

Durch ein gehöriges Zerkauen und durch die Vermischung mit Speichel im Munde müssen die Speisen den ersten Grad von Verarbeitung und Verähmlichung erhalten, und daher muß auch der stärkste Magen endlich darunter leiden und geschwächt werden, wenn er alle Speisen ohne diese vorbereitende Veränderung unzerkaut und in ihrer rohen Gestalt verarbeiten muß. Solche Personen, welche alle, selbst leicht zerklebbare Speisen lange kauen, verdauen gut und genießen eine vortreffliche Gesundheit, wogegen aber jene, die nur wenige und schlechte oder gar keine Zähne mehr haben, alle harten und festen Speisen meiden müssen, weil sonst der Magen diese Speisen in einem andern Zustande, als er sie erwartete, härter, weniger aufgelöst, nicht mit so viel auflösender Speichelkraft erhält. Der schärfere Saft des Magens, anstatt jetzt heilsam in alle kleinen Theilchen einzudringen, mit dem Speichel vermischt, die gehörige Kraft der Verwandlung in Nahrungssaft zu geben, dringt nur in wenige zermalnte aufgelöste Theile, die andern härteren Brocken verdickt er, trägt mehr noch zu ihrer Verhärtung bei, und sie bleiben im Magen liegen, wo sie gähren, Säure und Unannehmlichkeiten verursachen oder gar faulen.

In beiden Fällen bewirken sie widerwärtige Dünste, die dann wieder aufsteigen, nicht allein einen der Befiger selbst oft unleidlichen, den übrigen Nahen aber ganz ekelhaften Geruch verbreiten, sondern auch den Rest der Zähne im Munde noch angreifen und vollends verderben.

Die Folge davon geht weiter auf die Eingeweide über. Durch die Säure und das Faulen wird schon der aus dem Magen in seine Milchgefäße übergehende Milch- und Nahrungssaft schlechter Art, und theilt sich so in böser Form dem Blute mit. Aber das ist nicht Alles. Ganz unverdaute Brocken gehen aus dem Magen in die Eingeweide über, diese müssen mehr als gewöhnlich Kraft anwenden, sie immer weiter fortzuschaffen, und nicht genug, daß so viel guter Nahrungssaft unauflöslich oder verderben weggeht, alle diese Theile verlieren durch den Reiz der Schärfe, die nach oben zu die Dünste gibt, an ihrer wirkenden Kraft, und werden zuletzt ganz gelähmt.

September hat 30 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1 ten	11	59	56	den 16 ten	11	54	54
„ 6 ten	11	58	21	„ 21 ten	11	53	8
„ 11 ten	11	56	39	„ 26 ten	11	51	25



Der Menschenfreunde Spenden
Genießt sie lang
Mit dankbarem Empfang;
Allein die Geber enden.
Da wird ihr tödtlich bang.

»Wie nun dem Hunger wehren?
»Schon ist erschlafft
»Die letzte Lebenskraft!
»Will denn mich Niemand hören?
»Verschmachten! — Grauenhaft!

»Soll ich zu betteln wagen?
»Ich schämte mich.
»Arbeiten? — Kümmerlich
»Gewarb erst in drei Tagen
»Ich Kranke Lohn für mich.

»So komm denn, Liebeszeichen
»Und rette mich!
»Mein Herz, o schmiege dich!
»Du mußt dem Hunger weichen!
Sie weinte bitterlich.

»So lohn' ich meinem Guten? —
»Zerreißt das Band,
»Was bildlich noch bestand? —
Sie küßt mit Thränenfluthen
Das langbewahrte Pfand.

»Es läßt sich kaum erweichen,
»Als sträubt' es sich.
»Wie rührt, wie beugt es mich!
»O Jammer ohne gleichen!
»Die Stund' ist fürchterlich! —

Die kostet nun mit Schmerzen,
Denn Noth gebet,
Vom lieben Semmelbrot. — —
O Leser, habt ihr Herzen,
So lindert ihre Noth!

Kurz der Mensch ist zu bedauern, der seine Zähne verloren hat, weil er sich seinem Grabe unbedingt schneller nähert, als einer, der seine Zähne in der schönsten Ordnung hat. Solche Menschen müssen, um nur die Gefahr in etwas zu mindern, sich blos an solche Speisen halten, die sie schon im Munde gehörig zerreiben und mit dem nöthigen Speichel vermischen können. Da das Kauen eine unerlässliche Bedingung der Verdauung ist, so sieht man ein, daß diejenigen, welche schlechte Zähne haben, auch schlecht verdauen müssen. Wir sehen daraus, welch eine große Wohlthat es ist, die Mittel und Vorsichtsmaßregeln zu kennen, wodurch wir im Stande sind, unsere Zähne gesund zu erhalten.

Die mechanische Verrichtung des Kauens geschieht, indem durch die meißelförmigen Schneidezähne von großen Stücken kleinere abgerissen, wie durch eine Scheere zerschnitten werden, indem die unteren beim Herausziehen des Unterkiefers hinter die oberen steigen, und sich gleichsam dadurch schärfen.

Die Eckzähne scheinen mehr zum Festhalten, Zerreißen und Aufknacken, als zum Kauen zu dienen.

Die Backenzähne kauen und zerbeißen harte Hülsen, worin weiche eßbare Theile enthalten sind, worauf die harten ungenießbaren Theile durch die Zunge wieder gegen die Deffnung des Mundes gedrängt und ausgeworfen werden.

Diese verschiedenen Arten des Kauens sind in mehr als einer Hinsicht wichtig. Den schwächsten Zähnen, nämlich den Schneide- und Eckzähnen, ersetzt die Schärfe das, was ihnen an Stärke und Kraft abgeht.

Da alle Zähne glatt sind, so können sie bei den Bewegungen die Zunge, die Lippen und Backen nicht verletzen, die Zerkleinerung der Speisen (manducatio, masticatio) geschieht, indem der Unterkiefer nicht nur gegen den Oberkiefer in die Höhe und dann wieder herunter, nicht blos vorwärts, sondern zugleich abwechselnd schieb auf die eine und andere Seite gedrückt und geschoben wird, und die Backenzähne in der Richtung ihrer Axen wirken, da die oberen nach außen, die unteren nach innen mit ihren Axen liegen. Deswegen liegt auch die stärkste Wurzel der oberen Backen-

Algemeiner. October.	☾ Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. September.	☉ Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	☾ Unterg. u. M.	Stoßzeit. Fluth. u. M.
Vom Sichtbrüchigen.	Ev. Matth. 8, 1-9.	Ev. Luc 17.	Tag	¹⁰ St. ⁵⁵ Min.	ten 1	Spring- fluth.	1, 1 12.
1 S. 19. Trinit.	☉ N. M. 4 u. 6 M. Ab.	19 14 Trinit.	6 17	5 42	5 55	5 22	11 0
2 M. Volkrad.	☽ 10 u. 45 M. Ab. u.	20 Eustachius	6 19	5 40	7 19	5 48	11 31
3 D. Fairus	d. 2. ☉ i. d. mittl. Enf. v. d. E.	21 Quadrat A.	6 21	5 38	8 43	6 21	12 16
4 M. Franziscus	☾ in der Erdnähe.	22 Phocas	6 24	5 35	10 3	7 2	1 1
5 D. Aurelia	☾ Es treten noch einige schöne.	23 Empf. Joh.	6 27	5 32	11 18	7 50	1 50
6 F. Fides	☾ gr. südl. Abw.	24 Thecla	6 29	5 30	Abends	8 46	2 30
7 S. Amalia	☾ heitere Tage ein;	25 Euphrosine	6 31	5 28	1 20	9 52	3 28
W. hochzeitl. Kleide.	Ev. Matth. 22, 1-14.	Ev. Matth. 6.	Tag	¹⁰ St. ⁵² Min.	—	—	—
8 S. 20. Trinit.	☾ E. W. 7 u. 44 M. Mg.	26 15. Trinit.	6 33	5 26	2 3	11 4	4 40
9 M. Dionysius	☾ 4 u. 56 M. Mg. u.	27 Callistratus	6 35	5 24	2 37	Morg.	6 9
10 D. Gereon	☾ die Nächte	28 Chariton	6 37	5 22	3 5	0 19	7 16
11 M. Burchard	☾ 9 Uhr 7 M. Ab. Aufg.	29 Michael	6 39	5 20	3 28	1 31	8 22
12 D. Maximilian	☾ werden	30 Gregor	6 41	5 18	3 47	2 44	9 8
13 F. Angelus	☾ obere 8 ☉. (nördl. Abw.	1 Mar. Schuß	6 43	5 16	4 8	3 54	9 50
14 S. Calixtus	☾ immer kälter, es reift	2 Cyprian	6 45	5 14	4 30	5 3	10 28
W. d. königl. Sohne.	Ev. Joh. 4, 47-54.	Ev. Luc 7.	Tag	¹⁰ St. ⁵² Min.	den 15.	Spring- fluth.	0, 860.
15 S. 21. Trinit.	☉ Voll = Mond.	3 16. Trinit.	6 47	5 12	4 53	6 11	11 0
16 M. Gallus	☾ 10 Uhr 22 Min. Ab.	4 Hieroth	6 49	5 10	5 16	7 18	11 0
17 D. Florentin	☾ 8 Uhr 0 M. Ab. Untg	5 Charitina	6 51	5 8	5 41	8 24	11 35
18 M. Lucas Ev.	☾ in der Erdf.	6 Thomas Ap.	6 53	5 6	6 14	9 26	11 58
Wölfer-Schlacht bei Leipzig 1813.	☾ des Nachts.						
19 D. Lucian	☾ Trübes, neblichtes	7 Sergius B.	6 55	5 4	6 51	10 25	12 35
20 F. Felician	☾ 8 Uhr 20 M. Ab. Unt.	8 Pelagius	6 56	5 3	7 36	11 19	1 15
21 S. Ursula	☾ gr. nördl. Abw.	9 Jacob Ap.	6 58	5 1	8 28	Abends	1 51
	☾ Wetter.						
W. d. königl. Rechn.	Ev. Matth. 18, 23-38.	Ev. Luc 14.	Tag	⁹ St. ⁵⁹ Min.	—	—	—
22 S. 22. Trinit.	☾ Sehr unruhige	10 17. Trinit.	7 0	4 59	9 28	0 48	2 35
23 M. Severin	☾ letztes Viertel.	11 Philippus	7 3	4 56	10 33	1 22	3 23
	☾ 3 Uhr 25 Min. Mg.						
24 D. Salome	☾ ☉ i. m. 11 u. 21 M. 40 S. M.	12 Probus	7 5	4 54	11 43	1 49	4 27
25 M. Crispinus	☾ 6 u. 18 M. Ab. u. 8 ☾	13 Karpus	7 7	4 52	Morg.	2 15	5 32
26 D. Amandus	☾ Luft.	14 Nazarius	7 9	4 50	0 56	2 38	6 57
27 F. Sabina	☾ ☾ südl. Abweichung.	15 Euthim.	7 11	4 48	2 12	3 2	7 58
28 S. Simon Juda	☾ 5 Uhr 1 Min. Ab. Unt.	16 Longinus	7 13	4 46	3 31	3 25	8 39
Vom Zinsgroschen.	Ev. Matth. 22, 15-22.	Ev. Matth. 22.	Tag	⁹ St. ⁵⁹ Min.	den 31.	Spring- fluth.	1, 080.
29 S. 23. Trinit.	☾ Häufiger	17 18 Trinit.	7 15	4 44	4 52	5 51	9 58
30 M. Absolon	☾ Regen.	18 Lucas Ev.	7 17	4 43	6 17	4 21	10 31
31 D. Wolfgang	☉ N. M. 11. 57 M. Mg.	19 Joel Pr.	7 18	4 41	7 41	4 57	11 0
	☾ Unsichtb. Sonnenfinst.						

October hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen:

	U. M. S.		U. M. S.
den 1 ten	11 49 47	den 16 ten	11 45 43
= 6 ten	11 48 16	= 21 ten	11 44 48
= 11 ten	11 46 54	= 26 ten	11 44 9

Der Jahrmarkt.

Des Jahrmarktes buntes Gewimmel
Gefällt mir doch einmal im Jahr;
Und wird es auch fast zum Getümmel,
Stellts Leben und Weben doch dar.

Im Ueberfluß seh' ich hier Leute,
Im Ueberfluß Waare und Geld.
Hinüber, herüber die Beute;
Hier Waare, dort Geld will die Welt.

Und was sie will, kann sie auch haben;
In Hülle und Fülle sie schwimmt;
In Buden, in Beuteln sind Gaben,
Zum nehmen, zum geben bestimmt.

Oft müßig sonst wechselt man Worte,
Hier wechselt man Sachen gleich auch;
So seh' ich an jeglichem Orte
Kings üben den nämlichen Brauch.

Lebendig läßt Handel und Wandel
In Wechselbeziehung sich sehn;
Der Wandel führt immer zum Handel,
Wenn hierhin und dorthin sie gehn.

Gewerbe darf nimmer drum stocken;
Der Buden ansehnliche Schaar
Stellt Alles, den Käufer zu locken,
In zierlichster Ordnung ihm dar.

Zweissylbige Charade.

- 8) Empor aus düstrer Nacht, zum hellen Tageslichte,
Hebt sich die Erste durch des Menschen Kraft.
Zurück in Todesnacht, aus heiterm Lebenslichte,
Reißt sie den Menschen in der Jugendkraft.
Der Frömmigkeit, der Tugend edlen Zwecken,
Verdankte sonst die Zweite ihr Entsteb'n.
Gessichert vor des Lebens eitlen Schrecken,
Empfand man hier des ew'gen Friedens Weh'n.
Wenn dir mein Ganzes nur gering erscheint;
Verkenne nimmer seinen hohen Werth.
Dies kleine Werkzeug, in des Meisters Händen,
Vermag ein Bilde kunstreich zu vollenden,
Was du in Raum und Zeit gesehen und gehört.



Zähne nach innen gerichtet, und der innere Rand reißt sich auch an den oberen Backenzähnen, der äußere aber zuerst an den unteren ab.

Da die Backenzähne zwischen dem äußeren und inneren Rande breiter, als zwischen dem vorderen und hinteren sind; so sind sie desto stärker, weil sie ihre Wirkung in dieser Richtung äußern, und von den Seiten einer den andern unterstützt.

Die vorzüglichste Verrichtung der Zähne bleibt die Zerstückelung, Zerreibung und Zermalnung der Nahrungsmittel.

Mit Hülfe der Zähne ist dieses Geschäft den Organen des Mundes allein möglich. Sie sollen also verkleinern, zermalmen, das Verkleinerte mit dem Speichel, der durch die Bewegung der Theile des Mundes und durch den Druck der Kaumuskeln aus den Speicheldrüsen in den Mund gepreßt wird, zu einem Breie bilden helfen. Durch die Einwirkung gewisser Speisen wird dieser Zufluß des Speichels noch vermehrt. Aus den zermalnten Speisen wird durch den Speichel die Lust entwickelt, die Verbindung ihrer salzigen, öligen, wässerigen und anderer Bestandtheile getrennt, und dieselben auf diese Art zur Verdauung vorbereitet. Was von den Speisen neben den Zähnen in die Mundhöhle fällt, ehe es hinreichend zerlaut ist, wird durch die Bewegung der Backen und Lippen, und vorzüglich der Zunge, selbst aus den kleinsten Winkeln, wieder zwischen die Zähne gebracht, bis es von denselben fein genug zermalmt ist.

Bei dem Zerreiben harter Körper wirken die Muskeln oft mit einer unglaublichen Kraft, z. B. bei harten Pflanzkernen schätzt man dieselbe der Wirkung eines Gewichtes von fünfshundert bis tausend Pfunden gleich.

Erzählungen.

Der brave Soldat Thom in Böhmen.

Am 19. August 1823 ging ein junges Mädchen, einen schwer bepackten Korb auf dem Rücken, über die fliegende Brücke zu Leutmeritz in Böhmen. Eben rückte eine Compagnie des Regiments Herzog Bel-

Allgemeiner. November.	☾ Zeit	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer. October.	☉		☾		Stetth. Zeit.
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	
1 M. Aller Heilig.	☾	☽ 8 U. 52 M. Ab. u. Ci. d. Erdn.	20 Artemius	7 20	4 39	8 58	5 42	12 4
2 D. Aller Seelen	☾	☾ gr. südl. Abw.	21 Hilarion	7 22	4 37	10 13	6 38	12 53
3 F. Malachias	☾	☾ Sehr trübes, dunkles Wetter.	22 Albertus	7 24	4 35	11 15	7 41	1 32
4 S. Charlotte	☾		23 Jacob	7 26	4 33	Abends	8 52	2 21
Von Jairi Tochter		Ev. Matth. 9, 18-26.	Ev. Matth. 8.	Tag	☉ 3 ⁰ 3 ⁰ Min.	—	—	—
5 S. 24 Trinit.	☾	☾ Die Nächte	24 19. Trinit.	7 28	4 31	0 42	10 9	3 16
6 M. Leonhard	☾	☾ Erstes Viertel	25 Marcian	7 29	4 30	1 11	11 25	4 11
7 D. Engelbert	☾	☾ 5 Uhr 59 M. Ab. werden	26 Demetrius	7 31	4 28	1 36	Morg.	5 27
8 M. Cäcilia	☾	☾ 4 30 M. Mg. u. Cndl. Abw.	27 Nestor	7 33	4 26	1 57	0 37	6 32
9 D. Theodor	☾	☾ immer kälter.	28 Terentius	7 35	4 24	2 17	1 48	7 44
10 F. Mart. Luther	☾	☾ 7 Uhr 6 M. Ab. Aufg.	29 Anastasia	7 36	4 23	2 35	2 57	8 36
11 S. Mart. Bisch	☾		30 Zenobia	7 38	4 21	2 56	4 5	9 21
Von d. Verwüstung.		Ev. Matth. 24, 15-28.	Ev. Matth. 22.	Tag	☉ 3 ⁰ 3 ⁰ Min.	den 14	Spring: Aub.	0,879.
12 S. 25. Trinit.	☾	☾ Es friert	31 20. Trinit.	7 40	4 19	3 19	5 11	9 52
13 M. Briccius	☾	☾ in den Nächten.	1 Cosm. D.	7 42	4 17	3 44	6 17	10 34
14 D. Levinus	☾	☾ V. M. 4 U. 45 M. Ab. Sicht. totale Finstern.	2 Acindin.	7 44	4 15	4 16	7 20	11 0
15 M. Leopold	☾	☾ in der Erdferne.	3 Aepsim.	7 46	4 13	4 53	8 20	11 14
16 D. Ottomar	☾	☾ gr. nördl. Abw.	4 Johann	7 48	4 11	5 37	9 14	11 31
17 F. Alphäus	☾	☾ 6 Uhr 52 M. Ab. Unt.	5 Galaction	7 49	4 10	6 28	10 1	12 16
18 S. Gelasius	☾	☾ Es stellt sich	6 Paulus	7 51	4 8	7 23	10 43	12 56
Zukunft Christi.		Ev. Matth. 25, 31-46.	Ev. Joh. 4.	Tag	☉ 3 ⁰ 3 ⁰ Min.	—	—	—
19 S. 26. Trinit.	☾	☾ 8 Uhr 24 M. Ab. Unt.	7 21. Trinit.	7 52	4 7	8 22	11 21	1 29
20 M. Amos	☾	☾ ziemlich	8 Michael Erz	7 53	4 6	9 27	11 52	2 6
21 D. Mar. Dpfer	☾	☾ milde Witterung ein.	9 Dnesiphor	7 55	4 4	10 36	Abends	2 50
22 M. Alphonsus	☾	☾ L. B. 6 Uhr 36 M. U. ☾ O. i. 7 U. 45 M. O. S. U. Sehr	10 Craft	7 56	4 3	11 49	0 39	3 38
23 D. Clemens	☾	☾ süd. Abweichung.	11 Minas	7 58	4 1	Morg.	1 1	4 41
24 F. Chrysogenes	☾	☾ 5 U. 49 M. U. u. 4 Q. D.	12 Joh. Alm.	7 59	4 0	1 4	1 24	6 5
25 S. Catharina	☾		13 Joh. Chryf.	8 1	3 58	2 21	1 47	7 13
V. d. zehn Jungfr.		Ev. Matth. 25, 1-3.	Ev. Matth. 18.	Tag	☉ 3 ⁰ 3 ⁰ Min.	den 29.	Spring: Aub.	1,017.
26 S. 27. Trinitat.	☾	☾ heitere Luft.	14 22. Trinit.	8 2	3 57	3 41	2 13	8 25
27 M. Otto	☾	☾ in d. Erdnähe.	15 Surias U.	8 3	3 56	5 5	2 45	9 17
28 D. Günther	☾	☾ 4 U. 53 M. Ab. Unt. ☾ gr. östl. Ausw. v. d. ☉.	16 Matth. Ap.	8 5	3 55	6 24	3 25	10 8
29 M. Eberhard	☾	☾ N. M. 0 U. 11 M. Ab ☾ Sichtbare Finsterniß	17 Greg. N.	8 6	3 54	7 42	4 14	11 0
30 D. Andreas Ap.	☾	☾ gr. südl. Abweichung.	18 Plato	8 7	3 53	8 50	5 16	11 47

November hat 30 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen:

	U.	M.	S.		U.	M.	S.
den 1sten	11	43	46	den 16ten	11	44	56
= 6ten	11	43	49	= 21sten	11	46	1
= 11ten	11	44	12	= 26sten	11	47	27



Und Nützliches auch ist, wie Schönes,
Geordnet, gereiht, geschmückt,
Daß leicht man hier dieses, dort jenes,
Nach Wunsch und Bedürfnis erblickt.

So steigert sich völlig zur Klarheit
Hier, wo man so leicht was gewinnt,
Vielfältig die uralte Wahrheit
Daß »Jeder, der sucht, auch find't.«
Sei Waare, sei Geld sein Bedürfnis,
Weiß Jeder wohl, was er sucht,
Kommt nie mit sich selbst in Zerwürfniß;
Der Markt trägt auch ihm seine Frucht;

Trägt mir auch, dem bloßen Beschauer
Ganz eigene Früchte fürwahr,
Er stellt, was er nützt, mir genauer
Von jeglicher Seite noch dar.

Viel menschliches Dichten und Trachten
Und Treiben und Drängen so bunt
Läßt hier sich umständlich beachten,
In Jeglichem thut es sich kund.

Denn wäre auch Einer unschlüssig,
Der nothwendig kaufen was muß,
Unmöglich bleibt hier er nur müßig;
»Oh Hand um,« kommt er zum Entschluß.

Ist einer mit Worten zu spärlich,
Hilft nichts hier, das Wert, es muß 'raus;
Denn so nur, das ist ja ganz klärlieh,
Trägt er was Gekauftes nach Haus.

Doch Mancher lernt wohl auch entbehren,
Der nähret zu lüsterem Sinn;
So viel er auch möchte begehren —
Der Bentel reicht leider nicht hin.

Zweißylbige Charade.

9) Ein wohl dressirter Hund, fängt mit der Ersten schnell,
Was durch der Zweiten Schwung zu ihm gelanget.
Mein Ganzes lebet frisch und siehet hell
Da, wo kein Laut sich regt, und keine Farbe pranget.

lington vom Exerciren ein; das Mädchen lebte mit dem Korb am Geländer, und mochte auf die Compagnie mehr, als auf sich Acht haben; der Korb glitt ab, und zog sie rücklings hinab in die Elbe. Die Wellen verschlangen augenblicklich die Versinkende; im nämlichen Nu sprang der Befreite Tham aus Reih und Glied; Ober- und Untergewehr abwerfen, und dem Mädchen nachstürzen, war Eins. Alle schrien laut auf, denn er war, wie dieses, verschwunden. Aber aus tiefem Grunde herauf brachte er beides, das Mädchen lebendig, und den Korb. Hoffentlich wird es diesen ihm nicht geben, wenn er die Hand über dem Wasser zu behalten wünscht, die unter demselben, nach dem Leben verlangend, ihn willig gereicht ward.

Der brave Soldat in Wien.

Ein Soldat wurde ungefähr um die Fastnachtszeit 1823 in eine entlegene Vorstadt Wiens zu einem armen Bürger, der seine Steuern noch restierte, auf Execution geschickt. In einem Winkel des Hauses traf er die Familie an, von einem erstickenden Rauch unqualmt, und dennoch klappernd vor Frost und Hunger. Der Arme flehte mit Thränen um Nachsicht, der Kriegsmann fühlte Mitleid, sprach ihm Trost zu, und entfernte sich — um die schuldige Summe von sieben Gulden und etwas darüber für den Bedrängten zu entrichten. Der Chef des Regiments, in welchem Deutschland seiner ersten Helden Einen verehrt, erfuhr diese Handlung, ließ den Soldaten kommen, und erkundigte sich, nachdem dieser seine Hülfe eingestanden hatte, wie er zu dem Geld gekommen? Er habe von seinen zwar entfernten, aber ziemlich wohlhabenden Eltern so und so viel unlangst zu einer kleinen Recreation erhalten, war die Antwort. Nachdem Alles vollkommen bestätigt war, lobte der Chef den Braven, gab nicht nur die Drede, ihn auf die Liste der überzähligen Unterofficiere zu setzen, sondern machte ihm auch ein Geschenk von einigen hundert Gulden, wovon der neue Unterofficier bald nachher seinen Unglücklichen einen Theil abgab. Das war eine Heldenthat in Friedenszeiten.

Allgemeiner December.	☾ Aufg.	Mondwechsel, Aspect. u. muthm. Witterung.	Julianischer November.	☉ Aufg. u. M.	Unte. u. M.	☽ Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	☿ Stoßeth. u. M.
1 F. Arnold	☾	♄ 6 Uhr 55 M. Ab. Unt.	19 Obadja Pr.	8 8	3 52	9 47	6 27	12 32
2 S. Candidus	☾	Sehr	20 Proclus	8 9	3 51	10 32	7 43	1 15
Einzug Christi.		Ev. Matth. 21, 1=10.	Ev. Matth. 22.	Tag	7 St. Min.	—	—	—
3 S. 1. Advent.	☾	stürmische, unruhige Luft.	21 23. Trinit.	8 10	3 50	11 6	9 1	1 57
4 M. Barbara	☾	Sehr	22 Philemon	8 11	3 49	11 33	10 15	2 42
5 D. Abigail	☾	☾ E. V. 7 U. 45 M. Mg.	23 Amphiloeh	8 12	3 48	11 56	11 30	3 30
6 M. Nicolaus	☾	☾ nördl. Abw.	24 Catharina	8 13	3 47	Abends	Morg.	4 31
7 D. Agathon	☾	kalte Luft,	25 Clemens	8 15	3 45	0 56	0 40	5 31
8 F. Mar. Empf.	☾	4 1 Uhr 54 Min. Mg. U.	26 Alypius St.	8 15	3 45	0 56	1 48	6 34
9 S. Joachim	☾	Ev. Luc. 21, 25=36.	27 Jac. in P.	8 16	3 44	1 17	2 54	7 46
Zukunft Christi.		Ev. Matth. 21.	Tag	7 St. Min.	den 14.	Erings- Ruth.	0,757.	
10 S. 2. Advent.	☾	Schnee bei zunehmendem	28 1. Advent	8 18	3 42	1 40	4 0	8 38
11 M. Damasius	☾	h 4 Uhr 49 M. Ab. Auf.	29 Paramon	8 19	3 41	2 8	5 3	9 30
12 D. Epimachus	☾	☾ in der Erdferne.	30 Andreas Ap.	8 20	3 40	2 41	6 3	10 5
13 M. Lucia	☾	☾ gr. nördl. Abw.	31 Nahum Pr.	8 20	3 40	3 21	7 0	10 45
14 D. Quatember	☾	☾ Voll-Mond.	2 Habaec. Pr.	8 20	3 40	4 9	7 52	11 0
15 F. Johanna	☾	☾ 0 Uhr 9 Min. Ab.	3 Zeph. Pr.	8 20	3 40	5 4	8 36	11 16
16 S. Albina	☾	untere ☽ & ☉.	4 Barbara	8 21	3 39	6 3	9 13	11 56
Johann. i. Gefängn.		Ev. Matth. 11, 2=10.	Ev. Luc. 21.	Tag	7 St. Min.	—	—	—
17 S. 3. Advent.	☾	☽ 5 U. 47 Min. Ab. Unt.	5 2. Advent	8 21	3 39	7 9	9 43	12 26
18 M. Christoph	☾	Frostwetter. Zunehmende	6 Nicolaus	8 21	3 39	8 18	10 11	1 5
19 D. Loth	☾	☽ 8 U. 30 M. Ab. Untg.	7 Ambrosius	8 21	3 39	9 28	10 35	1 36
20 M. Quatember	☾	Kälte. Starcker Frost,	8 Patapius	8 21	3 39	10 41	10 56	2 12
21 D. Thomas Ap.	☾	☾ südliche Abweichung.	9 Mar. Empf.	8 21	3 39	11 54	11 16	2 56
22 F. Beata	☾	☾ L. B. 7 U. 8 M. Mg.						
23 S. Victoria	☾	☾ i. 78 U. 21 M. 27 S. M	10 Menas	8 21	3 39	Morg.	11 37	3 49
Zeugniß Johannis.		Kürzest. Tag, Winters Anf. welcher	11 Daniel St.	8 21	3 39	1 9	Abends	4 49
24 S. 4. Advent.	☾	Ev. Joh. 1, 19=28.	Ev. Matth. 11.	Tag	7 St. Min.	den 28.	Erings- Ruth.	0,992.
25 1ster Christtag	☾	☽ h ☉. untere ☽ & ☉.	12 3. Advent.	8 21	3 39	2 26	0 29	6 16
26 2ter Christtag	☾	☽ 7 Uhr 50 M. Mg. U.	13 Eustrathius	8 21	3 39	3 44	1 3	7 39
27 M. Joh. Ev.	☾	☾ in der Erdnähe.	14 Thyrsus	8 20	3 40	5 2	1 45	8 46
28 D. Kindertag	☾	☾ gr. südl. Abweichung.	15 Quatember	8 20	3 40	6 14	2 39	9 44
29 F. Noah	☾	☾ M. M. 10 U. 56 M. U.	16 Haggai Pr.	8 20	3 40	7 17	3 45	11 0
30 S. David	☾	☽ 6 U. 39 M. Mg. U.	17 Daniel Pr.	8 19	3 41	8 9	4 59	11 23
Und sein Vater.		bis an das	18 Sebastian	8 19	3 41	8 49	6 19	12 5
31 S. S. n. Weihn. Eylvester.	☾	Ev. Luc. 2, 33=40.	Ev. Joh. 1.	Tag	7 St. Min.	—	—	—
		Ende des Monats anhält.	19 4. Advent	8 18	3 42	9 21	7 40	12 43

December hat 31 Tage.

Mittlere Zeit im wahren Mittage.
Um 12 Uhr Mittags nach der Sonne müssen die
Uhren zeigen.

U. M. S.	U. M. S.
den 1 ten 11 49 12	den 16 ten 11 55 48
= 6 ten 11 51 12	= 21 ten 11 58 16
= 11 ten 11 53 25	= 26 ten 11 0 46



Warnung vor Jähzorn.

Am 30. Juli 1823 ereignete sich in Magdeburg folgender schaudervolle Verfall. — Ein Bürger und Fleischermeister, ein schon betagter Mann, kam des Vormittags von einem Geschäftsgange an den Verkaufstand im Fleischscharren zu seiner Frau und ward von dieser seines längern Ausbleibens halber hart angelassen. Er ward darüber so heftig erzürnt, daß er ihr unter Androhung, ihr den Mund zu stopfen, wenn sie nicht sofort schweige, das weitere Janken hart verboten und als die Frau dennoch sogar mit Schimpfen fortfuhr, ihr ein eben in der Hand gehaltenes Fleischbeil entgegen warf. Leider nahm der Wurf des Beils eine höchst unglückliche Richtung und traf die Frau mit der Schneide so scharf am Halse, daß sie, davon tödtlich verwundet, noch in derselben Stunde den Geist aufgab. Der unglückliche Mann war nach der That besinnungslos im Fleischhose herum gegangen, wurde hier sogleich festgenommen und an das Criminalgericht abgeliefert, wo er nun der Strafe seines Jähzorns, der ihn zum Mörder seiner ebenfalls betagten Frau machte, nicht entgangen ist. O! möchte doch dieser schreckliche Vorfall eine Warnungstafel werden für alle leidenschaftliche und jähzornige Menschen!

Vergiftung durch Grünspahn.

In dem Städtchen Könnigsdorf, drei Stunden von Hildburghausen, ereignete sich ein trauriger Fall. Zwei Eheleute und deren Sohn vergifteten sich, wahrscheinlich aus Nachlässigkeit und Unvorsichtigkeit durch ihr Abendessen. Mann und Frau starben wirklich Tages darauf, aber der etwas blödsinnige Knabe, der vielleicht nicht so viel genossen hatte, ward erhalten. Höchst wahrscheinlich geschah die Vergiftung selbst durch Zwetschenruß, das die Frau in einem kupfernen Gefäß gekocht und aufbewahrt hatte. Möchte dieses recht Viele erinnern, daß feuchtes Kupfer den sehr gefährlichen Grünspahn erzeugt und um so vorsichtiger mit solchen Gefäßen werden! —

Ist Einer zu trüg zum Vergleichen,
Wo er sich von Vielem Ein's wählt,
Läßt kaum er das Beste sich reichen —
Leicht hat er sich selber geprellt;
Macht sicher ein ander Mal klügl'ich
Auch Prüfung sich hier zum Geseg,
Erprobet die Waare vorzüglich
Und damit sein Urtheil auch stet's.
Läßt Neugier sich wohl auch was zeigen
Von Glitterstaat, Mode und Pug:
Leicht macht man sich doch was zu eigen,
Dem bessern Geschmacke zu Rug.
So sind denn die Früchte unzählig,
Die Handel und Wandel einträgt.
Zum letzten das Beste doch wähl' ich,
Empfehl' ich euch wohlüberlegt!
Kauflustige Leute! ihr alle,
Die treiben hier mancherlei Scherz;
Auch hier ist ein Jeder im Falle
Zu zeigen, wie's seh' um sein Herz:
Wer nicht bloß an sich nur will denken,
Der suche sich doch auch was aus
Von freundlichen Liebesgeschenken,
Den Seinen zu bringen nach Haus!

Entschluß und That.

Wenn zum Entschlusse die Zeit dir naht,
So halte mit dreien Rät'hen Rath.
Ertheilet Vernunft erst Billigung,
Gewisse n dazu Einwilligung,
Sagt Liebe vollends: o ja, o ja!
Dann rüstig zur That, die Zeit ist da.

Auflösung der Räthsel und Charaden.

- | | |
|---------------------------------|------------------|
| 1) Ein gebratenes junges Huhn. | 5) Kopflissen. |
| 2) Das Portrait. | 6) Der Hund. |
| 3) Haafenpanier. | 7) Brannschweig. |
| 4) Bleiche, Leiche, Eiche, Ich. | 8) Kleistift. |
| | 9) Maulwurf. |

K ü c h e n g a r t e n = K a l e n d e r.

Obgleich diese Erinnerung an die jeden Monat im Küchengarten vorzunehmenden Geschäfte auf die mittlern Gegenden Deutschlands eingerichtet worden ist: so versteht es sich doch von selbst, daß man in wärmeren Gegenden und bei sehr günstiger Witterung alle Verrichtungen zwei bis drei Wochen früher, im entgegengesetzten Falle, so wie in rauheren, höheren Orten sie später vorzunehmen habe.

J a n u a r.

1. Gewöhnlich hindert der Frost in den Boden zu kommen. Man nehme also die Zeit a) alle Gartenwerkzeuge in guten Stand zu setzen. b) Selbstgezogene Sämereien auszuklopfen und zu reinigen, so wie in Zeiten für die weiter benötigten zu sorgen. c) Die Decken vorzurichten, womit nun bald zärtlichere, für unser Klima noch nicht abgehärtete Gewächse geschützt werden müssen. d) Dünger auf das Gartenland zu schaffen.
2. Sollte aber eingetretenes Thauwetter es gestatten; so grabe oder rigole man die Beete um.
3. a) Man bereite die Mistbeete zu frühen Gurken, Melonen, gelben Rüben, Spargel, Salat; erneuere die schon vorhandenen Beete, wenn die Wärme darin nachzulassen anfängt, mit frischem Mist, füttere sie rund umher damit aus und bedecke sie des Nachts, damit sie beständig einen mäßigen Grad von Wärme halten, mit Matten.
b) Hat man Blumenkohl, Salat und andere Pflanzen zum Durchwintern in den Einfassungen der Mistbeete stehen; so untersuche man sie fleißig, locke und reinige den Boden dazwischen; nehme alle gelben vertrockneten Blätter weg und gebe ihnen zur Erstickung und Schätzung vor Fäulniß möglichst viel frische Luft. Sollten einige Pflanzen durch zu strenge Kälte oder zu viel Nässe umgekommen seyn; so lassen sich noch immer Samenkörner zwischen die erhaltenen säen.
4. Gemüse-Keller und Garten können liefern: die meisten Kohlarzen, Pastinaken, Winter- und gelbe Rüben, Kartoffeln, Sellerie und anderes Wurzelwerk; Schalotten, Porree, spanische und gewöhnliche Zwiebeln. Alle diese, so wie die in Gruben bewahrten Gewächse müssen vor Frost geschützt, zuweilen gereinigt werden und bei gelinderer Witterung, frische Luft erhalten.
5. Die früher angelegten Mistbeete können Spargel, Salat, Sauerampfer u. geben.
6. Verdorbne Spalier sind auszubessern.

7. Die nöthigen Stangen zu Erbsen, Bohnen, Hopfen u. richtet man vor.

F e b r u a r.

Die Geschäfte mehren sich mit dem gelinder werden der Witterung, besonders in trocknen, warmen Lagen des Bodens, wo nur frühe Pflanzen wegen der noch vorhandenen Winterfeuchtigkeit gedeihen. Außer der Fortsetzung der Geschäfte des vorigen Monats kommen folgende vor:

1. Fängt man diejenigen Gewächse, deren Samen länger in der Erde zu liegen pflegen (Zwiebeln, gelbe Wurzeln, Wurzel = Petersilie), nach gehöriger Vorbereitung der Felder, zu säen an und setzt später diese Saat von 14 zu 14 Tagen fort, um die Küche zu keiner Zeit unverforgt zu lassen. Auch Erbsen, große Bohnen, Salat, Spinat, Rüben, Rettige, Schnitt = Petersilie, Korbcl u. lassen sich schon säen, ja Ende Monats, an trocknen, geschützten Orten, der zum Wintergebrauch bestimmte, weiße, rothe, Saxonyer = Kohl (Wirsing) und Kohlrabi über der Erde. Man pflanzt Schalotten, Schnittlauch, Kokambole, Knoblauch und kleine Stachzwiebeln zu frühem Gebrauch.
2. Fangen die in milden Gegenden und warmen Boden den Winter über im Lande gestandenen Erbsen und großen Bohnen an, zuzunehmen; so muß man den Boden zwischen ihnen auflockern und die Erde zum Schutz gegen die strengen Wintereinflüsse auf beiden Seiten anziehen, weil sie sonst leicht schwarz werden und verderben.
3. In rauheren Gegenden müssen die Geschäfte N.º 1. im Mistbeete verrichtet werden, das aber nicht zu warm gehalten werden darf und fleißig, doch vorsichtig gelüftet werden muß; indes man sie vor Nachtfrosten wohl durch Strohecken verwahrt.
4. Sind die im vorigen Monat gezogenen Gurken- und Melonen = Pflanzen gut gerathen; so versetzt man sie nun in ein neues Mistbeet, das aber seine größte Hitze schon verloren haben muß und säet von Neuem frische Kerne, um den fortgesetzten Genuß zu verlängern.
5. Unter die Fenster eines mäßig warmen Mistbeetes kann man dicht neben einander eine recht frühe Sorte Zwergbohnen stecken. Nur darf, wenn sie aufgehen, freie Luft nicht fehlen; sonst werden sie Schwächlinge und schießen zu schwächlich in die Höhe.
6. Sellerie, Rüben, Porree, Pastinak = Petersilien = Wurzeln, die sich noch etwa in

der Erde befänden, müssen nun herausgenommen und anderwärts aufbewahrt werden; sonst gehen sie in die Höhe, werden holzig und stockig.

7. Sind die Beete im Herbst vorbereitet worden, kann man jetzt neue Spargelfelder aus Kernen anlegen.

M ä r z.

1. Was die Bitterung an den Februar-Geschäften hemmte, wird jetzt nachgeholt, oder, war es begonnen, fortgesetzt. Die Saaten werden vermehrt mit Sauerampfer, Zuckerwurzeln auf warmem, trocknem Boden zu Anfang, auf kühlem, schweren in der Mitte oder zu Ende des Monats. Zartere, gewürzhafte Kräuter, z. B. Portulac, Majoran, Thymin u. c. verlangen aber zum guten Gerathen frühere Saat; wo daher, fehlt eine warme, trockne Lage, das Mistbeet ausbessern muß.
2. Aromatische Pflanzen (Lavendel, Salbey, Melisse u. c.) versetzt man jetzt bei trockenem Wetter, ehe sie noch zu treiben anfangen. Sie gedeihen dann besser, als wenn die Umlegung später geschieht.
3. Frühe Erbsen werden in trockne, von der Morgensonne beschienene, den Herbst bereits umgegrabene Beete gelegt. Das Keimen wird befördert, wenn man sie 48 Stunden vor dem Legen, in nassem Sande am Ofen aufquellen läßt. Nach drei Wochen eine zweite Ausfaat, weil die erste im Junius erst ihren besten Ertrag gibt.
4. Will man im Junius große Bohnen essen, so legt man sie jetzt, und zwar von den kleinsten Sorten (die nicht so leicht in der Erde verfaulen) besonders die fruchtbare Wazaganbohne. Zugleich säet man an den Seiten der Erbsen- und Bohnen-Beete zu doppelter Nutzung Salat, Schnittkohl, Kerbel, frühe Karotten u. c.
5. Weitere Saat von Spinat, Radieschen, Petersilie, Sommer-Endivie, Senf, Kümmel, Anis, Dill, Fenchel, Löffelkraut, Wurzelwerk u. c. Ueberhaupt Fortsetzung von N.º 1. u. s. w. im Februar, oder neuer Anfang, wenn dort die Bitterung versagte. Die Pflanzen pflegen auf diese Art stärker zu werden, als im Mistbeete. Bei den Kohlarten wähle man eine Lage und Boden, die möglichst vor dem Erdschloß schützen.
6. Vor Winter gezogene Blumenkohl- und andere Frühpflanzen werden, so wie es der Frost erlaubt, an ihre Stelle verpflanzt.
7. Neue Mistbeete für Gurken und Melonen, damit diese nicht ausgehen.
8. Hat man kalte, mit Glas- oder Papierfenster bedeckte Beete oder legt sie an, so kann man sie, wenn die Bitterung es im Freien noch nicht erlaubt, mit Frühpflanzen von Salat, Kohl,

Bohnen u. c. mit Vortheil und wenig Aufwand besäen, da sie keinen Dünger erfordern.

9. Blumenkohl- und Salatpflanzen aus den Winter-Mistbeeten versetzt man in andre von mäßiger Wärme, damit sie besser treiben; versetzt auch einen Theil ins Freie.
10. Artischocken werden gereinigt.
11. Spargelsamen, der gewöhnlich zwei Monate in der Erde liegt, wird in ein Beet mit leichtem, fettem Boden, in 6—8 Zoll von einander stehenden Reihen in ganz flache, schmale Furchen gesäet. Dann werden sie künftig Frühjahr, hat man die Erde um sie recht locker und rein gehalten, zum Verpflanzen brauchbar und oft besser seyn, als zwei- und dreijährige.
Sollen neue Spargelbeete angelegt werden, so muß man sie jetzt bedüngen und zum Verpflanzen vorbereiten, was nicht später als Ende dieses, oder Anfang des künftigen Monats geschehen darf.
Die alten Spargelbeete werden, ehe der Spargel zu schießen anfängt, möglichst behutsam, um die Wurzelkeime nicht zu beschädigen, aufgelockert.
12. Hopfen wird gepflanzt. Neue Beete legt man dazu an. Zu den alten lockert man zwischen den Reihen die Erde auf und beschneidet die Stauden mit Vorsicht, um keinen der zarten Keime zu verletzen.
13. Erdäpfel (Hel. tuber.), ja bei milder Bitterung und in trockenem Boden werden auch Frühkartoffeln gepflanzt, besser jedoch bei zweifelhafter Bitterung erst künftigen Monat.
14. Tragbare Kummelfelder werden gereinigt, aufgelockert, und, wenn es im Herbst nicht geschehen, jetzt neu besäet.
15. Erdbeerbeete werden gereinigt und mit frischer Erde belegt.
16. Mistbeete für frühe Gurken und Melonen. Hier muß ja in den alten die Wärme erhalten werden, durch Erneuerung mit frischem Mist an den Seiten und nächtliche Verwahrung mit Matten, Decken. Bei Tage Zutritt frischer Luft. Man fährt fort, wieder neue dafür anzulegen, damit beide nicht ausgehen. Für Ananas wird ebenfalls die Lohe erneuert.
17. Alle Pflanzen, von denen man Samen zu ziehen gedenkt, gräbt man vor dem Schossen, an den für sie bestimmten Ort ein.
18. Alle Erd- und Misthaufen werden von nun an fleißig umgewendet.

A p r i l.

1. Fortsetzung der frühern Arbeiten.
2. Umgraben im Küchengarten. Wäre dieß aber

schon vor Winters geschehen, so hilft man jetzt nur mit Hacke und Recken nach, um zu lockern und zu reinigen. Die frisch umgegrabene Erde festigt man, besonders wenn sie leicht ist, mit dem Schlagbrett, damit die Pflanzenwurzeln weder Höhlungen antreffen, noch die Frühlingswinde sie zu sehr austrocknen *).

3. Fortgesetzte Aussaat solcher Gewächse, die man den ganzen Sommer durch zu erhalten wünscht.
4. Zwergbohnen in der Mitte und Stangenbohnen gegen Ende des Monats in trockne Erde; in kaltem, schweren Boden erst im Mai.
5. Kartoffel = Pflanzung.
6. Artischocken = Felder steht man Ende des Monats durch. Ueberflüssige Schossen, welche nur den fruchttragenden die Nahrung entziehen, werden abgenommen und die besten Pflanzen, die spät tragen sollen, versetzt. Die Beete werden bearbeitet, neue angelegt und verdorbene Pflanzen ersetzt.
7. Erdbeerbeete werden gereinigt; auch alle andere Pflanzenbeete reinigt man in Zeiten von Unkraut.
8. Mistbeete für Gurken und Melonen. Fortsetzung voriger Arbeit, nur bedürfen sie jetzt nicht mehr so viel Mist und Wartung. Die zu versetzenden können unter Papierfenster kommen.

M a i.

Außer der Fortsetzung angefangener Geschäfte:

1. Erbsen und Bohnen. Letzte Saat, aber in feuchten, schweren Boden, wenn sie gerathen sollen. Die schon herangewachsenen verlangen Reifsig und Schutz vor den Sperlingen.
2. Saat im Freien aller Gewächse, welche früher die Fröste nicht ertragen hätten.
3. Salat, Spinat und ähnliche zartere Kräuter, die schnell wachsen, verlangen jetzt die Saat auf kühlem Boden, in etwas schattiger Lage.
4. Saat gelber Wurzeln und Blumenkohls zum Wintergebrauch des Brokoll und Rosenkohl. Ende des Monats bei feuchtem und warmem Wetter Verpflanzung aller Kohllarten, die im Winter gebraucht werden sollen.
5. Gurken = Kerne zum Salat und Einmachen werden unter freiem Himmel gelegt und Kürbis = Kerne auf Erd = und Misthaufen.
6. Türkische Bohnen pflanzt man in drei verschiedenen Malen bis zu Ende des Monats.
7. Die in den Herbst = oder Wintermonaten ausgepflanzten Kohllarten werden gehäufelt, die Erde wird zu beiden Seiten der Reihen angezogen.
8. Sellerie = und Porree = Pflanzen des Mistbeets verpflanzt man ins Freie.*

*) General = Regel. Während stürkern Regens und nachher darf kein Land bearbeitet werden.

9. Alle besäeten und bespizten Felder werden sorgfältig vom Unkraut rein gehalten, und bei Trockenheit die neu versetzten Pflanzen begossen.
10. Um Radies = und andere Samen zu ziehen, muß man von den im Mistbeet oder auf warmen Rabatten gezogenen Sorten die besten Wurzeln auslesen und an einem geschützten Ort in zwei Fuß von einander abstehenden Reihen einen Fuß weit auseinander pflanzen.
11. Alle Samen tragende, jetzt in die Höhe schießende Pflanzen müssen gestützt werden, daß sie der Wind nicht umknickt.
12. Blumenkohl. Sollen die Blumen weiß bleiben, groß und fest werden; so muß man jetzt fleißig die innern Blätter einknicken und sie über die Frucht ausbreiten, zum Schutz vor Luft und Sonne.
13. Früher Zuckerrhut = oder Wirsingkohl. So wie die innern Blätter zusammenfallen wollen, kann man, damit sie eher Köpfe bilden und diese fester werden, die Pflanzen mit Bast zusammen binden.
14. Salat = und Endivien = Stöcke werden zum Samen ausgezeichnet. Den Köpfen, die man zum Speisen erhalten will, werden etwas tief unter der Erde die Pfahlwurzeln durchgestochen, damit sie langsamer in Samen schießen.
15. Die gestochenen Spargel, die man nicht gleich verpeiset, werden in feuchten Sand eingeschlagen, frisch erhalten.
16. Die leeren Wintergemüs = Felder werden zu neuem Gebrauch vorgerichtet.
17. Champignon = Beete unter freiem Himmel werden jetzt angelegt.
18. Melonen, besonders die Früchte ansehen, werden in der Mittagshize durch Matten oder feines Gesträuch im Schatten erhalten, damit der Saftumlauf gemäßiget werde und die Frucht nicht abfalle.

J u n i u s.

Jetzt die höchste Zeit zur Nachholung aller versäumten Saaten und Pflanzungen.

1. Die feinen Küchenkräuter: Majoran, Thymian, Basilikum etc. werden wie süßer Fenchel, Brokoll, andere Kohllarten, Porree, Sellerie, Endivien für den Winter verpflanzt.
2. Erbsen, türkische und wälsche Bohnen legt man für spätern Gebrauch bis Ende Juni.
3. Salat = Arten im Mai gesäet, die für die heißen Monate dauern sollen, werden in kühles, schattiges Erdreich verpflanzt.
4. Die Beete, worauf Früherbsen und Bohnen standen, können jetzt weiter benützt, mit Winterrüben, Winterrettig, Salat, Spinat, grünem, kranem Kohl, Unter = Kohlrabi verpflanzt werden. Zugleich wird dadurch der Boden aufgelockert, verbessert und das Unkraut gehindert.

5. Möhren, Petersilien und anderes Wurzelwerk wird mit der Hacke verdünnt.
6. Reisende Samen sammelt man und breitet sie an luftigen Orten zum Trocknen aus.
7. Das Spargelstechen hört nach Johanni auf, wenn man die Beete erhalten will. Aber man reinigt sie jetzt.
8. Alle gewürzhaften Kräuter werden jetzt, wie sie zu blühen anfangen, zum Gebrauch abgeschnitten, weil sie dann am kräftigsten sind und an luftigen Plätzen im Schatten getrocknet.
9. Das Unkraut muß, ehe es blüht oder Samen trägt, auf den Dünger- oder Erdhäufen gebracht und letzterer fleißig umgestochen, neue Erdmagazine angelegt werden.
10. Regenwürmer, Schnecken, Kohlräupen sind zu vertilgen.
11. Neugesetzte Pflanzen- und Samenbeete müssen bei trockenem Wetter Abends nach Sonnenuntergang begossen werden. Dann dringt das Wasser, ohne zu verdunsten, zu den zarten Wurzelfasern.

J u l i u s. Fortsetzung der Juni-Geschäfte.

1. Alle Zwiebelarten werden, wie die Blätter gelb werden wollen, aufgenommen, und ehe man sie zum Wintergebrauch aufhebt, zum Abtrocknen auf einem luftigen Boden dünn ausgebreitet.
2. Hopfenranken leitet man zurecht und schneidet die überflüssigen Nebenschossen weg.
3. Man sammelt allen reif gewordenen Samen (von Kümmel, Spinat, Kresse, Kerbel, Thymian etc.) ehe er ausfällt.
4. Kohlarten und in Reihen gepflanzte Sellerie werden angehäufelt.
5. Für den Herbst- und Wintergebrauch säet man: Kohlarten, Rüben, Spinat, Radies, Salat. Letztern verdünnt man nachher nur mit der Hacke, ohne ihn zu verpflanzen. Für den Frühling gelbe Wurzeln und Zwiebeln.
7. Die kleinen, gewürzhaften (Zeltower) Steckrüben erhalten ihre Hauptsaat Ende des Monats.
8. Mairüben und Sommerrettige zum Samenbau im künftigen Jahre säet man am besten in diesem Monate.
9. Man pflanzt Blumenkohl für den späten Herbst, Savoyer- und Weißkohl für den Frühling.
10. Endivien säet und pflanzt man zu gleicher Zeit.
11. Gurken. Die frühesten, größten und ganz glatten zeichnet man zur Saat aus und legt, die Feuchtigkeit abzuhalten, Scherben unter sie.
12. Artischocken. Wenn man den Tragbaren die Köpfe abgenommen, nimmt man auch ihre Stengel dicht über der Erde weg und versüßert das Kraut.
13. Beete zur Ueberwinterung der Kohlpflanzen werden vorbereitet.

14. Blumenkohl und Endivien werden, um sie weiß zu erhalten (S. Mai N.° 12.), bei trockner Witterung, oben zusammen gebunden, oder mit Dachziegeln belegt.
15. Erbsen-, Bohnenstroh, Kohlstrünke schafft man von den Beeten.

A u g u s t. Fortsetzung des Vorigen.

1. Saat von Salat, Spinat (von der stacheligen Sorte) für den Winter und Frühling; auch von den Kohlarten, Kerbel. Auch mit Blumenkohl mag man es wagen, damit die zu überwinternden Pflanzen schon erstarft genug sind. Ist die erste Saat mißrathen, folgt in der Mitte des Monats die zweite; man setzt die Pflanzen, zu mehrerer Sicherheit, den Winter über unter Mistbeeteinfassung.
2. Verpflanzung von Salat zum Herbst und Savoyerkohl zum Frühling.
3. Saat von Löffelkraut, Fenchel, Dill etc. und ähnlicher länger in der Erde liegender Samen zu Ende des Monats, welche besser gedeihen wird, als eine Frühlingsfaat.
4. Die gewürzhaften Kräuter Münze etc. werden durch Zertheilung der alten Stöcke vermehrt und umgelegt. — Sauerampfer, Schnittlauch, Pinpinell und spanischer Kerbel werden ebenfalls zertheilt.

S e p t e m b e r. Fortsetzung des Vorigen.

1. Zu Ende des Monats Saat von Schalotten, Rosambol, Knoblauch etc.
2. Weiße und andere Kohlpflanzen (auch Blumenkohl) werden zur Durchwinterung auf höhere Beete solcher Lage gesetzt, daß sie vor rauhen Winden geschützt, im Frühjahr erst gegen Mittag von der Sonne beschienen werden. Der Rest wird in 5—6 Zell von einander abstehenden Reihen, zur Durchwinterung dicht zusammengesetzt, gleich nach einem Regen oder doch bei feuchter Witterung.
3. Ist die letzte Blumenkohl-Ausfaat vom August gut gerathen, so setzt man die Pflanzen auf ein altes Gurken- oder Melonenbeet reihenweise, 3—4 Zell aus einander.
4. Salat-Sorten frühe, säet man auf warme, trocken liegende Beete, am besten aber unter der Einfassung eines alten Mistbeets, damit sie hier durchs Bedecken vor Nässe und Frost verwahrt werden, und wenn die unter freiem Himmel verloren gehen sollten, sie durch diese ersetzt werden.
5. Spargelbeete reinigt man vom Unkraut und schneidet die gelb werdenden Stengel ab.
6. Leer gewordene Beete werden umgegraben, gedüngt und bleiben rauh über Winter liegen.

7. Reife Samen werden fort gesammelt.
8. Witsbohnen. Die Stengel der hochwachsenden werden einen Zoll hoch aus der Erde gezogen, um die unnütze Blüthe zu zerstören und das Keisen des Samens zu fördern.
9. Alter Dünger, Moos und Baumlaub werden zur Bedeckung einiger Pflanzen herbeigeschafft.
10. Die reifen Hopfenfrüchte werden abgenommen.
10. Die Champignon = Beete werden zum Winter besorgt und die Lohbeete für Ananas ic. gerüstet.

D e c e m b e r. Fortsetzung des Vorigen.

1. Neue Spargelbeete werden aus Samen angelegt, ältere mit altem Mist bedeckt, der im nächsten Frühjahr flach eingegraben wird.
2. Bei gutem Wetter werden alle Wurzel- und Kohlarthen herausgenommen und an der Luft etwas abgetrocknet, ehe man sie in die Winterbehälter bringt.
3. Jene Abarten des Grünkohls, die der Frost schwächer macht, werden zu Ende des Monats an trocknen, der Morgen-sonne nicht ausgesetzten Stellen eingeschlagen.
4. Erdgruben zur Aufbewahrung des Gemüses legt man an und belegt den Boden mit trockenem Sand.
5. Jetzt die beste Zeit zum Rigolen.
6. Die besten der ausgegenommenen Wurzelgewächse liefert man zum Samen aus und bewahrt sie in Sand oder trockner Erde auf.
7. Allen perennirenden (immer dauernden) Gewächsen schneidet man die Stengel über der Erde ab, reinigt sie und legt um sie her etwas abgefaulten Mist oder Loh zur Stärkung.

N o v e m b e r. Fortsetzung.

1. Artischocken werden, wenn die Witterung rauh wird, mit Erde und darüber mit Baumlaub bedeckt. Mist ist nachtheilig und nur bei strenger Kälte zu rathen. Ueberhaupt sind die Artischocken in feuch-

tem, schweren Boden nicht gut zu durchwintern; daher man sie lieber im Keller in Sand einschlägt.

2. Salat- und Blumenkohlpflanzen der Mistbeete gibt man bei gelindem Wetter frische Luft, schützt sie vor zu starker Nässe durch Fenster, vor Kälte durch Matten.
3. Alle seit Juli gesäete Pflanzen sind vom Unkraut sorgfältig rein zu halten.
4. Die im October gesäeten Erbsen und Bohnen müssen durch Abhäufeln der Erde vor der rauhen Witterung geschützt werden. Man kann auch jetzt noch eine Saat in trockenem Lande machen.
5. An warmen vor Nässe gesicherten Stellen und dem Erdfloh zuvor zu kommen, kann man jetzt schon Kerbel, Kresse, frühe Rüben, Ketrige, Schnittpetersilie, Salat, gelbe Wurzeln, Zwiebeln ic. säen.
6. Spargel = Treibbeete können für Neujahr angelegt werden. Besser wird er aber auf den, Ende Decembers, bereitet.
7. Die Küchen gewächse werden alle ausgegenommen, und zum Schutz vor Kälte in den Erdgruben in Sand geschichtet, einige Fuß hoch mit Erde und darüber noch mit Baumlaub und Loh bedeckt. Alle Nässe ist abzuhalten.
8. Hopfen- und Bohnenstangen stellt man zusammen oder bringt sie unter Dach.
9. Erdbeerbeete werden von allem Unkraut gesäubert, mit recht guter Erde oder abgefaultem Mist bestreut und die Wege zwischen den Beeten umgegraben.
10. Für die Maulwurfsgrillen füllt man einige Fuß tiefe Gruben mit Pferdemit. Sie ziehen sich alle dahin. Im Frühjahr vor Aufhören des Frostes findet man sie beisammen und füttert Gänse und Enten damit. (Eben so versichert man sich im Sommer der Regenwürmer.)

D e c e m b e r. Fortsetzung.

Vorbereitung zu Mistbeeten. Ausbesserung der Jänne.

Stellung der Planeten im Jahre 1826.

Im Kalender selbst findet man den sichtbaren Aufgang oder Untergang der Planeten, mit Ausnahme der Vesta, Juno und Pallas, ein Mal in jedem Monat angegeben.

Uranus, unter den bekannten Planeten der entfernteste von der Sonne, geht im Anfange des Jahres bald nach der Sonne unter, und kommt den 9. Januar mit ihr zusammen. In der Folge geht er nach und nach früher als die Sonne auf, indem er sich immer mehr westlich von ihr entfernt. Den 13. April steht er 90 Grad westlich von der Sonne, und geht am Ende des Monats vor Mitternacht auf. Gegen Ende des Aprils wird er rückläufig und kehrt bis zum Anfang des Octobers, wo er wieder rechtläufig wird, zu den Sternen zurück, bei welchem er sich in der Mitte Januars befand. Den 15. Juli kommt er in Opposition mit der Sonne und geht um Mitternacht durch den Meridian. In der Folge geht er des Morgens immer früher unter, in der ersten Hälfte des Septembers schon vor Mitternacht. Den 14. October steht er 90 Grad östlich von der Sonne, welcher er sich jetzt scheinbar immer mehr von Osten her nähert, indem er bis Abends immer früher untergeht.

Saturnus, der Größe nach der zweite Planet unsers Sonnensystems, ist im Anfange dieses Jahres rückläufig, und geht nach und nach früher des Morgens unter, indem er des Abends immer früher durch den Meridian geht. In der Mitte des Februars wird er wieder rechtläufig, nachdem er seit October des vorigen Jahres rückläufig gewesen ist. Den 6. März steht er 90 Grad östlich von der Sonne, und geht nun immer früher des Morgens unter, gegen die Mitte Aprils schon vor Mitternacht. Er nähert sich nun scheinbar immer mehr der Sonne, und kommt den 17. Juni mit ihr zusammen. In der Folge zeigt er sich wieder Morgens westlich von der Sonne, und geht des Morgens immer früher auf, gegen Ende des Augusts schon vor Mitternacht. Er entfernt sich jetzt scheinbar westlich von der Sonne, den 29. September steht er 90 Grad westlich von derselben, und geht von jetzt an immer früher Abends auf. Am Ende des Octobers wird er rückläufig und behält diese Richtung in den übrigen Monaten des Jahres. Den 24. December kommt er in Opposition mit der Sonne, und geht um Mitternacht durch den Meridian, welchen er in einer Höhe von 69 Grad 20 Sec. über den Horizont durchschneidet.

Jupiter, unter den bekannten Planeten der größte, wird im Anfange des Jahres rückläufig, und kehrt bis im Anfange des Monats, wo er wieder rechtläufig wird, zu den Sternen zurück, bei welchen er sich im Anfange Octobers des vorigen Jahres befand. Er geht im Anfange des Jahres immer früher des Abends auf und des Morgens unter. Den 28. Februar kommt er in Opposition mit der Sonne, und geht um Mitternacht durch den Meridian, welchen er in einer Höhe von 46° 12' über den Horizont durchschneidet. Im März, April und May geht er immer früher des Morgens unter. Er nähert sich nun scheinbar immer mehr der Sonne, und steht den 26. May 90 Grad westlich von derselben. In der Mitte des Juni geht er schon vor Mitternacht unter, und nähert sich in den folgen-

den Monaten scheinbar immer mehr der Sonne, mit welcher er den 18. September zusammen kommt. In der Folge steigt er sich wieder westlich von der Sonne und ist des Morgens am östlichen Himmel zu suchen, wo er allmählich früher des Morgens aufgeht, indem er sich scheinbar immer mehr westlich von der Sonne entfernt.

Ceres kann mit unbewaffneten Augen nicht aufgefunden werden.

Mars, unter den obigen Planeten der Erde am nächsten, geht im Anfange des Jahres immer früher des Morgens auf; er steht den 22. Januar 90 Grad westlich von der Sonne. Gegen Ende des Februars geht er schon vor Mitternacht auf, und entfernt sich scheinbar westlich von der Sonne. Im Anfange des Aprils wird er rückläufig, und kehrt bis in die Mitte des Juni zu den Sternen zurück, bei welchen er sich am Ende des Januars befand. Den 6. Mai kommt er in Opposition mit der Sonne, und geht alsdann um Mitternacht durch den Meridian, welchen er in einer Höhe von etwa 21° 12' über den Horizont durchschneidet. In der Folge geht er immer früher des Morgens unter, in der Mitte des Juli schon vor Mitternacht. Den 16. August steht er 90 Grad östlich von der Sonne. In den folgenden Monaten geht er allmählich früher des Abends unter; den 19. September um 8 Uhr 40 Min., den 19. Octob. um 8 Uhr 20 Min., den 19. Novemb. um 8 Uhr 24 Min., den 19. Decemb. um 8 Uhr 30 Min. Abends. Den 25. Octob. geht er bei der Ceres vorüber, welcher er bis 4° 32' nördlich nahe kommt.

Venus, der glänzendste unter den Sternen, zeigt sich im Anfange des Jahres als Morgenstern des Morgens am östlichen Himmel, wo sie nach und nach später aufgeht. Sie nähert sich scheinbar von Westen her der Sonne und hat den 10. März ihre obere Zusammenkunft mit ihr. Jetzt ist sie eine Zeit lang unsichtbar, und zeigt sich erst in der letzten Hälfte des Aprils wieder auf der Ostseite der Sonne als Abendstern, wo sie in den folgenden Monaten Abends allmählich später untergeht, indem sie sich nur langsam gegen Osten von der Sonne entfernt. Den 1. August geht sie sehr nahe dem Jupiter vorbei. Im September und October zeigt sie sich in ihrem schönsten Lichtglanze, und erreicht den 12. October ihre größte östliche Ausweichung von der Sonne, welcher sie sich von diesem Zeitpunkt an nach und nach scheinbar wieder nähert, und Abends immer früher untergeht, den 25. November um 5 Uhr 49 Min. Abends. Sie nähert sich nun immer schneller der Sonne und hat den 24. December ihre untere Zusammenkunft mit derselben, um welchen Zeitpunkt sie in den Strahlen der Sonne verschwindet.

Mercurius, der nächste Planet bei der Sonne, ist wegen seiner Nähe bei der Sonne und wegen seiner geringen Größe nur um die Zeitpunkte seiner größten östlichen und westlichen Ausweichungen von der Sonne, wenn er nämlich am spätesten nach ihr untergeht und am frühesten vor ihr aufgeht, Abends am westlichen und Morgens am östlichen Himmel aufzufinden. Diese Zeitpunkte findet man im Kalender angegeben.

B r e m e n,

beschrieben nach Vorzeit und Gegenwart:

mit Benutzung der Chroniken und der Vorarbeiten Kollers und Storcks.

(Fortsetzung.)

Da wir uns der Periode nähern, in der das Gebiet der Stadt Bremen einen bedeutenden Zuwachs erhielt: so wird es zweckmäßig seyn, die bisherigen Acquisitionen mit wenigen Worten zu übersehen. Es bestanden selbige 1) aus dem Holberrlande; 2) aus der Wittenborg; 3) einem Theile des Stebingerlandes; 4) aus dem Viehlande und 5) aus dem Lande Währden.

In der nächst vor uns liegenden Periode wurden diese, zum Theil in den verschiedenen Kriegen gemachten Eroberungen noch durch andere Abtretungen vermehrt. Im Jahre 1373 durch die Hälfte der Drostey Bederkesa nebst dem Flecken und dem Gerichte Lehe; im Jahre 1375 durch die Gemeinde Nothenkirchen im Budjadingerlande; im Jahre 1376 durch die Stadt Wildeshausen, das Schloß und Gebiet Langwedel, welche der Stadt vom Erzbischof Albrecht pfandweise eingeräumt wurden; im Jahre 1381 durch die sämtlichen Güter der Junker von Mandelslohe im Stifte Bremen, und durch das Schloß zu Brockbergen; endlich im Jahre 1383 durch die Burg bei Lesum, die der Stadt von dem Domcapitel in Bremen abgetreten wurde.

Einen Theil dieser Acquisitionen errangen die Bremer in dem Kriege, den sie in Verbindung mit dem Erzbischof Albrecht, gegen die Ritterschaft des Stifts Verden, zuletzt auch noch gegen den Herzog von Braunschweig-Lüneburg führen mußten. Die Verdenschen und Lüneburgischen Edelleute fielen nämlich in das Stift Bremen ein und plünderten die Bewohner der Voigtey Langwedel rein aus. Der Rath von Bremen sandte Truppen gegen sie ab, welche zwar die Feinde vertrieben und ihnen auch einen großen Theil der Beute abjagten, aber doch den Fehler begingen, sich bei der Verfolgung nicht gehörig zusammen zu halten und in zerstreuten Corps zu agiren. Die Verdenschen und Lüneburgischen machten sich diesen Umstand zu Nutze, griffen die einzelnen Abtheilungen an und machten so viele Bremische Rathsherren, Edelleute und Bürger zu Gefangenen, daß die Stadt sie mit 1000 Mark löthigem Silbers auslösen mußte. Vorsichtig gemacht durch diesen Schaden, führten sie den Krieg von nun an regelmäßiger; besonders da der Herzog von Braunschweig-Lüneburg sich seiner

Edelleute annehmen zu müssen glaubte, und deshalb der Stadt nun auch den Krieg erklärte. Der Sieg neigte sich nun bald auf die Seite der Stadt, denn ihre Truppen eroberten Walsrode, Diakenburg, Twissern und Brockbergen, und sie würden vielleicht noch weiter gegangen seyn, wenn nicht der Friede im Jahre 1381 zu Stande gekommen wäre, in welchem der Stadt das Schloß Brockbergen verblieb.

Gleich im folgenden Jahre, 1384, bekam die Stadt eine neue Fehde gegen den Häuptling zu Esensham, Hayo Hörstken, der in Verbindung mit den Osterstadischen Häuptlingen der Bremischen Schifffahrt durch offene Seeräuberey auf der See und selbst in der Weser großen Schaden zugesügt hatte. — Der Rath schloß mit einigen Friesischen Hauptleuten, die auch von diesen Räubern viel litten, ein Bündniß, in dem er 1000 Mann zu stellen und selbige mit Sold, Gewehr und Bier zu versehen versprach. Die übrigen Bedürfnisse und Lebensmittel sollten die Friesen liefern. Die Besse Esensham wurde dann belagert, mit Sturm genommen und Hayo Hörstken lebendig gefangen. Die Bremer überließen es den Friesen ihre Rache an Hayo zu kühlen, die ihn nach langen Martern eines grausamen Todes sterben ließen.

Um von dem damaligen Einfluß der päpstlichen Macht auf die weltlichen Angelegenheiten der Staaten ein Beispiel anzuführen, haben wir zu erwähnen, daß man im Jahre 1391 in der Stadt Bremen für gut fand, die bisherige Einrichtung, die aus einem der vier Kirchspiele abgegangene Obrigkeitliche Person wiederum nothwendigerweise aus demselben Kirchspiel zu erwählen, dahin abzuändern, daß solche Wahlen, ohne die bisherige Gewohnheit zu befolgen, aus allen Kirchspielen vorgenommen werden konnten. Es bedurfte aber, um diese neue Wahlordnung einzuführen, der Erlaubniß des Papsts Bonifacius IX., der sie denn auch vermittelst einer eignen Resolution gestattete.

Im Jahre 1391 erhielt die Stadt auch eine Bestätigung ihrer Vorrechte und Privilegien vom Römischen Könige Wenzeslaus. Sie sah sich aber genöthigt wegen der vielen Unkosten, welche die beiden letzten Kriege verursacht hatten, ihren Antheil an der Drostey Bederkesa dem Erzbischof Albrecht für 7000 Mark

pfandweise zu überlassen. Als sie diesen Antheil nachher (1404) von dessen Nachfolger dem Erzbischof Schlamstorf wieder einlösen wollte, weigerte sich derselbe gegen die Herausgabe, obgleich er durch schiedsrichterlichen Spruch zu der Rückgabe verurtheilt wurde.

Es folgt nun eine Reihe von Kriegen und Befehdungen, die im Jahre 1407 begannen und von der Stadt 16 Jahre hindurch, theils allein, theils von Bundesgenossen unterstützt, gegen die Friesen und Budjadinger, mit abwechselndem Glück, fortgesetzt wurden. Die Seeräuberien der Feinde gaben dazu die erste Veranlassung. Als nämlich diese Räubereien gar kein Ende nahmen, beschloß die Stadt an der Thatte ein festes Schloß zu bauen, das den Namen Friedeburg erhielt. Dieser Bau mißfiel dem Grafen Christian VII. von Oldenburg sehr, und vereinigte sich deshalb mit den Friesischen Häuptlingen Didde Lübke und Edo Wienken, und sandte der Stadt einen Fehdebrief. Die letztere schloß dagegen ein Bündniß mit den Grafen von Hoya und Diepholz ab, und der Krieg nahm seinen Anfang. — Graf Christian hatte sich bei Solzwarden gelagert, wurde aber daselbst von den Bremern angegriffen, geschlagen, und für seine Person gefangen in die Stadt geführt. Man sperrte ihn in eine große Kiste, die neben dem L. F. Kirchhofe so lange in einem Keller aufgestellt wurde, bis er das Schloß Friedeburg nicht weiter zu bestreiten und außerdem der Stadt wider Edo Wienken und dessen Seeräuberien beizustehen versprochen und auch das Land Würden gänzlich an die Stadt abgetreten hatte. — Die Friedeburg beherrschte nun die ganze umliegende Gegend eine geraume Zeit; aber sie war den Friesen und Budjadingern immer ein Dorn im Auge und wurde deshalb auch bald der Gegenstand neuer Uneinigkeiten. Zwei Häuptlinge Didde und Gerold Lübke überfielen das Schloß im Jahre 1418 von neuem; waren aber so unglücklich, beide gefangen nach Bremen geführt und daselbst nebst 24 andern Friesen enthauptet zu werden. Didde's Haupt fiel zuerst; sein Bruder hob es auf und küßte es mit Thränen. Die Zuschauer wurden so sehr davon gerührt, daß ihm der Rath den Antrag machte, sich in der Stadt anzukaufen und eine Bremerin zu heirathen. Allein er gab zur Antwort: Ich will Euch wohl zwei Kannen voll Goldgulden für die Lösung meines Kopfes geben, aber von euren Töchtern verlange ich keine zur Frau. Und so fiel sein Haupt neben das seines Bruders.

Der zweite Versuch gegen die Friedeburg wurde auf diese Weise abermals vereitelt. Die Begierde der Friesen sich von diesem Joche zu befreien war jedoch dadurch nur lebendiger geworden, und sie beschloßen, im Jahre 1423, einen neuen Angriff, der nicht so unglücklich wie die erstern ablief. — Am Himmelfahrtstage desselben Jahrs erschienen sie mit 120 Schiffen und 4000 Mann Truppen vor der Harrier Braake, eroberten das Schloß Solzwarden und zwangen den

Bremischen Befehlshaber Freese, die Friedeburg zu räumen. In dem im nächsten Jahre geschlossenen Frieden, sah sich die Stadt genöthigt die Friedeburg schleifen zu lassen und die Friesen als ein freies Volk anzuerkennen.

Im Laufe dieser Fehden und zwar im Jahre 1406 wurde das neue Rathhaus zu bauen angefangen und nach 8 Jahren beendet.

Im Jahre 1424 scheint der erste Schoß in Bremen bezahlt zu seyn. Ein jeder Bürger gab dazu 12 Grote und von 100 Mark 3 Schwaren. Wer Bürger werden wollte, mußte das Bürgerrecht mit 2 Mark gewinnen.

Die Bremische Geschichte erwähnt auch um diese Zeit zum ersten Mal der Aelterleute, welche im Jahre 1425 ein großes Haus, dem Rathhause gegenüber, kauften, um darin ihre Zusammenkünfte zu halten. Auch findet sich, daß wegen Erhebung des Tonnengeldes im Jahre 1426 ein Vergleich mit den Aelterleuten abgeschlossen wurde.

Wir treten nunmehr vor eine Periode in der die beabsichtigten Verbesserungen in der Organisation der Stadtregierung, neue bedeutende und sogar blutige Ereignisse herbei führten, und welche wir im Zusammenhange vorzutragen versuchen wollen.

Es ist schon oben gesagt, daß im Jahre 1289 die Zahl des Rathes auf 3 Bürgermeister und 33 Rathsherrn festgesetzt wurde, welche dergestalt wechselweise regierten, daß jedes Jahr 1 Bürgermeister und 12 Rathsherrn in der Amtsführung waren. Während eines darauf folgenden Zeitraums von 137 Jahren scheint man mit dieser Verfassung der höchsten Autorität auch sehr zufrieden gewesen zu seyn, und die bisher erzählten Thatsachen beweisen, daß der Senat in den durch die vielen Fehden und Kriege so schwierig gewordenen Zeiten alles gethan hatte, was zur Aufrechthaltung und Vermehrung der Rechte und des Gebiets der Stadt geschehen konnte. Gegen das Jahr 1426 erhoben sich jedoch gegen den bestehenden Rath mehrere Beschwerden; ob mit Recht oder Unrecht, ist eine schwer auszumittelnde Frage. Man beschuldigte mehrere Glieder des Rathes, daß sie in der Verwaltung der öffentlichen Gelder nicht gewissenhaft verfahren hätten und glaubte, daß andere nach zu großer Gewalt strebten. Im Laufe des Jahrs 1426 wurde daher eine ganz neue Organisation des Rathes beliebt und ausgeführt. Die bisherigen 3 Bürgermeister und 33 Rathsherrn gingen sämmtlich ab und ein neuer Rath, bestehend aus 2 Bürgermeister und 12 Rathsherrn wieder erwählt; jedoch wurden die beiden Bürgermeister und 8 Rathsherrn aus den eben abgegangenen wieder eingesetzt und denselben, wie es scheint, zum ersten Mal, vier Senatoren aus der gemeinen Bürgerschaft beigelegt. Die abgegangenen Rathsherrn mußten durch einen besondern Eid sich gegen den neuen Rath zum Gehorsam verpflichten. Aber wie es gewöhnlich bei Veränderungen in den

selbst gewählten Regierungen eines Staats zu gehen pflegt, war auch diese neue Organisation noch keinesweges geeignet, die Gemüther zufrieden zu stellen, und die neue Ordnung der Dinge hatte kaum 18 Monate bestanden, als schon eine neue in Vorschlag gebracht und auch ausgeführt wurde. Man beschloß nämlich in den ersten Tagen des Jahrs 1428, daß alle sechs Monate ein Bürgermeister und sechs Rathsherren abgehen, und an deren Stelle eben so viele andere, entweder von den Abgegangenen oder aus der ganzen Bürgerschaft, von drei durchs Loos bestimmten Rathsmännern und sechs gleichfalls durchs Loos bestimmten Bürgern, gewählt werden sollten. Dieser Beschluß wurde sofort in Ausübung gebracht. Es zeigte sich jedoch bald, daß die beabsichtigte Verbesserung in der Organisation der obersten Staatsgewalt nicht die einzige Triebfeder zu dieser Veränderung gewesen war, sondern daß auch verhaltener Groll und Leidenschaften ihren Antheil daran gehabt hatten; denn kaum war der Rath der neuesten Verfassung gewiß installiert, als auch schon auf seinen Befehl 16 Mitglieder des vor zwei Jahren abgegangenen Rathes, unter dem Vorwande treuloser Verwaltung des Stadtguts, ins Gefängniß geworfen wurden. Es gelang ihnen jedoch sich durch List der Haft zu entziehen und nach Stade zu flüchten. Sie konnten aber nicht verhindern, daß ihre sämmtlichen Güter von dem neuen Rathe confiscirt wurden.

Dieses Benehmen hatte die Folge, daß sich von jezt an ein Streit zwischen dem alten und neuen Rath entspann, der dem Staate gefährlich zu werden drohte. In dem neuen Rath befanden sich noch mehrere Mitglieder des alten Rathes. Man hatte sie gleich bei ihrer ersten Wiedererwählung schon mit einem gewissen Mißtrauen betrachtet, und suchten sich in der nächstfolgenden Zeit ihrer zu entledigen. Auch fand man bald einen Vorwand den Bürgermeister Herbert Duckel und die alten Rathsherren förmlich abzusetzen. Die Entlassenen wandten sich deshalb beschwerend an den Kaiser Sigismund, welcher die Stadt vorlud, sich wegen dieser Entsetzung zu vertheidigen. Da sie aber fürchteten noch andern Beleidigungen ausgesetzt zu seyn: so verließen sie nebst allen übrigen noch vorhandenen Mitgliedern des alten Rathes am 23. Juni die Stadt, und vereinigten sich mit ihren bereits in Stade befindlichen Collegien, mit denen sie denn bald das gleiche Schicksal der Confiscation ihrer Güter theilen mußten. Nur der ehrwürdige, gewesene Bürgermeister vom alten Rath, Johann Wasmer, blieb im Gefühl seines reinen Gewissens in der Stadt.

So viele vertriebene Bürger einer Stadt, der sie in den ersten Staatsposten vorgestanden hatten und die sich nur als Opfer der Verfolgung betrachteten, konnten im natürlichen Gefühl des ihnen gethanen Unrechts und bei dem Verlust aller ihrer Habe, sich

unmöglich beruhigen. Ihre zurückgelassenen Verwandte und Freunde theilten mit ihnen diese Gefühle und faßten einen nicht geringen Groll gegen die neue, ihre Autorität mißbrauchende Obrigkeit. Daraus entstanden nicht nur in der Stadt selbst Haß und Parteilichkeit, sondern man mußte auch befürchten, daß die in Stade befindlichen alten Rathsherren bald Mittel finden würden, die benachbarten Fürsten und Herren in ihr Interesse zu ziehen. Alle die Umstände bedroheten die Stadt mit mehr als einer Gefahr, die nur durch eine Ausöhnung schien abgewandt werden zu können.

Von reinem Patriotismus befeelt, glaubte der ehrwürdige Wasmer zu einem so verdienstlichen Werk die Hand bieten zu müssen. Er begab sich daher im nächstfolgenden Jahre, 1430, auf eine Reise nach Oldenburg, in der Absicht den Grafen von Oldenburg durch sein Ansehen und die näheren Verhältnisse in der er zu der Stadt Bremen stand, zur Vermittelung zu bewegen. Aber so groß war die Leidenschaft des neuen Rathes gegen alles was dem alten Rath angehört hatte, daß er dem gutmeinenden Wasmer nachsetzen und ihn als Gefangenen nach Bremen zurückführen ließ. Hier angelangt, wurde sofort ein Gericht über ihn gehalten, in dem der neue Rath Ankläger, Zeuge und Richter zugleich war. Vergebens berief sich Wasmer auf den reinen Bewegungsgrund zu seiner Reise; vergebens legte die Gräfin Richarda von Oldenburg ihre Fürbitte für ihn ein; — aber Herrschsucht und Parteilichkeit siegten. Er wurde am 20. Juni als ein angeblicher Stadtverrätther zum Tode verurtheilt und das Urtheil noch an demselben Tage an ihm vollzogen. — Vern würde die Geschichte einen Schleier über eine That werfen, die so ganz das Gepräge der schrecklichsten Ungerechtigkeit an sich trägt; wäre sie nicht gezwungen ihrer zu erwähnen! —

Eine Folge dieses traurigen Vorfalles war, daß die Stadt im nächsten Jahre, 1431, in die Reichsacht verfiel, und aus dem hanseatischen Bunde gestossen wurde. So nachtheilig indessen diese Maßregeln auch auf den Handel wirkten, wollte der neue Rath doch nichts von versöhnenden Maßregeln hören und suchte sich nur in seiner Autorität mehr und mehr zu befestigen. Er konnte jedoch nicht verhindern, daß der Erzbischof und das Domcapitel, der Graf von Hoya, und endlich die Hansestädte Hamburg, Lübeck, Bismar, Lüneburg und Stade, in die immer verwirrer werdenden Angelegenheiten der Stadt einmischten, und mußte endlich, von vielen Seiten bedroht, den Vorstellungen derselben nachgeben. Doch dauerte es noch zwei volle Jahre, bis endlich am grünen Donnerstage 1433, durch die Vermittler ein Vergleich zu Stande gebracht wurde, der unter dem Namen der Tafel oder auch alte Eintracht bekannt ist, und dem zufolge der bisherige Rath abtanken und gefastet mußte, daß der alte Rath wieder in seine alten Rechte eingesetzt wurde. Eine Clausel dieses Vergleichs bestimmte zugleich, daß

künftig vier Bürgermeister nebst 24 Rathsherrn, welche sich unter einander selbst wählen und ihre Stellen lebenslänglich bekleiden, die Stadtoberkeit ausmachen sollten.

So endigte ein siebenjähriger Streit über die Regierung der Stadt, in welchem sie die Erfahrung machen mußte, welche wichtige Folgen aus Veränderungen entspringen, wenn solche nicht in reiner Absicht und aufrichtiger Vaterlandsliebe ihre Quelle finden.

Um neuen Unruhen vorzubeugen und dem Mangel in der bisherigen Gesetzgebung möglichst abzuhelfen, ließ der neu wieder eingesetzte Senat am Tage nach St. Bartholomäi, des Jahrs 1433, diejenigen Stadtgesetze proclamiren, welche noch jetzt unter der Benennung von Statuten in den Gerichten als Norm angenommen werden.

Nun wurde auch Bremen von der Reichsacht ent schlagen; aber es dauerte unglücklicherweise nicht lange als sie von neuem darin versiel, weil, auf eine kaum begreifliche Weise, sie sich weigerte, dem Sohne des so unschuldig hingerichteten Bürgermeisters Wasmer, Heinrich, seines Vaters Güter zurück und seinem Andenken diejenige Genugthuung zu geben, die er in den Augen jedes edel denkenden Menschen verdiente. Was den damaligen Rath, der den patriotischen Wasmer zum Collegen gehabt hatte, abhielt, dem Sohne dieses unglücklichen Collegen die verlangte Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, vermögen wir nicht anzugeben. Es ist aber geschichtlich, daß die Stadt auf Anrufen des Heinrich Wasmer von neuem und zwar so lange in die Reichsacht versiel, bis drei Jahre später, im Jahre 1436 ein förmlicher Vergleich mit demselben abgeschlossen war, vermöge dessen zum Andenken des Bürgermeisters eine ewige Seelmesse, so wie auch ein Vicariat in der St. Ansgari Kirche gestiftet, und aller dem Heinrich Wasmer zugefügte Schaden ersetzt, die Güter des Vaters zurückgegeben und, bis zum Abtrag aller verursachten Kosten, die Stadt-Ziegelbrennerei und der Stadt-Weinkeller unterpfändlich verschrieben wurden. Ueberdies mußte an der Stelle wo der Bürgermeister enthauptet worden (in der Vorstadt, zwischen dem Oster- und Heerdenthore) eine feinerne Gedächtnißsäule, in der Gestalt eines Kreuzes, errichtet und die Zusicherung ertheilt werden, daß selbige von Stadtwegen auf ewige Zeiten unterhalten werden sollte. Erst nach Abschluß dieses Vergleichs wurde die Stadt durch den Reichs-Erkämmerer Conrad von Weinsperg von dem kaiserlichen Banne losgesprochen und in die alte Freiheit wieder eingesetzt.

In demselben Jahre (1436) wurde ein Streit zwischen der Stadt und den Stifts-Edelleuten von der Borch, wegen des Schlosses Blumenthal, dahin beigelegt, daß das Schloß und Amt Blumenthal der Stadt gegen Erlegung von 1400 Goldgulden eigenhümlich überlassen wurde.

Das Jahr 1463 sah abermals Uneinigkeiten zwischen Rath und Bürgerschaft aufkeimen. Der Rath hatte nämlich, um den Grafen von Oldenburg ein der Stadt gemachtes Darlehn von 2000 Goldgulden abzutragen, einen Schoß ausgeschrieben. Die Bürgerschaft weigerte sich jedoch nicht nur diesen Schoß zu entrichten, sondern sie setzte sogar die vier Bürgermeister und mehrere Rathsmänner in das Stadtgefängniß. Dieser Vorfall drohte von neuem bedeutende Unruhen, die indessen durch den Erzbischof Heinrich dadurch vermittelt wurden, daß die Rathsglieder wieder auf freien Fuß gestellt, die 2000 Goldgulden aber von drei Bürgermeistern aus ihren Mitteln erlegt wurden. Der Erzbischof ließ sich für seine bei dieser Angelegenheit angewandte Bemühung das Schloß Langwedel quit und frei als Geschenk abtreten.

Es ist für unsern Zweck und Raum nicht thunlich, aller der kleinen Fehden und Kriege zu erwähnen, in welche die gute Stadt Bremen, in jenen faustrechtlichen Zeiten, meistens durch ihre nachbarlichen Verbindungen indirecter Weise verwickelt wurde. Es sind deren in der Geschichte zu viele aufgezeichnet und sie sind auch von zu geringer Bedeutung. Wir gehen daher zu einem Zeitpunkt über, der wegen eines in eigener Sache geführten Krieges großes Unglück über Bremens Feldmacht herbeiführte und daher zu wichtig für die Geschichte der Stadt ist, um übergangen zu werden.

Graf Gerhard von Oldenburg hatte sich schon längere Zeit dem damals so häufigen, unglücklichen Systeme ergeben, durch Capereien zur See und Wegelagerung an den Landstraßen, mit einem Wort durch Räubereien, Reichthümer zu sammeln. Der Rath von Bremen ließ kein Mittel unversucht, diesem Unwesen durch Vorstellungen ein Ende zu machen; aber alle Anmahnungen und selbst zwei förmlich abgeschlossene Vergleiche konnten Gerhard nicht bewegen, von seinem unrechtmäßigen Thun abzulassen. Alle Sicherheit der Straßen hatte aufgehört und kein Handelsmann konnte es noch wagen, Waaren zu versenden. Da vereinigte sich endlich im Jahre 1465 die Stadt Bremen mit dem Erzbischof Heinrich II. dahin, dem Grafen den Krieg zu erklären. Sie fielen in das Oldenburgerland ein, und zwangen Gerhard zu dem Versprechen, seinen und seiner Unterthanen Räubereien Einhalt zu thun; aber des Grafen trüglicher Einn, hielt sich nicht an ein solches Versprechen gebunden, und die Räubereien begannen bald aufs neue, wobei ihm ein am Ausfluß der Hunte erbautes Schloß, Altana, sehr gut zu Statten kam. Man mußte abermals zu den Waffen die Zuflucht nehmen. Um den neuen Krieg mit größerm Nachdruck zu führen, schloß Bremen mit Hamburg und Lübeck, mit dem Erzbischof Heinrich und mit der Gräfin Theda von Ostfriesland ein neues Bündniß ab. Der erste Angriff war auf das Schloß Altana gerichtet, und

es wurde im Jahre 1475 erobert und demolirt; seine Besatzung aber, aus 40 Söldnern bestehend, enthauptet. Von hier ging der Zug nach Harpstedt, welches gleichfalls genommen wurde. Endlich langte das Heer vor Oldenburg selbst an und begann dessen Belagerung, mußte solche jedoch nach zweimonatlicher, vergeblicher Anstrengung wieder aufheben. — Graf Gerhard hatte in der Zwischenzeit mit dem mächtigen Grafen Carl dem Kühnen, der über die 15 Provinzen der Niederlande, über Burgund und Gelbern herrschte, ein Bündniß abgeschlossen, und bekam dadurch einen großen Zuwachs an Kraft. Er benutzte auch die von dem feindlichen Heere in seinem Lande begangenen Plünderungen und Verwüstungen, um alle seine Unterthanen zum Krieg gegen dasselbe aufzufordern und unter seinen Fahnen zu versammeln. — Mit reicher Beute nur zu sehr überladen, dachten die Bremer nun, wiewohl zu spät, an den Rückzug nach ihrer Stadt. Aber sie nahmen unglücklicherweise den kürzesten Weg, welcher über das Moor nach Golen und Moorhausen führt, und fanden sich mit ihren vielen Wagen und Bagage bei dem Dorfe Paradies plötzlich von allen Seiten eingeschlossen. Ein gleich darauf erfolgender Angriff der Oldenburger endigte mit der größten Niederlage, welche die Bremer jemals erlitten hatten. Acht Hundert, größtentheils Bürger, erlagen im Kampfe; achthundert andere nebst 700 Wagen, 15 Stück großes Geschütz und 5 Fahnen wurden nach Oldenburg abgeführt. Die Stadt mußte in dem darauf geschlossenen Frieden, für den gefangenen Rathsherrn Hojer und 181 Bürger, nicht weniger als 10,000 Goldgulden Lösegeld zahlen. (Ein rheinischer Goldgulden hatte damals den Werth von 36 Bremer Grote.) — Der Platz auf dem sie so vieles Unglück erfuhren, erhielt in der Folge den Namen: Bremer Döppe (Bremer Taufe).

Um Ofern 1504 kam der Cardinal Raymund, Bischof zu Hart, als päpstlicher Legatus a latere, nach Bremen, und hielt daselbst mit großem Pomp und fürstlicher Begleitung seinen Einzug. Einige Tage nach seiner Ankunft wurde im Dom ein feierliches Hochacht gehalten, wobei der Cardinal selbst Buße und Vergebung der Sünden predigte und zugleich ein päpstliches Jubiläum verkündigte. — In dem folgenden Jahre (so wie auch späterhin, in den Jahren 1511 u. 1512) richtete die Pest in der Stadt und ihrem Gebiet, große Verheerungen an. — Die bisher nur aus Holz bestandene Wlantsäule, wurde 1512 in Stein gehauen und auf dem Markte aufgerichtet. — Der Scheffel Mehl galt zu dieser Zeit 36 Grote. Zehn Scheffel Weißhaber waren für denselben Preis zu haben. — Der Zwinger am Osthore wurde 1514 erbaut. Und sieben Jahre später wüthete abermals die Pest.

Die neue Lehre des Reformators Luther, hatte um diese Zeit in mehreren Theilen Deutschlands Ein-

gang gefunden. Der Papst hatte im Jahre 1520 die Bannbulle gegen ihn erlassen, die er am 10. Nov. des nämlichen Jahrs in Wittenberg öffentlich verbrannte. In allen Orten wo die katholische Geistlichkeit Einfluß hatte, suchte sie die neue Lehre zu unterdrücken, und dieß war denn auch in Bremen der Fall. Indessen konnte der damalige Erzbischof Christoph, das Domcapitel und die gesammte hohe und niedere Geistlichkeit es doch nicht verhindern, daß sie auch in unsere Mauern gelangte. Es erschien nämlich im Jahre 1522 Bruder Heinrich von Zutphen aus Antwerpen, und predigte zum ersten Mal die reine evangelische Lehre, die denn auch in kurzer Zeit, aller Bemühungen der katholischen Geistlichkeit ungeachtet, unter allen Einwohnern und selbst im Rath großen Beifall und Fortgang gewann. Die nächste Folge davon war ein großes Mißtrauen zwischen dem Erzbischof und der Stadt, welches noch größer wurde, als im nächsten Jahre die Bürger das, von den Benedictinern bewohnte, sehr weitläufige Paulinerkloster, vor dem Osthore belegen, gänzlich zerstörten. Aus Besorgniß vor einem Überfall von des Erzbischofs Söldnern, wurden die Festungswerke der Stadt ansehnlich vermehrt. Unter andern wurde unten an der Weser ein starkes Bollwerk, unter dem Namen der Wichelnburg aufgeführt.

Im Jahre 1524 kam es zwischen dem Erzbischof und der Stadt zu offenen Händeln. Jener wollte seine gedungenen Truppen durch das Viehland ziehen lassen, welches ihm die Bremer jedoch nicht gestatten wollten. Bei dem Dorfe Arsten kam es zu einem Gefecht, in dem die Bremer aber geschlagen wurden. Die Folge davon war, daß der Erzbischof nicht nur sein voriges Ansehen befestigte, sondern daß auch die Stadt ihm bald nachher behülfslich war, das gegen ihn rebellirende Land Wursten ihm wieder unterwürfig zu machen.

Indessen dauerten die Bemühungen der Geistlichkeit, die lutherische Lehre von Bremen entfernt zu halten nicht lange mehr; denn schon im nächsten Jahre 1525 wurden, auf Empfehlung des Heinrich von Zutphen, Jakob Probst und Johann Timann, jener in der Kirche U. L. Frauen und dieser in der St. Martinikirche, als evangelische Prediger Religionslehrer feierlich eingesetzt. Gleich darauf wurden auch in allen Stadtkirchen die römisch-katholischen Ceremonien abgeschafft; die beiden Klosterkirchen zugeschlossen, und alle Priester und Mönche, die sich diesen Massregeln widersetzen, aus der Stadt verwiesen. Das Jahr 1525 war es also, in welchem die katholische Religion abgeschafft und die evangelische in Bremen eingeführt wurde. Jene wurde von nun an nur noch im erzbischöflichen Dom und den dazu gehörigen Capellen gepredigt.

Um die zwischen der Stadt und dem Erzbischof durch diese große Veränderung noch vermehrten Strei-

tigkeiten gütlich beizulegen, wurde auf der Glocke am Dom eine große Conferenz gehalten, zu der sich auch Deputirte des Herzogs von Braunschweig und der Städte Hamburg, Lübeck, Lauenburg, Stade und Buxtehude einfanden. Die Stadt hatte als ihren Vorkühler den Doctor Hieronimus Schurff aus Wittenberg verschrieben. Die Conferenz dauerte acht Tage; es wurde aber nichts ausgemacht, und Doctor Schurff nebst allen fremden Deputirten reiseten, unverrichteter Sache, wieder nach Haus. Der Doctor erhielt für seine Bemühung 100 Goldgulden.

Im Jahre 1526 wurden die ersten Armenanstalten eingeführt und zu diesem Zweck vier Diaconen ernannt, die das Almosenpflege-Amt verrichten sollten. Zehn Monate später verwandelte der Rath das ehemalige schwarze Mönchskloster zu St. Catharina in eine lateinische Schule.

Im Jahre 1529 wurde den Bürgern bei 5 Mart Strafe verboten den katholischen Messen im Dome beizuwohnen. Der Erzbischof wurde hierüber so sehr aufgebracht, daß er, als die Stadt bald nachher zu dem in Braunschweig abgehaltenen evangelischen Convent zwei Deputirte absandte, selbige bei Verden aretiren ließ. Er sah sich jedoch bald genöthiget, sie wieder auf freien Fuß zu stellen.

Es ist bereits erzählt worden, daß die Gräfin Emma Lüders, Wittve des Grafen von Holstein, der Stadt Bremen im Jahre 1052 die Bürger-Viehweide in ihrem Testamente erbeigenthümlich als Geschenk überlassen hatte. Die gute Gräfin dachte bei der Stiftung dieses Geschenks wohl nicht daran, daß die schöne Weide 498 Jahre später zu beklagenswerthen innern Unruhen, ja zu einer offenen Empörung der Bürger gegen ihre Obrigkeit Veranlassung geben sollte. Und doch traf diese schwerste Geißel, die einem Staate so nachtheilig werden kann, unsere Stadt im Jahre 1530, und die Veranlassung dazu wurde von der Bürger-Viehweide hergeleitet. — Ein Haufen müßiger und widerspenstiger Bürger sprengte unter dem übelgefinnten Volke aus, daß schon seit längeren Zeiten viele an der Weide belegene Kämpfe, Wiesen und Kohlgärten von derselben abgegraben wären, und daß besonders das Domcapitel viele solche ursprüngliche zur Bürger-Viehweide gehört habenden Ländereien an sich gebracht hätte. Sie gründeten ihr Vorgeben auf eine alte, keine einzige Spur von Richtigkeit an sich tragende, lateinische Urkunde vom Jahre 1159, worin die alten Grenzen der Weide dergestalt beschrieben seyn sollten, daß der ganze Raum zwischen Walle und Horn dazu zu rechnen sey; deshalb verlangten sie vom Rath, daß alle auf diesem Raume belegenen Grundstücke mit der Weide wieder vereinigt würden. Der Rath gab zur Antwort: Man könne Niemand des Seinigen ohne Urtheil und Recht berauben; aber es sollten die Besitzer der in Frage befangenen Grund-

stücke aufgefordert werden, den Grund ihres Besizes darzuthun. Dieser verlangte Beweis wurde von den meisten Eigenthümern geführt, von der widerspenstigen Rotte jedoch nicht anerkannt. Der Comthurberr des deutschen Ordens, Rudolph von Bardewisch, weigerte sich indessen über die Rechtmäßigkeit des Besizes, seiner an der Bürger-Viehweide belegenen Ländereien überhaupt, Beweise vorzulegen. Die Räubersführer zwangen daher den Rath, ihn aufs neue auf das Rathhaus vorladen zu lassen. Er erschien nicht und diese Weigerung kostete ihm, aller angewandten Bemühung des Rathes, den Gewaltthätigkeiten des zügellosen Pöbels Einhalt zu thun, das Leben. Das rasende Volk wollte ihn gewaltsam aus seinem Hause holen, er hatte sich aber auf den Thurm der Kirche geflüchtet, wo er sich anfangs vertheidigte, aber bald nachher durch siebende Stellungen, Erbarmen zu erregen suchte. Aber die Volksmasse, taub gegen alle Vorstellungen, holte Kanonen herbei, womit der Thurm beschossen wurde, und als man auch damit noch nicht zum Zweck kam, stiegen einige aus dem Haufen auf langen Leitern durch das Kirchendach und durchbohrten den unglücklichen Comthurherren nebst 5 seiner Diener.

Dreiß gemacht durch diese von dem Rath nicht zu verhindernde That, wurden gleich am folgenden Tage die Forderungen, wegen der Wiederherstellung der alten Grenzen der Bürger-Viehweide, erneuert und aus jedem Kirchspiel 10 Männer, also überhaupt 40 gewählt, welche diese Angelegenheit betreiben sollten. Diese sungen ihr Amt damit an, das ganze Domcapitel vor das Rathhaus zu laden, um Rede und Antwort über seine Ländereien zu geben. Das Capitel hielt es aber für das klügste, die Stadt gänzlich zu verlassen, um sich vorläufig nach Thedinghausen zu begeben.

Bald nach diesem Ereigniß vermehrten die 40 Männer ihre Anzahl aus eigener Gewalt, und um noch größeren Einfluß zu erlangen durch 64 andere, dergestalt, daß ihrer nun 104 waren. — Durch das Gelingen ihrer Anschläge immer kühner geworden, richteten diese ihre Blicke nun schon über die Weide-Angelegenheiten hinaus nach größerm Ansehn und ließen eine Schrift aufsetzen, in welcher die Rechte und die Macht beschrieben waren, die sie sich anmaßten und deren Bestätigung sie vom Rath peremptorisch verlangten. Anfangs wurde dies Begehren zurückgewiesen; aber auf das Verlangen der Deputirten der 104 Männer, Johann Dove, Wolbert Ruffts und Dirk Meyer, besonders aber aus Furcht vor einem allgemeinen Aufruhr sah sich der Rath dennoch genöthigt, am 16. Januar 1532 die abgedrungene Bestätigung jenes Briefes in aller gebräuchlichen Form, unter dem großen Insegel der Stadt, zu ertheilen.

Das nächste Begehren der 104 Männer war nun die Abschaffung des Collegiums der Alterleute und

die Überlieferung des Schüttings. Aller Vorstellungen und Bemühungen ungeachtet, mußte ihnen auch in diesem Punkte so weit nachgegeben werden, daß das Collegium einweilen aus einander ging. Endlich verlangten sie, daß der römisch-katholische Gottesdienst im Dom aufhören und darin nur die evangelische Lehre gepredigt werden solle. Der Rath machte auch gegen diesen Antrag alle möglichen Vorstellungen; sie waren jedoch vergeblich. Am nächsten Palmsonntage, den 24. März, versammelten sich die 104 Männer in der St. Martini-Kirche, holten dann den reformirten Prediger Jacob Probst aus seinem Hause und führte ihn, nachdem sie den eben begonnenen katholischen Gottesdienst gewaltsam unterbrochen und die Geistlichkeit zum Tempel hinausgetrieben hatten, auf die Doms-Canzel. Jacob Probst hielt dann sogleich eine Predigt über das Evangelium von der Austreibung aus dem Tempel, und damit nahm der katholische Gottesdienst im Dom ein Ende.

In der Weidesache wurde beschlossen, daß der Rath sich zur Anhörung der Beschlüsse der 104 Männer auf den Montag nach der Osterwoche versammeln solle. Die vier Bürgermeister und etwa 12 Rathsherrn hielten es aber für das Beste die Stadt zu verlassen, und sich vorläufig nach Bederkesa zu begeben, wodurch denn abermals eine Theilung zwischen dem abwesenden und anwesenden Rath entstand.

Glücklicherweise blieben jedoch die in der Stadt zurückgebliebenen Mitglieder des Raths den Grundfäden getreu, nach denen der Senat bisher verfahren hatte, und so setzten sie auch ihre Bemühungen, die Ruhe wieder herzustellen und dem eigenmächtigen Verfahren der 104 Männer Schranken zu setzen, unermüdet fort. Sie erließen zu dem Ende besondere Schreiben an jedes Kirchspiel, worin sie über die ihnen und den abwesenden Rathsgliedern zugesügten Gewaltthätigkeiten klagten, und die Kirchspiele auf die rührendste Weise ermahnten, daß sie Tafel und Buch halten, und das muthwillige, aufrührerische Regiment der 104 Männer aufheben mögten. Die Kirchspiele traten hierauf zusammen; ihre Beschlüsse waren getheilt, jedoch von der Art, daß die Rathsglieder von einem allgemeinen Aufstande nichts mehr zu befürchten hatten. Sie trafen daher die Verfügung, daß die besten Leute aus den vier Gohlen und die Garnisonen aus Lehe und Bederkesa, unter Anführung der Hauptleute Heine Wöltken und Andreas von Lübbeke, sich gegen die Stadt in Marsch setzten. Am 30. August waren diese Hülfs-truppen in Bremen angekommen und in den verschiedenen Quartieren vertheilt. Am demselben Tage wurden alle Bürger auf dem Domshofe versammelt, um ein Anmahnungsschreiben der abwesenden Rathsglieder zu vernehmen, worin von neuem auf die Aufhebung der 104 Männer gedrungen wurde. Nach-

dem solches öffentlich verlesen war, hielt der Hauptmann Heine Wöltken, von einer Anzahl geharnischter Reuter umgeben, eine kräftige Anrede an die Bürgerschaft, welche, nach kurzem Wortwechsel und Widerrede, den 104 Männern ihre Gewalt aufgabte und sie auf der Stelle solche niederzulegen und den vom Rath empfangenen Brief herauszugeben, nöthigte. Der Brief wurde dann sogleich vernichtet, bei welcher Handlung alle guten Bürger ihr Haupt entblößten und Gott herzlich für solche Veränderung dankten.

Neht Tage nach wieder hergestellter Ruhe, hielt der ausgetretene Rath, in Begleitung aller Edelleute aus dem Stift, unter großem Frohlocken des Volks, seinen feierlichen Einzug in die Stadt. Die beiden Haupt-Rädelsführer unter den gewesenen 104 Männern, Johann Dove und Johann Hilgermisse wurden an demselben Tage ins Gefängniß geworfen.

Am nächstfolgenden Sonnabend forderte der Rath die ganze Bürgerschaft auf den Domshof zusammen, die ihre Obrigkeit freudigst und mit abgezogenen Hüten empfing. Der Bürgermeister Daniel von Büren, welcher die Anrede an die Bürger hielt, stellte vor, daß man durchaus für die bestehende Ruhe auf künftige Zeiten sorgen müsse, und daß zu diesem Zwecke eine verbesserte Abänderung der Tafel entworfen sey, welche vorzulesen werden solle. Die Bürger vernahmen nicht nur die Verlesung in ehrerbietiger Stille, sondern genehmigten auch den Inhalt und beschworen ihn auf der Stelle. Man gab diesem neuen Gesetz den Namen der neuen Eintracht, welche in der Folge von dem Erzbischof Christoph, von dem Bischof von Münster, dem Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg, den Grafen von Didenburg, Hoya und Ostfriesland, der Stiftsbremischen Ritterschaft, so wie von den Senatoren der Hansestädte Hamburg, Braunschweig, Lüneburg, Stade und Buntehude unterschrieben und besiegelt wurde.

Hier von den ersten Rädelsführern der 104 Männer, worunter auch Johann Dove, erlitten wegen begangenen Mord und Unterschlagung von Geldern, die Todesstrafe. Die Namen von 25 andern wurden als Geächtete und Verwiesene an das Rathhaus angeschlagen. Jede Gemeinschaft mit ihnen wurde bei Verlust der Stadtdohnung streng verboten.

Am Sonntag Valmarum kam auch das ganze Dom-Capitel nach Bremen zurück und wurde vom Rath und der Bürgerschaft mit großen Ehrenbezeugungen eingeholt.

So endigte dieser Aufruhr endlich zur großen Zufriedenheit der verschiedenen Partheien, und mit Freuden setzen wir hinzu, daß nach ihm bis auf unsere Zeiten von keinen ähnlichen Trauerscenen der Empörung etwas zu berichten ist. Die einzige Sache die noch zu berichten blieb, waren die bisher nicht beseitigten Zwistigkeiten zwischen der Stadt und dem

Erzbischof, an denen die eingeführte Reformation den wesentlichsten, nicht weniger jedoch auch die weltlichen und Gelbangelegenheiten ihren Antheil hatten. Am 29. September des Jahrs 1534 wurden indessen auch diese Zwistigkeiten durch einen Erbfrieden dahin beigelegt, daß die eingeführte Religionsverfassung bis zu einem allgemeinen Concilium in dem gegenwärtigen Zustande bleiben, und dem Erzbischof eine der Stadt schuldige Summe von 1500 Goldgulden erlassen werden solle. Der Erzbischof kam im December des nämlichen Jahrs, in Begleitung des Grafen von Oldenburg, selbst nach Bremen, um diesen Erbfrieden zu bestätigen; bei welcher Gelegenheit ihm von Stadtwegen zwei fette Ochsen, ein Faß Wein, 6 Tonnen Hamburger Bier, 6 Tonnen Bremer Bier, eine Last Hafer, ein Huber voll Hechte und ein Huber voll Quappen zum Geschenk verehrt wurden.

Im Jahr 1537 wurde der noch stehende Schützing zu bauen angefangen. In demselben Jahre schickte die Stadt Deputirte zu der in Schmalkalden veranstalteten Zusammenkunft protestantischer Reichsstände ab, und trat dem daselbst errichteten Schmalkaldischen Bunde bei. Sie gerieth aber in dem nämlichen Jahre auch in einen neuen Krieg gegen den Junker Balthasar von Wittmund und Esens.

Seit mehreren Jahren hatte letzterer das See-Räuberhandwerk getrieben und der Stadt manchen Schaden zugefügt. Bitten, Klagen, ja Vergleiche wurden nur vergeblich angewandt, ihn von diesen Räubereien abzubringen. Nach diesen fruchtlosen Versuchen schickte der Rath sechs wohl bewaffnete Schiffe aus, welche auch bald zwei Raubschiffe nebst deren Befehlshabern und 81 Bewaffneten einbrachten, welche, weil Balthasar und die Seinigen vom Reichs-Cammergericht in die Reichsacht erklärt waren, sämtlich enthauptet wurden. Balthasar ergrimmte darüber so sehr, daß er an den von ihm gefangenen Bremern die Todesstrafe gleichfalls vollziehen ließ, und nur noch mehr auf den Raub Bremischer Schiffe bedacht war. Die Stadt schloß deswegen mit dem Frei-Fräulein Marie vom Teverlande ein Bündniß ab, und es wurde im Jahre 1540 ein förmlicher Land-Krieg gegen den Junker beschloffen. Der Bürgermeister Diederich Hoyer, zog mit einem starken Corps Truppen ab, und drang in des Junkers Gebiet ein. Am 29. September standen die Bremer vor Esens und die Teveraner vor Wittmund, in welche Befestigung Balthasar mit den Seinigen zurückgezogen hatte. Die Belagerung beider Plätze wurde sogleich unternommen, wobei die Bremer Artilleristen in dem Gebrauch des groben Geschüßes große Geschicklichkeit an den Tag legten. Junker Balthasar lag krank in Esens und starb noch bevor die Stadt erobert wurde. Nach seinem Tode ergaben sich beide Städte, womit denn der Krieg beendigt war. Die Stadt kaufte

dann dem Frei-Fräulein Marie ihre Rechte an Wittmund ab und belehnte, auf Fürsprache des Landgrafen Philipp von Hessen, den 15jährigen Schweser-ohn Balthasars, Grafen Johann von Rittburg, mit den beiden Herrschaften, gegen Erlegung von 60,000 Goldgulden, die in zwei Terminen bezahlt wurden. Die Kosten dieses Feldzuges waren aber so groß gewesen, daß diese Summe zur Deckung derselben noch nicht hinreichte, daher denn ein vierfacher Schoß von 24 Procent Vermögenssteuer ausgeschrieben und außerdem noch eine Abgabe auf Häuser, Keller und Büden gelegt werden mußte. Jedes Haus gab 2, jeder Keller und jede Bude 1 Mark.

Wir haben oben bemerkt, daß die Stadt Bremen dem Schmalkaldischen Bunde der protestantischen Reichsstände im Jahre 1537 beigetreten war. Der Zweck dieses Bundes, der anfänglich nur aus 9 protestantischen Fürsten und 11 Reichsstädten bestand, war, die neue Religionslehre und sich selbst gegen feindliche Angriffe der katholischen Fürsten und Städte mit gewappneter Hand zu schützen. Die katholischen Reichsstände säumten nicht, gleich im folgenden Jahre (1538) in Nürnberg ein Gegenbündniß zu errichten, dem sie den Namen des heiligen Bundes beilegten. Einige Jahre hindurch blieben beide Partheien in dieser Stellung friedlich gegen einander. Als aber im Jahre 1545 vom Pabste ein großes Concilium in Trident ausgeschrieben wurde, und Kaiser Karl V. die evangelischen Reichsstände zwingen wollte, auf diesem Concilio zu erscheinen, letztere jedoch sich dazu nicht verstehen zu dürfen glaubten: so kam es bald zu einem offenen Kriege, den man den Schmalkaldischen Krieg zu nennen pflegt.

In der Eigenschaft eines Mitgliedes des Schmalkaldischen Bundes, konnte es die Stadt Bremen nicht vermeiden an diesem Kriege Theil zu nehmen, der sie an den Rand des Verderbens brachte, und durch die ungemeyne Tapferkeit ihrer Bürger doch so ruhmvoll für sie endete.

In den ersten beiden Jahren des begonnenen Krieges blieb der eigentliche Schauplatz der Feindseligkeiten von Bremen entfernt. Allein im Winter 1546 rüstete Kaiser Karl V. in den Niederlanden, unter den Befehlen des Statthalters von Seeland, Jobst von Croning, ein starkes Heer aus und im Februar-Monat des nächsten Jahrs stand dies Heer (nachdem es die Städte Tellenburg, Lingen, Nietberg, Lippstadt und Minden mit leichter Mühe unterworfen und sich durch Brandschakungen und Plündern einen furchtbaren Namen erworben hatte) schon vor Bremen. Am 19. rückten die kaiserlichen Völker ins Holderland ein, und an demselben Tage war es auch schon rein ausgeplündert. Am folgenden Tage nahm der Statthalter sein Hauptquartier im Horn, und am nächstfolgenden war die Stadt schon

am rechten Weser-Ufer dergestalt eingeschlossen, daß eine Aufforderung, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben, hineingeschickt werden konnte. Aber in der Stadt lebte noch der tapfere Bürgermeister Dieblich Hoyer, der sich schon durch sein heroisches Benehmen so oft ausgezeichnet hatte, und die Bürgerschaft war von Vertrauen zu ihrer Obrigkeit besetzt. Die Aufforderung wurde mit einer verneinenden Antwort zurückgewiesen, und die ganze Bevölkerung Bremens griff zur Vertheidigung, in der ihr von allen zum Bunde gehörigen Städten des Reichs nur die einzige Stadt Magdeburg gleich kam. Croning hatte bei Gröpelingen eine Brücke über die Weser geschlagen, durch deren Hülfe er die Stadt auch am 6. März schon am linken Weser-Ufer einschließen konnte. Mit Schauder sah man nun bald alle Dörfer und Landhäuser um die Stadt in Flammen aufgehen. Nichts blieb von dem Schwert des Feindes verschont. Aber alle diese Kriegsgreuel schlugen den Muth von Bremens Bürgern nicht nur nicht nieder, sondern trugen nur dazu bei, ihre Anstrengungen bei Tage und bei Nacht zu verdoppeln. Der Statthalter begann nun eine regelmäßige Belagerung und ließ die Stadt aus mehreren aufgeworfenen Schanzen beschießen. Bei einem Ausfalle jedoch, der am 31. März gegen Walle hin unternommen wurde, fand er selbst durch einen Büchsenchuß, das Ende seiner irdischen Laufbahn. Im Dom zu Verden wurde seine Leiche beigesezt.

Nach Croning übernahm der Obrist Christoph von Wrisberg das Commando des kaiserlichen Heers. Als er aber die Nachricht erhielt, daß die Stadt Hamburg dem so hart bedrängten Bremen sieben große Schiffe und 600 auserlesene Bootsfrechte, die Weser herauf, zu Hülfe schickte: sah er sich gezwungen, die nun schon 6 Wochen dauernde Belagerung aufzuheben. Er steckte seine vier Lager, aber auch alle auf der Weser befindlichen Bremer Schiffe in Brand, und zog über diesen Fluß bei Massel in das Stift Bremen. Der Stadt fielen bei dem schnellen Ausbruch noch viele mit Lebensmitteln beladene Schiffe und Wagen in die Hände, die für das feindliche Heer bestimmt waren.

So war die erste Noth, die in diesem Kriege die Stadt bedrohte, glücklich vorüber gegangen; allein es währte nur kurze Zeit, als ihre Lage wieder eben so bedrängt, wo nicht noch bedrängter wurde.

Kaiser Karl hatte den Herzog Erich von Braunschweig mit einem zweiten Heer abgesandt, um den Obristen von Wrisberg zu verstärken. Letzterer führte auf die davon erhaltene Kunde seine Truppen wieder vor die Stadt zurück und am 13. April fing schon die zweite Belagerung von den beiden vereinten kaiserlichen Armeen wieder an, welche nun Herzog Erich,

als kaiserlicher Ober-Feldherr, zu leiten übernahm. Die Batterien gegen die Stadt waren in wenigen Tagen wieder eröffnet. Sie setzten der Stadt hart zu, vermogten jedoch nicht den ausdauernden Muth der Bürger zu lähmen, die von neuem vier Wochen hindurch der starken kaiserlichen Macht Widerstand leisteten, bis Herzog Erich die unangenehme Nachricht erhielt, daß Graf Albrecht von Mansfeld, mit den Überresten des in der Zwischenzeit bei Mühlberg an der Elbe geschlagenen Schmalkaldischen Bundesheers, in seinem Erblande eingefallen sey, und daselbst Alles mit Feuer und Schwert vernichte, erschreckt durch diese Nachricht, und begierig seinen eignen Unterthanen beizustehen, hob er am 22. Mai die Belagerung auf, und nahm mit dem unter seinen Befehlen stehenden Heer den Weg nach Braunschweig.

Der Graf von Mansfeld hatte seinerseits aber keine Zeit verloren und war mit seinen Truppen eilig herangezogen, um die Stadt Bremen zu retten. Hier von unterrichtet, verfolgten die Bremer den abziehenden Herzog Erich mit aller ihnen zu Gebote stehenden Mannschaft. Auch die von Hamburg gesandten Hülfs-truppen und die Oldenburger nahmen an dieser Verfolgung Antheil. In der Gegend von Drafenburg vereinigten sie sich mit dem Grafen von Mansfeld, und schon am folgenden Tage kam es zwischen ihnen und dem Herzog Erich am Köppelberge zu einer Hauptschlacht. Die Kaiserlichen wurden total geschlagen. Sie verloren 2500 Mann an Todten und eben so viel wurden zu Gefangenen gemacht. Die Bremer allein erbeuteten 18 Kanonen und des Herzogs Streithengst, an dessen Sattel noch seine schönen, mit Gold und Eisenbein ausgelegten, Pistolen hingen. Der Herzog selbst rettete sich nur mit genauer Noth durch die Flucht. Mit großem Ruhm und reicher Beute beladen kehrte das Bremische Heer nach der Stadt zurück. Die Heldenthaten der Bremer Bürger waren um so glänzender, da sie und die Magdeburger allein von allen Mitgliedern des Schmalkaldischen Bundes, der sich inmittest gänzlich aufgelöst hatte, unbefiegt von dem Kaiser und dem heiligen Bunde, da standen. Das Ansehn der Stadt hatte nichts verloren, es war vielmehr dergestalt gewachsen, daß sich im Jahr 1554 der Herzog Erich von Braunschweig mit ihr vergleichen mußte, und auch in dem nämlichen Jahre eine Veröhnung zwischen dem Kaiser und der Stadt zu Stande kam, in welcher letztere die Lehnsherrschaft über die Herrschaften Esens und Wittmund dem Kaiser abtrat.

Um sich vor neuen Gefahren zu sichern, wurden die Festungswerke der Stadt ansehnlich vermehrt. Glücklicherweise kam indessen im Jahr 1555 der Religionsfriede in Augsburg zu Stande, durch welchen denn alle weitere Kriegsgefahr von der Stadt abgewandt wurde. — (Die Fortsetzung im nächsten Kalender.)

Hiebei eine Ansicht vom Bremer Marktplatz.

V e r z e i c h n i s s
d e r
r e i t e n d e n u n d f a h r e n d e n P o s t e n
w i e f o l c h e
i n d e r f r e y e n H a n s e - S t a d t B r e m e n
a b g e h e n u n d a n k o m m e n .

A u s d e m S t a d t P o s t h a u s e
a u f d e m D o m s h o f .

A. Reitende Post.

Am Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends 5 Uhr, geht ab die Post nach Hamburg, Altona, Lübeck, Rostock, Wismar, Rostock, Holstein, Schleswig, Mecklenburg; Schwerin, Dänemark, Schweden, Norwegen; kommt an: Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Mittwoch und Sonnab. gegen 2 Uhr Nachm. geht ab die Post auf Amelo für ganz Holland, Niederlande, England, Frankreich, Spanien, Portugal, die Schweiz und Italien; kommt an Montag und Donnerstag Nachmittags.

Donnerstag Morgens 10 Uhr und Sonnabend Abends 6 Uhr geht ab, die Post nach Delmenhorst, Steingerland, Elsfleth, Brake, Oldenburg, Barel, Jever, Ostfriesland u. s. w.; kommt an Mittwoch und Sonnabend Nachmittags.

Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 2 Uhr geht ab die Post nach Delmenhorst, Wildeshausen, Wechta, Cloppenburg, Lingen u. s. w.; kommt an Montag und Donnerstag Nachmittags.

Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 4 Uhr geht ab die Englische Post über Cuxhaven, Helgoland, nach London, ganz England und Irland; kommt an unbestimmt.

Täglich (mit Ausnahme der Sonntage) Abends 6 Uhr geht ab die Post nach Elsfleth und Brake; kommt täglich (außer Montags) Morgens 9 Uhr an.

Preussische Posten.

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 6 Uhr Abends geht ab die Post über Petershagen, Minden, Bielefeld, Herford, Lipstadt, Paderborn, Hörter, Brake, Oriburg, Beverungen, Wehlar, Halberstadt, Neresburg, Himm, Hagen, Duisburg, Warendorf, Dortmund, Wesel, Iserlohn, Schwelm, Magdeburg, Bentzin, Dessau, Goswig, Quedlinburg, Aschersleben,

Wernigerode, Brandenburg, (Halle, Leipzig) Cöthen, Berlin, Potsdam, Breslau, Königsberg, Danzig; Stettin, Memel, Pommern, Schlesien, Sachsen, Preußen, Polen, Rußland; kommt an Sonntag Vormittags Dienstag und Freitag Nachmittags.

Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 5 Uhr Nachmittags geht ab die Post über Hamburg nach Pommern, der Altmark, dem Brandenburgischen, Schlesien, Ost- und Westpreußen, so wie nach Rußland, Polen, Mecklenburg; Stettin; kommt an Sonntag, Mittw., Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Mittwoch und Sonnabend 6 Uhr Abends geht ab die Post über Heiligenstadt, Noedhausen, Meickerode, Sangerhausen, Mühlhausen, Sondershausen, Frankenhäusen, Greußen, Weissenfee, Langensalze, Erfurt, Euhl, Schleusingen; überhaupt ganz Thüringen u. s. w. kommt an Dienstag und Freitag Nachmittags.

Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 3 1/2 Uhr geht ab die Post über Lengerich, (Warendorf) Münster, Düsseldorf, Elberfeld, Mühlheim, Remscheid, Lennep, Ronsdorf, Solingen, Nachen, Cuxen, Montjoye, Edla, Düren, Bonn, Coblenz, Trier; nach sämtlichen Preuß. Rheinprovinzen und Frankreich; kommt an Sonntag, Montag, Mittwoch und Donnerstag Vormittags.

B. Fahrende Posten.

Mittwoch um 11 Uhr Mittags, geht ab die Post nach Hamburg, Lübeck, Lüneburg, dem Holsteinischen, Mecklenburgischen, über Ottersberg, Rotenburg, Lohstedt und Harburg; kommt an Donnerstag Mittags.

Sonntag u. Donnerstag um 12 Uhr Mittags, geht ab die Post nach Oldenburg, Jever, Aurich, Leer, ganz Ostfriesland und Holland, über Delmenhorst und Falkenburg; kommt an Mittwoch u. Sonnabend Vormittags.

Aus dem Fürstlich Thurn- und Taxischen Posthause
auf der Johannisstraße No. 2.

1. Die Braunschweiger Post geht ab: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend, Abends 9 Uhr und befördert Briefe nach Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmsedt, Blankenburg und in das ganze Herzogthum Braunschweig überhaupt. — Ankunft: Sonntag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend, 8 Uhr Morgens.
 2. Die Frankfurter Post geht ab: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittags und Dienstag und Freitag 9 Uhr Abends, — befördert Briefe nach Frankfurt, Offenbach, Hanau, Aschaffenburg, Homburg, Wiesbaden, Schwalbach, Ems, Radesheim, Efeld und überhaupt in das Herzogthum Nassau, — ferner nach Darmstadt, Mainz, Bingen, Worms und dem Großherzogthum Hessen-Darmstadt überhaupt, — ferner nach Heidelberg, Mannheim, Carlruhe, Rastatt, Baden, Speier, Grünstadt, Landau, und überhaupt nach Rheinbaiern, nach der Pfalz und dem Großherzogthum Baden, — ferner nach Heilbronn, Stuttgart, Tübingen und in das ganze Königreich Württemberg, — ferner nach der Schweiz, Piemont, Savoyen, Elsaß, auch nach Lyon, Marseille, Grenoble, Montpellier, Gette &c. — Ankunft: Dienstag und Freitag Nachmittags, und Mittwoch und Sonnabend Vormittags.
 3. Die Französische Post geht ab: Sonntag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend um 3½ Uhr Nachmittags und befördert Briefe nach Münster, Koesfeld, Dülmen, Ahaus, Kettwig, Dorsten, Oberhausen, Vorken, Burgsteinfurt, Essen, Kleve, Mühlheim, Düsseldorf, Gladbach, Mettmann, Desoi, Viersen, Uerdingen, Krefeld, Kromford, Elberfeld, Solingen, Lennep, Bailerde, Gräfrath, Ronsdorf, Rdnshül, Barmen, Wuppertfeld, Breckerfeld, Hüdeswagen, Kemscheid, Edla, Deuz, Jülich, Aachen, Riddchen, Burtsheld, Cuxen, Stolberg, Düren, Montjoie, Malmedy, Sittard, Soumagne, Bonn, Neuwied, Coblenz, Trier, — überhaupt in das Bergische, nach dem Niederrhein, ganz Frankreich, Spanien, Portugal. — Ankunft: Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag, Vormittags, wie auch Dienstag und Freitag 4 Uhr Nachmittags.
 4. Die Hessische Post geht ab:
 - a) Sonntag und Donnerstag Nachmittags 3 Uhr, und befördert Briefe nach Bückeberg, Rinteln, Gilze, Rennendorf, *) Oldendorf, Alverdissen, Böfingfeld, Lemgo, Detmold, Paderborn, Pyrmont, Salzsuffela, Schöttmar, Meienberg, Hörter, Hofmünden, Dribura, Beverungen, Carlsbaven, Herstelle, Seendelburg, Hofgeismar, Gredenstein, Cassel, W. Stuffedeln, Arolsen, Corbach, Wigenhausen, Allendorf, Wanfried, Sichtenau, Melsungen, Rothenburg, Hersfeld, Schmalkalden, Spangenberg, Marburg, (Gießen, Wezlar, Weilburg) überhaupt nach dem ganzen Kurfürstenthum Hessen und den Fürstenthümern Lippe und Waldeck. Ankunft: Mittwoch u. Sonnabend Vormittags.
 - b) Dienstag und Freitag Abends 9 Uhr befördert die Hessische Post bloß Briefe nach Cassel und die darüber hinausliegenden Orte des Kurfürstenthums Hessen. Ankunft: Dienstag und Freitag, Nachmittags.
 5. Die Reichspost geht ab: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend, Abends 9 Uhr und befördert Briefe nach Eisenach, Gotha, Coburg, Hildburghausen, Rudolstadt, Jena, Weimar, Rothenburg an der Fulda, Salzungen, Meinungen, Schmalkalden, Altenburg, Schleiz; — überhaupt in die sämtlichen Großherzogl. und Herzogl. Sächsischen, und in die Fürstl. Keussischen Lande; ferner nach Bamberg, Würzburg, Nürnberg, Augsburg, München; überhaupt nach ganz Baiern, Böhmen, Ungarn, Oestreich, Tyrol, Italien, Türkei &c. Briefe nach Erfurt gehen ab Mittwoch und Sonnabend Abends 9 Uhr Ankunft: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend, Nachmitt.
 6. Die Sächsische Post geht ab: Mittwoch und Sonnabend, 9 Uhr Abends und befördert Briefe nach Halberstadt, Merseburg, Leipzig und nach ganz Sachsen überhaupt. Ankunft: Dienstag und Freitag Nachmittags.

Lokalbriefe für Leipzig können auch Sonntag und Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, über Cassel abgefendet werden.
 7. Die Thüringische Post
 - a) nach Heiligenstadt geht ab: Mittwoch und Sonnabend, Abends 9 Uhr; kommt an Dienstag und Freitag Nachmittags.
 - b) Nach Mühlhausen, Langensalze, Treffurt, Niederdorla, Schlotheim &c. geht ab: Mittwoch und Sonnabend 9 Uhr Abends und Sonntag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittags. Ankunft: Mittwoch und Sonnabend Vormittags.
 - c) Nach Nordhausen, Sangerhausen, Sondershausen, Artern, Altstedt, Bleicherode, Grimderode, Greußen, Kelbra, Harkerode, Rosla, Querfurt, Mansfeld, Neustadt, Nieder-Sachsenweide, Uftrungen, Weppra, Wiehe, Stolberg &c. geht ab: Mittwoch und Sonnabend 9 Uhr Abends. — Ankunft: Dienstag und Freitag, Nachmittags.
- *) Während der Brunnenkurzeit vom 1. Juni bis 30. Sept. werden auch Dienstag und Freitag bis 9 Uhr Abends Briefe nach Rennendorf, Rodenberg befördert.

Bemerkungen.

- 1) Das Bureau ist jeden Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Sonntag, Montag und Donnerstag von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 2 bis 9 Uhr, geöffnet.
- 2) Frankirte Briefe müssen am Annahmefenster abgegeben, unfrankirte können bis zu den angegebenen Stunden des Abganges in den Briefkasten gesteckt werden.

3) Bei der Aufgabe müssen frankirt werden: die Briefe nach Ungarn, fr. Grenze: mit 18 Grote; nach Böhmen und Oestreich, fr. Grenze: 18 Grote; nach Tyrol und Italien, fr. Grenze: 24 Grote; nach Spanien und Portugal, fr. Grenze: 26 Grote. — Briefe nach der Schweiz können ganz frankirt werden, und auch unfrankirt oder fr. Frankfurt 12 Grote abgehen.

Aus dem Königlich - Großbritannischen Hannoverischen Posthause

hinter der Hauptschule.

A. Brief - Posten.

Sonntag, Mittwoch, Donnerstag u. Sonnabend 3½ Uhr Nachmittags geht ab die Post nach Osnabrück u.; kömmt an: Sonntag, Montag, Mittwoch und Donnerstag Vormittags.

Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr Nachmittags geht ab die Post nach England, Cuxhaven, Helgoland, Dorum, Hagen, Lehe, Burg, Osterholz. Ankunft unbestimmt.

Mittwoch und Sonnabend, 2 Uhr Nachmittags geht ab die Post nach Burg, Osterholz, Hagen, Grestendorf, Dorum, Stade, Otterndorf, Neuhaus u. s. w. kömmt an: Mittwoch und Sonnabend Vormittags.

Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend (Annahme bis 9 Uhr Abends) und Montag Morgens (Annahme Sonntag bis 6 Uhr Abends) geht ab die Post nach Celle, Ujzen, Dannenberg, Hannover, Thiedenwiese, Elze, Brüggen, Alfeld, Einbeck, Nordheim, Uslar, Moringen, Nörnthel, Göttingen, Dransfeld, Münden, dem hannöverschen Theil des Harzes, dem Hildesheimischen u. s. w. Kömmt an über Achim, Verden, Walsrode, Hademsdorf, Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Morgens, und Montag und Freitag Abends, und von Hannover über Nienburg, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend Mittags.

Mittwoch und Sonnabend (Annahme bis 5 Uhr Nachmittags) geht ab die Post nach Hannover, über Eyke, Hoya, Asendorf, Nienburg; kömmt an: Mittwoch und Sonnabend Vormittags.

Mittwoch und Sonnabend (Annahme bis 1½ Uhr Nachmittags) geht ab die Post nach Lingen, Meppen, Nordhorna, Bentheim, Emden, Leer, Aurich, Weener, Papenburg, Esens, Norden, Wittmund, Gosedens, überhaupt ganz Ostfriesland, Bramsche, Färsenau, Quadenbrück; kömmt an Montag und Donnerstag Nachmittags.

Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (Annahme bis 5 Uhr Abends) geht ab die Post nach Harburg, ganz Holstein, Dänemark, Schweden, Norwegen, dem Mecklenburgischen, Pommern, Lübeck, Lüneburg, Rastenburg, über Ottersberg, Rotenburg, Tostedt; kömmt an: Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Sonntag, Dienstag und Donnerstag (Annahme bis 5 Uhr Abends) und Sonnabend (Annahme bis 2½ Uhr Nachmittags) geht ab die Post nach Uchte, Wahrenburg und Dassel, auch nach Eulingen, Siedenburg u. s. w.

B. Fahrende Posten.

Mittwoch und Sonnabend (Annahme bis 1 Uhr Mittags) geht ab die Post nach Stade, Bremerbrücke, Dorum, Bedekesfa, Beverstedt, über Burg, Osterholz, Hagen, Stotel, Grestendorf, Lehe und deren Gegend, auch Otterndorf und Neuhaus; kömmt an Mittwoch und Sonnabend Vormittags.

Montag und Donnerstag Morgens 6 Uhr (Annahme Sonntag und Mittwoch bis 6 Uhr Abends) geht ab die Post nach Celle, Braunschweig u. über Achim, Verden, Walsrode und Hademsdorf; ferner von Celle nach Hannover, Hildesheim, Hameln. Auch Montags nach Einbeck, Nordheim, Nordhausen, Göttingen, Münden, Cassel, Frankfurt u. dem südlichen Deutschland. Kömmt an Montag und Freitag Abends.

Mittwoch und Sonnabend (Annahme bis 4 Uhr Nachmittags) geht ab die Post nach Hannover, Elze, Einbeck, Nordheim, Göttingen, Münden, Cassel, Frankfurt am Main, und dem südlichen Deutschland; ferner nach Duderstadt und dem Eichsfelde, nach Nordhausen und ganz Sachsen; nach Springe, Hameln und dem Corvey'schen, (nach Peine und Hildesheim Sonnabends); nach Minden, dem Bergischen und Lippischen. Kömmt an über Eyke, Hoya, Asendorf, Nienburg und Neustadt Mittwoch und Sonnabend Vormittags.

Sonntag und Donnerstag (Annahme bis 4 Uhr Nachmittage) geht ab die Post nach Osnabrück, nach Lingen, der Grafschaft Bentheim, Münster, Ostfriesland, der Grafschaft Mark, ganz Holland, Frankreich und angrenzenden Ländern; über Bassum, Barmstorf, Diepholz, Lemförde und Boonste; kömmt an Dienstag und Freitag Morgens.

Sonnabend (Annahme bis 11 Uhr Morgens) geht ab die Post nach Hamburg, Lübeck, Lüneburg, dem Holsteinischen, Mecklenburgischen, über Ottersberg, Rostenburg, Tostedt und Harburg; kömmt an Sonntag Mittags.

Bemerkungen.

1. Briefe und Päckereien, die nach der oben angegebenen Zeit der Annahme zu jeder Post, aufgeliefert werden, werden entweder zurückgegeben oder bleiben bis zur nächsten Post liegen.
2. Briefe, Gelder oder Päckerei-Stücke können nur an den bestimmten Post-Tagen abgegeben werden.
3. Die bestimmte Annahme der Briefe, Gelder und Päckerei-Stücke ist von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittage.
4. Beide Bureaux stehen nur den Post-Officianten offen und wird in denselben Niemand zugelassen.

Verzeichniß einiger Jahrmärkte der Städte und Flecken, welche von den hiesigen und auswärtigen Kaufleuten besucht werden.

- Abbehausen Pferdemarkt den 27. Jul.
- Achim, 1. den Donnerstag nach Philippi Jacobi. 2. den Donnerstag vor Bartolom., wenn Bartolom. auf einen Donnerstag fällt, denselben Tag; fällt aber Bartholomäi auf einen Dienstag oder Mittwoch, so wird er den nächsten Donnerstag gehalten.
- Alswede, Montag nach Mariä Geburt.
- Altenbruch in Hadeln, 1. den 5. Juny. 2. an Allerheiligen.
- Altenwalde, hält Holz- und Krammarkt den 25. Oct.
- Altona, 1. den Tag nach Mariä Geburt. 2. Montag nach Lucientag. 3. Montag nach Palmarum. 4. Freitag nach Himmelf. Christi. 5. Dienstag u. Donnerstag nach Michaeli ein öffentlicher Vieh- und Ochsenmarkt.
- Altenbruchhausen, 1. Montag vor Philippi Jacobi. 2. Montag vor Jacobi. 3. Montag nach Bartholomäi.
- Ancum, 1. Donnerstag vor Palmsonntag. 2. Montag nach Rogate. 3. Sonnt. nach Mariä Geb. 4. auf Nicol.
- Apenrade, hält 2 Pferde- und Viehmärkte. 1. am Montage vor Mar. Magdal. 2. am Mont. vor Severinen: Tag. Fallen diese Tage auf einen Montag, so werden die Märkte desselben Tags gehalten.
- Appingadam, 1. Donnerst. nach Pfingsten. 2. Mar. Him.
- Aurich, hält 8 Pferdemarkte. 1. Mont. nach Reminisc. 2. Mont. nach Lätare. 3. Mont. Quasimodog. 4. Mont. nach Trinitat. 5. St. Laurentii. 6. St. Lambertii. 7. den 10. October. 8. Simon Judä.
- Balje, Kram- und Viehmarkt Mittw. nach Dionysii.
- Barnstorf in der Grafschaft Diepholz, hält 2 Kram- und Viehmärkte. 1. den Donnerst. vor Mariä Himmelfahrt. 2. Donnerstag vor Simon Judä.
- Barmstede, hält 4 Märkte. 1. 14. Tage vor Ostern oder am Montag nach Judica. 2. auf Mariä Himmelf. 3. 8 Tage nach Michaelis. 4. am Tage aller Seelen.
- Barfel Kem. den 7. May, Kr. u. Viehm. 12. October.
- Basbeck, hält Kram- und Pferdemarkt auf den Montag nach Reminisc. u. 3 Kram- Vieh- und Pferdem. 1. auf Georgiustag, wenn derselbe auf einen Sonnt. fällt, den Mont. nachher. 2. auf Margarethentag, 3. auf Gallust.
- Basdahl, hält Pferde- Vieh- und Krammarkt. 1. den 28. April, 2. den 14. Oct., wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen, werden sie den folgenden Tag gehalten.
- Bassum, 5. Kram- und Viehmärkte. 1. Montag vor Fastnacht. 2. Freitag nach Lätare, 3. den zweiten Mont. nach Maytag, 4. auf Kreuz-Erhöhung, 5. Freitag vor dem Brockmer Markt so den Dienstag nach alten St. Lucä einf.
- Bederkesa, den Dienst. vor Michael Kram- und Holzmarkt.
- Belum im Kuhendeich an der Elbe, Kram- und Holzmarkt auf Bitti, 8 Tage.
- Bentheim hält den 5. April Markt.
- Bergeborff, 1. Montag vor Kreuz-Erfindung. 2. Montag vor Mariä Geburt.
- Berne Kr. u. Bm. d. 5. May u. 13. Oct.
- Deversen, 1. Donnerstag nach Cantate, 2. Montag nach Mariä Heimsuchung, 3. den Mont. nach Sim. Judä.
- Deversstädt, 2. Krammärkte. 1. Montag nach Ostern, 2. Montag nach Michaelis 2. Viehmärkte, 1) den 1. May. 2) den 12. Oct. Fallen diese auf einen Sonntag, so werden sie den folgenden Montag gehalten.
- Bielefeld, 1. den 30. Jan., 2. Dienstag vor Pfingsten auf der Neustadt, 3. den 16. Oct. Viehmarkt. 4. den 16. Nov. auch alle Dienstage in den Fasten Pferdem.
- Blexen Kem. 12. Juny, Viehm. 3. Octob.
- Bodenem, hält 4 Kram- und Viehmärkte. 1. Mont. nach Lätare, 2. Mont. nach Maria Heimsuch. 3. Mont. vor Lucas und wird zugleich 14 Tagelang fettes Horn und andres Vieh aufgetrieben, 4. Mont. nach Mart. Bischof.
- Borstel, Sonnt. nach Dionisi.
- Bramstedt hält Märkte. 1. den 28. April ein Pferde- und Viehmarkt. 2. am 11. July ein Kram- und Holzmarkt, 3. den 15. Oct. ein Pferde- und Viehmarkt. Wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen, so ist ersterer den 27. April, der 2te den 10. July und der 3te, den 14. October.
- Braunschweig, hält 2 Messen. 1. Donnerstag in der Mar. Lichtmesswoche, fällt Lichtmess auf einen Sonntag, so ist die Messe am Donnerstag vorher. 2. Donnerstag in der Laurentii Woche. Viehmärkte. 1. Mont. nach Lätare. 2. Montag nach Johannis. 3. Montag nach Egidi. 4. Dienstag nach Galli. Ein Jahrmarkt 8 Tage vor Weihnachten.
- Bremen, 1. Montag nach Invocev. Pferdemarkt, 2. Osterabend Stuhl. 3. Montag nach Quasimodog. Brodmarkt. 4. Christi Himmelfahrt desgleichen. 5. Pfingstabend Stuhlmarkt. 6. Montag vor Johanni Pferdem. 7. Montag vor Jacobi Pferdem. 8. Jacobi Stuhlmarkt. 9. Montag vor Matthäi Pferde- und Füllenmarkt; fallen diese auf einen Montag, so ist es denselben Tag, 10. 21. Oct. Vieh- Kram- Stuhl- und Brodm.
- Bremervörde, 1. Pferde- Vieh- und Schweinemarkt auf den Freitag nach Ostern, 2. ein Pferd- und Füllenmarkt auf den Freitag vor Gallitag.
- Brockfen, 1. Montag vor Maria Magdal. 2. Mont. vor Jacobi, 3. Montag nach Bartholomäi Pferdemarkt.
- Bunde, 1. den 15. May Pferde- und Krammarkt, 2. den 31. August Krammarkt.

Burhave Pfr. B. u. Schrm. d. 1. Juny. Kr. 25. Julg.
Tag vorher Holz u. Flm. 3. Seefelders-Schaart.
Burtshude. 1. Montag und Dienstag nach Septuages.
Pferdemarkt. 2. Freitag vor Mitfasten Pferdemarkt.
3. Pfingstdienstag Kramm. 4. Tag vor Petri Pauli
Pferdem. 5. Tag vor Laurentii Pferd. 6. Laurenti-
Kramm. 7. Mart. Kramm. 8. alle Montag und Don-
nerst. von Viti bis Laurentii, und von Matth. bis Mar-
tini ein Woll-Flachs-Wachs-Hanf-Lein- und Hanf-
samenmarkt, 9. Freitag nach Pfingsten ein Holz-Lein-
nen- und Federviehmarkt. 10. ein Viehm. alle Dienst-
und Freitage, von Freitag nach Galli an bis Martini.
Cadenberg, hält Viehmarkt 1. auf den Montag nach
Georgii. 2. ein Krammarkt nach Maria Magd. Tag.
3. Pferdemarkt. den 16. July und wenn dieser auf
einen Sonntag fällt, den Tag hernach, als den 17.
July. 4. Viehmarkt auf den Montag nach Galli.
Cappeln, hält 2 Krammärkte, 1. am Mittwoch und
Donnerstag nach Phil. Jacobi, 2. am Mittwoch
und Donnerstag nach Gallus.
Cloppeburg Kr. Vieh: u. Pferd. 1. May u. 17. Oct.
Crependorf Kram. 8. Sept. u. 1. Octob.
Cremppe, hält 2 Ochsen, Pferde- und Krammärkte, 1.
den Mittwoch und 2 folgende Tage vor Lätare, 2.
den Mittwoch und 2 folgende Tage in der vierten
Woche nach Michaelis.
Damm Kr. u. Bm. 3. April u. 12. Juni, Kr. Pf. u. Bm.
d. 23. August u. 25. Octob.
Debesdorf Kram. den 14. August.
Debstädt, hält 2 Kram-, Holz-, Pferde-, Hornvieh-,
Schweine- und Gänsemärkte, 1. den 23. April, 2.
den 12. October, fallen diese Tage auf einen Sonn-
tag, so ist den Montag Markt.
Debstede, den 21. April.
Delmenhorst Pfm. 28. Jan. u. 19. Juni. Viehm. den
24. Apr. u. 17. Octob.
Dinklage Kr. u. Bm. 13. Apr. 9. Juni 10. Juli u. 23. Oct.
Dornum, auf Joh. Enthauptung den 29. August.
Dorum, 1. Kram- und Holzmarkt Montag nach Jubi-
late, 2. Krammarkt auf Jarius Tag, wenn selbiger
auf einen Sonntag fällt, den Montag hernach, 3.
Pferdemarkt den Tag vor Johannis, und 4. am
Dienstag in der dritten Woche vor Fastnacht.
Drochtersen, hält Kram- und Pferdemarkt am Mittwo-
chen in der vollen Woche nach Maria Geburt.
Eckernförde, auf Michaelis.
Elmsborn, hält 4 Märkte, 1. Donnerstag nach dem Sonnt.
Invocav. 2. Montag nach dem ersten Sonntag Tri-
nitat. 3. Matthäitrag. 4. den Tag nach Michaelis.
Fallen beide letztere auf einen Sonntag, so werden
selbige den Montag darauf gehalten.
Eleseth mag. B. u. Pfm. 27. Apr. fett B. u. Pfm. 5. Oct.
Krammarkt 18. September.

Elstorf, am Mittwoch nach Allerheiligen.
Emden, 1. Montag nach Palm. mager Ochsenmarkt,
2. den 2ten Montag nach Phil. Jac. Krammarkt,
3. den 1. Juni, 4. Petri Kettenf. Pferdemarkt. 5.
Montag nach Egidi Schweinem. 6. den ersten Montag
im Oct. Kramm. 7. den zweiten Mont. darnach Viehm.
Emstedt Kram. Pf. u. Bm. 3. May, Kr. 13. u. Bm.
14. July, Kram. Pfr. u. Bm. 30. Oct.
Engern, 1. Maria Magdal. 2. den Tag nach Dionysii.
Essen Kr. Pf. u. Bm. 20. März 8. Mai 23. Aug. u. 20. Oct.
Esens, 1. Freitag vor Pfingsten, 2. den 7. Aug. Pferd.
3. den 25. Sept. Füllen- u. Flachem. 4. Mont. n. Mich.
Fintel, Montag nach Maria Geburt.
Frankfurt a. M. hält Messe 1. Osterdienst. 2. Mar. Geb.
Freiburg im Lande Rebdingen, hat 1. Kram- und Holz-
auf Medartustag. fällt Medartustag auf einen Sonnab.
ed. Sonnt., so nimt das Markt den Mont. darauf seinen
Anfang. 2. Pferde- und Füllenmarkt auf Mar. Geb.
3. Viehmarkt auf den Montag nach dem Baljer Markt.
Friedeburg, 1. den 3. May, 2. den 30. Oct.
Friesoythe Bm. 26. Apr. u. 16. Oct. Kr. 15. May u. 22. Oct.
Gebeden bei Wöden im Hochstift Osnabrück, 1. Vieh- u.
Pferdem. den 14. Apr. 2. d. 20. Jun. Vieh- u. Pferd.
3. Sonnt. nach 7 Brüder Kirchmesse, den folgend. Mont.
Vieh- u. Pferd. 4. d. 23. Oct. Kram-Vieh- u. Pferd.
Geversdorf, hält Pferde- Vieh- und Kramm. 1. d. 5. May,
u. 2. d. 16. Oct., wenn diese Tage auf einen Sonnt. fallen
so werden sie am vorhergehenden Sonnab. gehalten.
Göttingen, 1. Donnest. nach Estomihi, 2. Donnerstag
nach Ostem, 3. Donnerstag v. Jacobi, 4. ein Ross-
oder Viehmarkt auf den Donnerstag nach Neujahr.
Grambke bei Bremen, Vieh- und Pferdemarkt am
29. April und am 13. October, treffen diese Tage
auf einem Sonntag den Tag vorher.
Greetshyl, auf den 1. May.
Grevismühlen, 1. Donnerstag nach Lätare Viehm. 2.
Ulrichstag Viehm. 3. Adolfsdag, den 27. Sept. Kramm.
Grbaingen, 1. Mittwoch vor Ostem Pferdemarkt, 2.
Dienstag nach Phil. Jac. Viehmarkt, 3. Mittw. vor
Pfingsten Pferd. 4. Mittw. vor Maria Heims.
Pferdem. 5. Mittwoch vor Maria Magdal. Pferd.
6. Sonnab. darauf Kram. 7. Mittwoch vor
Maria Himmelf. Pferd. 8. Sonnab. n. † Erhh.
Gybum hält Kramm. auf Mar. Magd., fällt es aber auf den
Sonntag, so wirts am folgenden Montag gehalten.
Hage in Ostfriesland, 1. den 29. Juny. 2. den 4. Oct.
Hagen, Mont. nach Michaelis.
Hamburg, 1. Viti, 2. Jacobi, 3. Feliciani, Viehm. auf Dio-
nyfi. Vom 18. Septbr. d. 14. Tage nach Martini ist wö-
chentlich 2mal Vieh- u. 2mal Schaumarkt.
Hameln, 1. Dienst. n. Gregorius. 2. Dienst. n. Trinitat. 3.
Dienst. n. Michael. 4. Dienst. n. d. 2ten Advent.
Hammeltwarden, Kram- u. Viehm. 8 Tage n. d. Baljermarkt.

Hannover, 1. Mittw. n. Heil. 3 Könige, 2. Donnerst. v. Judica, 3. Mont. n. Philippi Jacobi, 4. Mont. n. Jacobi, 5. Montag nach Egidii, 6. Montag nach Allerheiligen.

Harburg, 1. 14 Tage vor Fastnacht, 2. 14 Tage vor Viti, 3. in der vollen Woche vor Weihnachten Pferd. dem. 1. Dienstag nach Maria Heimsf. 2. der 2te Montag nach dem Lüneb. Michaelism. Kramm.; 1. Mont. vor Viti u. d. 2te Mont. vor Aller Seelen, Wollmarkt; 1. Mont. vor Matthäi u. d. 2te Mont. vor Catharinen, Honig, Wachs; und Flachsmärkte. Harpsedt bei Diebholz, 1. Kram. u. Viehm. am Mittw. nach Lätare, 2. Viehm. am Freitag nach Maytag, wenn dieser auf einen Freit. fällt, denselben Tag, 3. Viehm. auf Gallitag, fällt dieser auf einen Sonnt. am nächstfolgenden Montag.

Harlinger: Siel, den 4. September.

Harfeld, hält 2 Kram: Vieh: u. Pferdemarkte, 1. Mont. vor Palmarum, 2. auf den Mont. vor Jacobi.

Hafelbof, den Montag nach Felicianus.

Heiligenhafen, 1. Kram. u. Pferd. 3 Tage vor Margareten tag, 2. Simon Judäa Krammarkt.

Hildesheim, 1. Mont. nach Judica, 2. Miseric. Dom. 3. Montag nach Johannis, 4. Montag nach Lucas.

Himmelforten, hält Kram: u. Viehm., d. 5. Juny, 2. den 25. Oct. Sollte einer dieser Tage auf einen Sonnt. fallen den Tag nachher.

Hinte, den 12. September.

Horneburg, 1. Holzm. am Dienst. u. Kramm. am Mittw. n. Trinit. 2. Von Martini bis Ostern alle Mittwochen Schweinemarkt. 3. Schaaßmarkt vom Dienstag nach Laurentii an bis zum Dienstag vor Matthäi, 4. den 19. Sept. Pferd. 5. den 15. Oct. Pferde: Kram: und Viehmarkt, sollte einer dieser Tage auf einen Sonntag fallen, so ist es auf den folgenden Tag.

Horstens in Ostfriesland, Amts Friedeburg, hält 2 Pferde: Vieh: und Krammärkte, 1. den 3. May, 2. d. 10. Oct.

Hooßfiel Pfm. 29. Sept. Km. 1. Oct.

Hoya, 1. Mont. nach Lätare, 2. Mont. nach dem 1. Trin. 3. Mont. vor Allerheiligen, sind Vieh: Holz: u. Wollm.

Jemgum, 1. den Donnerst. vor Joh. 2. Freit. vor Kreuz: Erbh. Flachsm. 3. Mittw. vor Galli Viehmarkt.

Jever Km. 14. März 2 u. 23. May, 6 u. 20. Juny, 11. Julij, 22. Aug., 26. Sept. Kr. u. Bm. 26. Apr. 17. Oct. u. 7. Nov. Pfm. 16. März, 1 Juny u. 8. Sept.

Joek im Alten Lande, Holz: Pferde: und Krammarkt, Mont. vor Christi Himmelf.

Jehoe, 1. Donnerst. vor Oculi Pferd. dem. 2. von Lätare bis Judica Kramm. 3. den 1. Sept. Pferd. dem. 4. vom 3. bis 15. Sept. incl. 5. Simon Jud. Viehm.

Kloppenburg, 1. den 17. Apr. Vieh: Pferde: und Krammarkt. 2. den 7. Oct. desgleichen.

Lahmsedt, Kram: Vieh: und Pferdemarkte. 1. auf den Mittw. vor Mitfasten, 2. auf den Mittw. vor dem grünen Donnerst. 3. Pferde: und Viehm. auf Vitus.

Langenhagen, 1. Donnerst. vor Fastn. 2. Mont. vor Viti. Langwedel, hält 2 Holz: Kram: und Viehmärkte, 1. Mittwochen nach Ostern, 2. auf Gallitag.

Lafteuy Kr. Pfr. u. Bm. 25. Apr. 21. Aug. 12. Oct.

Lauenburg, 1. Donnerst. nach Ostern, 2. Dienst. nach Jacobi, 3. den ersten Tag nach Sim. Judä, fällt aber dieser auf einen Sonnab., so ist der Markt den Mont. darauf.

Leer, 1. Mont. nach Quasimodog. Viehm. 2. Mont. nach Bernhardi, 3. Mont. nach Galli.

Leesum, 1. am ersten May, oder wenn dieser auf den Sonnt. fällt, am 30. April, 2. Mont. vor Barthol.

Lehe an der Weser, hält 2 Kramm. 1. Montag nach Cantate. 2. Mont. nach Barthol., und 2 Pferd. dem.

1. auf Urbanus 2. Barthol. wie auch 1 Viehm. den 6. und 7. Oct.

Leipzig, hält Messe, 1. auf Neujahr, 2. Jubilate, 3. Montag vor Michaeli.

Lemgo, 1. Nicolai, 2. Mitfasten.

Lingen, 1. den 21. April, 2 den 13. Juny Pferdemarkte.

Lohne Kr. u. Bm. 6. März, 29. Mai, 19. Oct. u. 27. Nov.

Lönningen Kr. Pfr. u. Bm. 28. Apr. 12. Juny 19. Oct. Lüding: Wurth im Lande Hadeln, den 22. July.

Lüneburg, 1. Mont. nach Jub. Pferde: und Kramm. letzter steht 8 Tage, 2. den Tag nach Michaeli Pferde: Wachs: Woll: und Honigmärkte, 1. Quatember nach Quasimodog. steht 1 Tag, 2. den 30. Jun. steht 8 Tage, 3. den Tag nach Mich., 4. auf Martini, steht 8 Tage.

Lüchau, 1. auf Oculi, 2. Kreuz: Erbh. 3. am Tage Elisab.

Minden, 1. 8 Tage nach Maytag, 2. 8 Tage vor Mart. Pferdemarkte: 1. den Tag nach dem Uchter Pferd. dem. 2. den 19. July.

Mißelwarden, ein Pferde: und Füllenmarkt auf Egidii.

Münden, 1. Montag nach Lätare, 2. Mont. vor Pfingst. 3. Laurent. 4. Martini; ferner Vieh: und Pferd. dem.

1. Esomishi. 2. Mittw. nach Ostern, 3. 8 Tage nach Margr. 4. 8 Tage vor Michael, 5. Martini.

Neuenfelde, hält Krammarkt am Mont. und Dienst in der vollen Woche vor dem gegen Michaelis einfallenden Dufftag, auch wird Pferde: und Füll. am selbigen Montag gehalten.

Neuenkirchen, Amts Blumenthal, 1. den 1. May Pferde: und Viehm. 2. den 2. Montag nach Michaeli Kramm.

3. den 14. Oct. Viehmarkt.

Neuenkirchen Kr. u. Bm. 27. Febr. u. 28. July.

Neuenwalde, Kram: und Holzm. 1. den Donnerst. und Freitag in der vollen Woche nach Pfingsten, 2. der 26. Oct.

Neuhaus, Kram: und Viehmarkt den 10. Oct.

Neudorf im Amte Stolzenau, 3 Kram: und Viehmärkte, 1. den Dienst. nach Jub. 2. Dienst. nach Barthol.

3. Dienst. nach Martini.

Neustadt: Ohdens, Sonntag vor Chr. Himmelf.

Nienburg an der Weser, 1. Donnerst. vor Lätare, Kram: und Viehm. 2. Montag nach Kreuz: Erbh., Kram: Vieh: und Pferd. dem. 3. Donnerst. nach Simon Judä, Vieh: und Pferdemarkt.

Norden, 1. Pfingstdienst. 2. Jacobi, 3. 10. Sept. Pferdem.
 Oberndorf, 1. am Mittwoch nach Jubilate, 2. am
 Mittwoch nach Mariä Geburt.
 Oldenburg Km. 3. Apr. u. 2. Oct. Pm. 6. März, 8. Juni
 u. 1. Aug. Bm. 3. May. Pfr. u. Bm. d. 9. Oct.
 Oldersum, 1. den 23. Jun. 2. den 2. Sept. 3. den 29.
 Sept. Vieh: Flachs: und Krammarkt.
 Oldendorp, 8 Tage nach Michael.
 Oldesloh, 1. den 15. Jan. 2. 8 Tage nach Johanni.
 Danabrück, 1. Dienst. nach Oculi, 2. Galli, Viehm. 3. auf
 Crispin.
 Osten, den 22. April ein Pferde: und Viehm., 2. Petri
 Paulitag ein Kramm. 3. den 21. und 22. Sept.
 ein Kram: Pferde: und Füllenm. und 4. am 15.
 Oct. ein Fetthornviehm., fallen die einzelnen Tage auf
 einen Sonntag, so nimmt man den Montag darauf,
 fällt der erste Tag von dem 21. und 22. Sept. auf
 einen Sonnab. so nimmt man den Freitag vorher, wenn
 er aber auf einen Sonntag fällt, den Montag darauf.
 Osterburg, 1. Mont. nach Neujahr, 2. Mont. vor Licht-
 mes, 3. Mont. nach Judica, 4. Mont. vor Martini.
 5. Montag vor Weihnachten.
 Osterholz, ein Woll: und hölzerner Waarenm. d. 9. July.
 Ottersdorf in Hadeln, den 13. Oct.
 Ottersberg, 2 Pferde: und Viehmärkte, am Mont. nach
 Georgientag, 2. den ersten Mont. nach Michaeli.
 Quackenbrück, 1. 5 Tage vor Christi Himmelf. Pferde:
 und Viehm. 2. Dienst. nach Joh. Enth. 3. 4 Tage
 vor Gallus Pferde: und Viehmärkte.
 Ramsloh Km. u. Bm. 24. Apr. 16. Oct.
 Raseburg, 1. Mont. nach Oculi Kramm. 2. 8 Tage
 vor Jacobi, 3. 14 Tage nach Gallitag Viehmärkte.
 Rehn. 1. Mittwoch vor Johannis. 2. Dienstag vor
 Matth. Ev.
 Rinteln, hält 2 Messen und 2 Jahrmärkte, die erste
 Messe fällt den 9. May und das Jhmärkte den 19.
 May; die zweite Messe den 9. November und das
 zweite Jahrmärkte den 13. November; fallen aber die
 beiden Jahrmärktstage auf einen Sonntag, so ist es
 den darauf folgenden Montag.
 Rixbüttel, 1. am Sonntag Graubi, 2. den 25. Oct.
 Vieh: und Krammarkt.
 Rothenburg, Kram: und Viehmärkte, 1. Mittw. nach
 Montag, 2. Freitag in der vollen Woche vor Mich.
 Rothenkirchen Km. 25. Sept.
 Sandstädt, 2 Kramm. 1. Mont. vor Pfingsten, 2. Mont.
 nach Michael, beide stehn bis zum Donnerst. ferner 3
 Vieh: und Pferdem. 1. den 28. Apr. 2. den Donnerst.
 vor Dremer Matth. Pferdem. 3. Mont. nach Michael.
 Scharmbeck, 1. Pferde u. Kramm. Kreuz:Erfin. 2. Kramm.
 Kreuz:Erfin., wenn aber Quatemb. in Kreuz:Woche fällt
 die Woche vorher, 3. Vieh: u. Pferdem. den 11. und
 12. October, fällt aber der 12. October auf einen Sonn-
 abend so ist es den darauf folgenden Montag.

Schaar Kr. u. Pfm. 29. August.

Schessel, Amts Rotenburg, 1. Vieh: u. Pferdem. am Mittw.
 n. dem Sonnt. Sexagesima. 2. Kram: Vieh: u. Pferdem.
 am Mont. vor St. Lucas, wenn aber St. Lucas, auf einen
 Mont. fällt, so ist es denselben Tag, also 8 Tage vor dem
 Hildesheimer Markt.

Sengwarden Pferdemarkt den 11. September.
 Springe, auf den Montag nach Catharinentag,
 Stade hält 2 Krammärkte, 1. den Mont. nach der Oster-
 woche, steht 8 Tage, 2. auf Egidii, steht 8 Tage. Auch
 4 Pferdemarkte, 1. 8 Tage vor Fastnacht, 2. Montag nach
 Lätare, 3. Mittw. nach Ostern, 4. auf Johannis.
 Steinfeld Km. u. Bm. d. 24. Apr. Kr. B. u. Pfm. 6. Nov.
 Steinkirchen, Kram: u. Holz. 8 Tage n. dem Horneburger.
 Süderstapel, hält 2 Pferde: u. Kramm. 1. den 22 u. 23.
 Apr. 2. den 6. und 7. Oct.

Stolzenau, 1. Mont. n. Reminisc. 2. Mont. nach Joh.
 Bapt. 3. Mont. nach Joh. 4. Mont. nach Laurent. 5.
 Mont. nach Galli.
 Stotel, den 13. July.
 Sulingen, 1. Mont. nach Lichtm. 2. Mont. nach Palm. 3.
 Mont. nach Joh. 4. Montag nach Egidi.
 Spcke, Mont. nach Maytag; 2. Mont. vor Bartholom. wird
 aber wenn Barthol. auf Mont. fällt, denselben Tag
 gehalten.

Tecklenburg, anf Bartholomäi.
 Tedinghausen, Kram: u. Viehm. 1. Mont. vor Georgi, 2.
 Mont. vor Laurent. 3. Mont. nach Michael.
 Tostedt, 1. ein Holz: Kram: und Viehmärkte am Frei-
 tage vor Petri und Pauli, oder wenn dieser Tag auf
 einen Freitag fällt, am Tage Petri und Pauli selbst.
 2. ein Kram: und Viehmärkte am Montage in der
 vollen Woche nach Michaelis.

Twisteingen, den Sonnt. vor Gall.
 Uetersen, 1. Kramm. Dienst. vor Jacobi, 2. Pferdem. auf
 Annetag, 3. Ochsen: und Kramm. den 20. Oct.
 Uelzen, hält 6 Vieh: u. Kramm. 1. Donnerstag vor Invoc.
 2. Donnerst. vor Lätare, 3. Donnerstag nach Ostern, 4.
 Donnerst. vor Johann. 5. Donnerst. nach Egidi, 6. Don-
 nerstag nach Galli.

Uchte, 1. Mont. nach Lichtmes, 2. Mont. nach Trinit.
 Varel Pfr. u. Bm. 27. Apr. u. 5. Oct. Km. d. 23. Oct.
 Wehta Kr. u. Viehm. 25. Apr. 16. October u. 4. Dec.
 Kr. Pfr. u. Bm. (gen. Stoppelm.) d. 22. August.
 Wegesack, Montag in der vollen Woche vor 7 Erhöf.
 Krammarkt, d. J. den 4. Sept. steht 4 Tage.
 Verden, Mont. n. d. 2. Trinit. (Dom) 3 Viehm. 1. Mittw.
 vor Maytag, 2. Mittw. vor Jacobi, 3. Mittw. v. Simon
 Judä.

Wilsen bei Brockhausen, 1. Montag nach Jubica, Mont.
 vor Bartholom. 3. auf Martini.
 Wiselbvede, hält 2 Krammärkte, 1. auf Mitfasten, 2.
 auf den Mittw. vor Kreuzes: Erhöfung.

Webdwarden im Lande Wursten, ein Pferde-Füllen- und
 Viehmarkt den 21 Sept.
 Westerfede Kr. Pfr. u. Bm. 1. Mai u. 7. Novemb.
 Wehner, Mittw. vor Joh. Pferd. 2. Mittw. nach
 Michael. Kramm. 3. den 14. Oct. Viehmarkt.
 Wilsedt im Amte Ottersberg, hält Pferde-Vieh- u. Kramm.
 1. vom Donnerst. nach Ostern, 2. den 4ten Tag vor dem
 Bremer Michaelis-Markt.
 Wittmund, 1. Georgii Kramm. 2. Mittw. vor Palm. 3.
 den 31. May Pferd. 4. Tag vor Joh. Kramm. 5. den
 20. Sept. Kramm 6. den 1. Oct. Viehm.
 Wildeshausen Kram- u. Viehm. 8. May u. 31. July.
 Kr. u. Viehm. d. 21. October.
 Winsen an der Aller, 2. Vieh- u. Pferd. 1. den Tag nach
 Himmelf. 2. den Tag nach Michael.
 Bremen im Lande Wursten, Vieh- u. Pferd. d. 17. März.

Bremen, hält 2 Pferde- u. Horn-Viehmärkte, 1. d. 21. Apr.
 2. d. 8. Oct. wenn einer von diesen Tagen auf einen
 Sonntag fallen sollte den Tag vorher.
 Bremer Tief im Lande Wursten, ein Holz- auf den Tag
 nach Johannis.
 Zelle, 1. Kram- Vieh- u. Pferd. Montag n. Quasimo-
 dog. 2. Mont. nach Kreuz-Exhh. 3. Mont. vor Weih-
 nachten. Wenn aber Weihnachten auf Dienst. Mittw. od.
 Donnerst. fällt, so ist er den Montag der vorhergehenden
 Woche.
 Zetel Pf. u. Bm. 24. Apr. u. 15. Nov. Kem. 13. Nov.
 Zeven, hält 2 Kram u. Viehmärkte, 1. d. 30 April, 2. den
 20. Octbr. fallen diese Tage auf einen Sonnt, am Mon-
 tag darauf. 3. ein Kramm. am Mittw. nach dem ersten
 Trinitatis.

Bekanntmachung wegen Verlängerung der Sperrzeit und der zu erlegenden Sperrgelder während der Sperrzeit.

Es sind vom 1. September bis zum 31. März alle Fußgänger ohne Ausnahme eine halbe Stunde lang nach dem Anfange der gewöhnlichen Sperrzeit (Sonn- und Festtagen ausgenommen) von der Entrichtung des Sperrgeldes befreiet, und nur diejenigen, welche mit Wagen und Pferden die Thore passieren, sind zur Entrichtung desselben sowohl vor wie nach verpflichtet; auch ist in der Altstadt das Heerdenthor, in der Neustadt das Hofe- und das Buntethor von der Zeit an, wo sich die bisherige Sperre endet, bis zum Morgen, wo die Öffnung der Thore erfolgt, für jede Person und jedes Pferd gegen ein erhöhtes Sperrgeld von 12 Broten zu passieren; von der Entrichtung dieses Sperrgeldes sind bloß diejenigen befreiet, welche in Krankheitsfällen zur Herbeiführung ärztlicher oder wundärztlicher Hülfe, oder bei Entbindungen zur Herbeiholung eines Geburtshelfers oder Hebammen, das Öffnen jener Thore begehren, wobei es jedoch übrigens bei der bisherigen Einrichtung, nach welcher auch die andern Thore in dergleichen Nothfällen auf Verlangen unentgeltlich geöffnet werden, sein Bewenden hat.

Fahrnißzeit, Ab- und Zugezeit der Diensthöten in Bremen und dessen Gebiet.

- 1) Der Abgang der Diensthöten ist
 - um Ostern 1826 am 19. April
 - „ Michaelis 1826 am 18. October
 und die Antrittung des Dienstes jedesmal am folgenden Tage.
- 2) Der Wechsel der Wohnungen dagegen
 - um Ostern 1826 den 26. u. 27. April
 - „ Michaelis 1826 den 25. u. 26. October.

Öeffnung, Sperre und Schluß der Thore der freyen Hansestadt Bremen.

			Morg. auf	Abends zu	
			Uhr	Uhr	
Januar	vom 1	bis 12	7	4 $\frac{1}{2}$	Schluß um 11 Uhr.
"	" 13	" 22	6 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	
"	" 23	" 31	6 $\frac{1}{2}$	5	
Februar	" 1	" 8	6 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	Schluß um 11 Uhr.
"	" 9	" 16	6	5 $\frac{1}{2}$	
"	" 17	" 24	5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	
"	" 25	" 29	5 $\frac{1}{2}$	6	Schluß um 11 Uhr.
März	" 1	" 8	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	
"	" 9	" 16	5	6 $\frac{1}{2}$	
"	" 17	" 24	4 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	Schluß um 11 Uhr.
"	" 25	" 31	4 $\frac{1}{2}$	7	
April	" 1	" 8	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	
"	" 9	" 16	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	Schluß um 11 Uhr.
"	" 17	" 24	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{3}{4}$	
"	" 25	" 30	4	8	
May	" 1	" 8	4	8 $\frac{1}{4}$	Schluß um 11 Uhr.
"	" 9	" 16	4	8 $\frac{1}{2}$	
"	" 17	" 24	4	8 $\frac{3}{4}$	
"	" 25	" 31	4	9	Schluß um 12 Uhr.
Juny	" 1	" 15	4	9 $\frac{1}{2}$	
"	" 16	" 30	4	9 $\frac{3}{4}$	
July	" 1	" 8	4	9 $\frac{1}{4}$	Schluß um 12 Uhr.
"	" 9	" 16	4	9	
"	" 17	" 24	4	8 $\frac{3}{4}$	
"	" 25	" 31	4	8 $\frac{1}{2}$	Schluß um 12 Uhr.
August	" 1	" 8	4	8 $\frac{1}{4}$	
"	" 9	" 16	4	8	
"	" 17	" 24	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{3}{4}$	Schluß um 11 Uhr.
"	" 25	" 31	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	
Septemb.	" 1	" 8	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	
"	" 9	" 16	5	7	Schluß um 11 Uhr.
"	" 17	" 24	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{4}$	
"	" 25	" 30	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	
October	" 1	" 8	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	Schluß um 11 Uhr.
"	" 9	" 16	5 $\frac{1}{2}$	6	
"	" 17	" 24	5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	
"	" 25	" 31	6	5 $\frac{1}{2}$	Schluß um 11 Uhr.
November	" 1	" 8	6 $\frac{1}{4}$ (¹²)	5 $\frac{1}{4}$	
"	" 9	" 16		5	
"	" 17	" 24	6 $\frac{1}{2}$ (²⁰)	4 $\frac{3}{4}$	Schluß um 11 Uhr.
"	" 25	" 30	6 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	
December	" 1	" 11	7(¹⁸)	4 $\frac{1}{4}$	
"	" 12	" 31	7 $\frac{1}{2}$		

NB. Bey Öeffnung des Thors heißt es im November: vom 1ten bis 12ten, vom 13ten bis 20ten, vom 21ten bis 31ten; im December: vom 1ten bis 12ten, welches durch die kleinen eingeschlossenen Zahlen bemerkt ist.



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

KODAK Color Control Patches

©Eastman Kodak Company, 1997



Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



© The Tiffen Company, 2000

KODAK Gray Scale



Kodak
LICENSED PRODUCT

A 1 2 3 4 5 6 **M** 8 9 10 11 12 13 14 15 **B** 17 18 19

